

Aber wird nicht eine Dorfchrift leben?
Doch wird sie jeder lesen? - Nein!
Wir wollen weniger erheben
Und fleißiger gelesen sein.

Q P Zeitung

Q P Zeitung

HERAUSGEGEBEN AM 1. JULI 1944 VOM
GENERALINSPEKTEUR DER PANZERTRUPPEN

Siung Japn zols Hon kips Ding.
Lue wike foms wissel de sig.

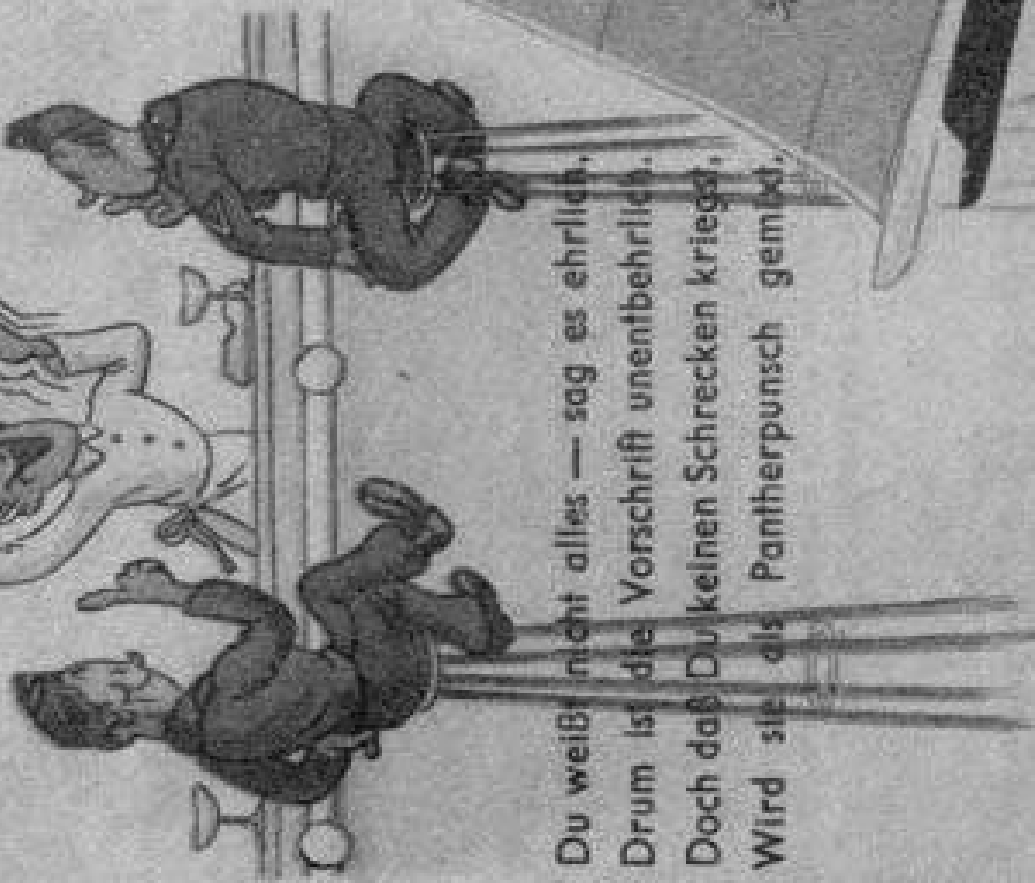
Ami soelen's wint mi werten's poffen
Lue cumpen guden, faren klafen,
Dey tag mijs Apifen, finken, fapen,
Dij min supplefken mit den fapen.

Siem puf'ti Hon, Maun im fungen,
Lew' aic den huy wint hi mi gungen,
Ei fater, fannun kupppe Dinga,
Den fupf mit dänun wupf zum kige.

ti Pentfrofibel if gungfupf.
Ami hi wike kumel, hi wint wadige.

Graden

PANTHER-BAR

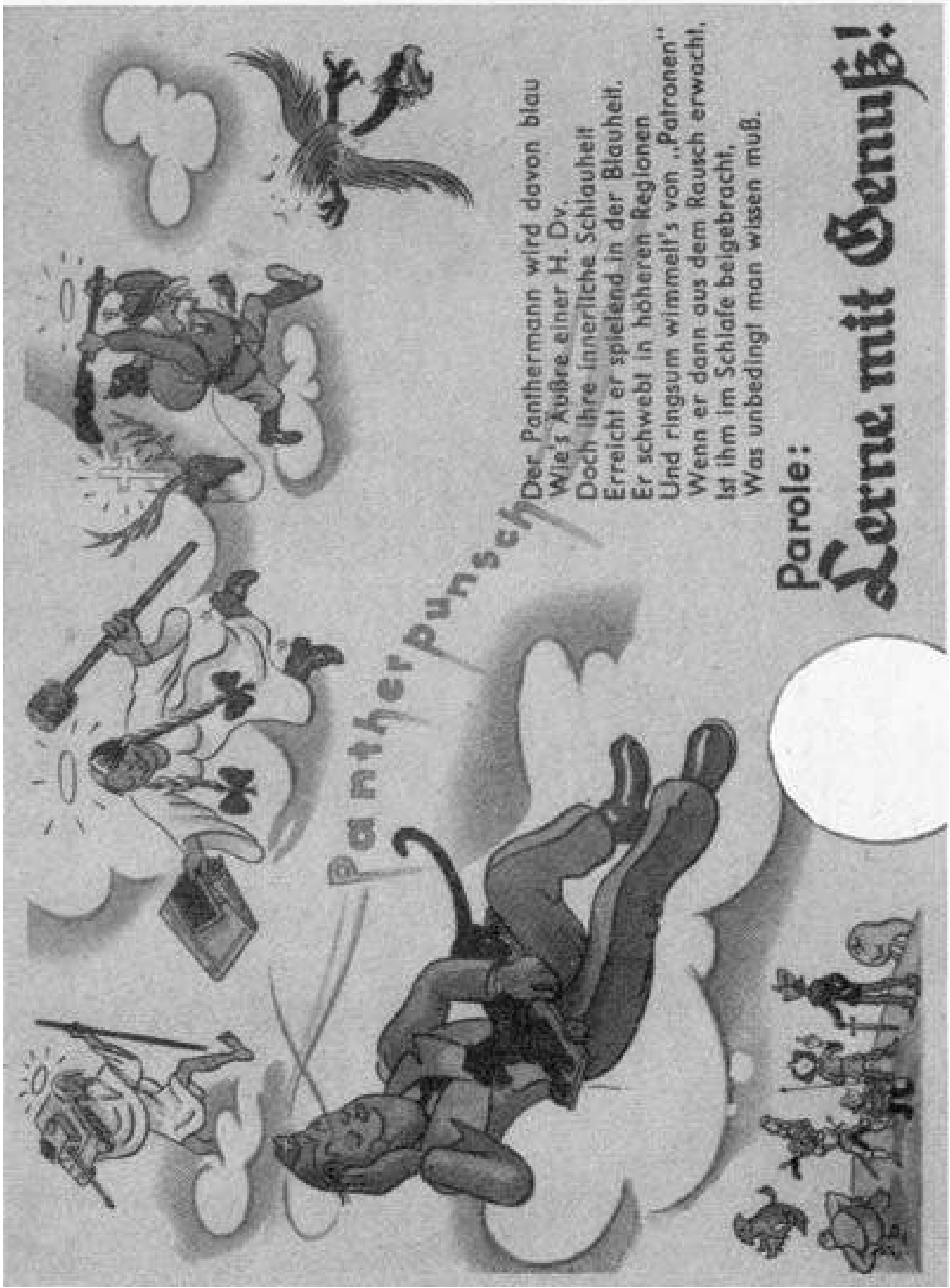


Du weißt nicht alles — sag es ehrlich,
Drum ist die Vorschrift unentbehrlich.
Doch daß Du keinen Schrecken kriegst,
Wird sie als Pantherpunsch gemischt.

REZEPT

Solches Können ist ein Schatz
Drum dient es hier als Bodensatz.
Drauf brenntes Wissen u. Humor
Gemixt mit ein halb so schwierig vor,
und wichtigen Gedächtnisstützen
So wird der Pantherpunsch gebraut,
Den jedermann ganz leicht verdaut.

Berlin Anno 1944



Pantherpunsch

Der Panthermann wird davon blau
Wie's Äußere einer H. Dv.
Doch ihre innerliche Schlaueit
Erreicht er spielend in der Blauheit.
Er schwebt in höheren Regionen
Und ringsum wimmelt's von „Patronen“
Wenn er dann aus dem Rausch erwacht,
Ist ihm im Schlafe beigebracht,
Was unbedingt man wissen muß.

Parole:

Lerne mit Beruf!

INHALTSVERZEICHNIS

Die Kunde vom Lindenblatt	5
Was ist ein Strich?	6
Wie breit ist ein Strich?	7
Wir messen die Zielgröße	7
Wir messen die Zielweite	8
Das Schätzen	8
Die Panthersiege	9
Neigungswinkel — Seitenwinkel	10
a. V. — m. V.	11
Wieviel knackt die Pz Granate?	12
Die erschrockliche Bärbel	13
Die schlanke KWK	14
Die Trefferleiter	15
Das Nabelvisiergesetz	15
... und für Panzergranaten	16
Das Anrichten	16
Wo sitzt der Schuß und wie?	17
Stell das Visier um	17
Der Fleck	18
Das Gabelmaß	19
Messer und Gabel	19
Der Vorhalt	20
Vom Justieren	21
St. Barbara und Deine Spritze	22
Umgang mit dem MG	23
Liegt's an der Leitung?	23
Wir fahren nach Kurskreisel	24

Die neue Bordsprechanlage	24
Grundstellung der Bordsprechanlage	25
Der Kommandant funk!	26
Trennung von zwei Empfängern	27
Abgleichen der Funkgeräte	28
Wie schließt Du die Geräte an?	29
Fahrer, Achtung!	30
Tanken	30
Da ist er — der Kanistergeier	31
Die Feuerlöschanlage	32
Deine Vergaser	32
Die Sammler	33
Zündkerzengesichter	34
Öl, Filterwasche, Schmierung	36
Die Kühlung auch bei Frost	40
Arbeiten am Laufwerk	41
Nachstellen der Hauptkupplung	43
Wie stelle ich die Lenkung ein?	44
Vorbereitung zum Start	45
Schalte richtig	47
Kurvenfahren und Gasgeben	48
Fahren auf Eis und Glätte	49
Sperrren und Geländetücken	49
Vorbereitungen zum Bergen	51
In der Werkstatt	52
Abstellen des Panthers	52
Panther auf der Eisenbahn	53

B Ü C H E R, B L A T T E R, B I L D E R, B I L D U N G

Bücher	Inhalt	Bilder	Erfahrungen	Unterrichtsmittel für den Frontkämpfer
D 655/1	Finnen-Gewehrbeschreibung und Bedienungsanweisung zum Fahrzeugteil	655/1 u. 5	Allgemein	Old-vakumpumpe und -anlage
D 655/1a	Durchsichtsbilder des Wechsel- und Lenkgetriebes	655/2 u. 13 655/2b u. 14	1. Ausbildungspilote für die Umstellung 2. Gliederung einer Panzer-Abteilung	Eierodon-Lenkgetriebe Lehrtafel und Sehensvorlage
D 655/2	Getriebebehandlung und Bedienungsanweisung zum Turm	655/3 655/4 u. 9 655/6 u. 7	3. Kraftfahr- und waffenmechanische Daten 4. Was muß Du über die Gasabwehr wissen?	Gliedrabbeiligung für Lenkgetriebe Triebwerk Lochwerk
D 655/4b	Frostexplosiv für Schmier- und Pflegearbeiten	655/8 655/10a u. b	5. Kraftfahrtechnisch 6. Das Eierodon-Lenkgetriebe	Leitrol mit Aufhängung Trennschieb
D 655/3	Handbuch für den Panzerfahrer	655/11	7. Selbständige Feuerlöschanlage	Hauptprüfling
D 655/27	Die Panzerwaffe	655/12	8. Sichtsichtnahme der Pz Waffe auf die elektrische Einrichtung	Werkzeuggetriebe Kraftfluß
D 655/30a-c	Bestandteilungsanweisung f. Panzerwaffen	655/15 u. -f 655/16 a. -f	9. Schmiermittel 10. Bedienung der Treibgasanlage	Anweisung der Lenkdrückerhebeln Kraftstoffanlage
D 655/31a-c	Werkstoffhandbuch	655/17 655/18 655/25	11. Die Kz.-l. Dienste bei Panther-Einheiten 12. Verhütung und Bekämpfung von Bränden am Panther	Köhlanlage Turm Kommandantensitz und Rohrmaschinenverstellung
D 655/60	Begleitheft	655/26	13. Fabrik, wie stellt Du Deine Lenkung ein?	Formschweißwerk Höherrichtungsprobe Gesichtsfeld im Schnitt
D 655/10	Prokt. Winkle für l. Diagonale	655/27	14. Waffentechnisch	Luftholzer
D 655/50	Kraftfahrzeuge in Staub, Hitze o. Schlamm	655/28	15. Grundriss für die Bionet. Schießausbildung	Wirkungsweise des Luftverhaltens Wirkungsweise der Rohrbrust
D 655/20a	Verfahren von Pz Kpfe	655/31	16. Deins Waffen im Winter	Verstärkung
D 655/4	Bergen von Pz Kpfe	655/32	17. Was muß der Kommandant vom Justieren der Waffen wissen?	Wirkungsweise des Verstellheberrings nach dem Schuß
D 655/5	Selbständige Feuerlöschanlage f. Pz Kpfe	655/33	18. Wirkungswiese, Bedienung und Wartung des Flüssigkeitsgetriebes	Abfeuerungskreis Doppel-Fallstrom-Geißelanlage
D 655/12	Schule des Schützen	655/34 u. 37 655/35	19. Schießplan für Wölfe und Gerdt	Motor HL 230 P 30 Pz Erkennungsdienst aller Panzergruppen
D 655/51	Panzerfahrer im Winter	655/36	20. Funktechnisch	Bestellen bei Messungsvergütet Kessel
D 2003	Die 7,5 cm KwK 42	655/38	21. Unterichtsbeihilfe zur Funkausbildung	
HDv 119:325	Verfügbige Schußmittel für die 7,5 cm KwK 42	655/39/1 - 3 655/41 - 2 655/41 - 10	22. Funktafelbelegungen in der Panzer-Kompanie 23. Funktafelbelegungen in der 2. Bepflügen 24. Funktafelbelegungen im Sonderdienst f. Kdt. Ausb. 25. Lehrtafelbelegungen zum Funkprüfverfahren 26. Was der Kommandant v. Kontrollverwehren muß 27. Störung des UKW-Bandes durch das Feind und Gegenmaßnahmen	
HDv 481:55	Merkmale für die Munition der 7,5 cm KwK 42		28. Gefährdungsmaßnahmen auf die UKW-Bandbreite 29. Was der Kommandant von der Bordgesprächswaffe wissen muß 30. Fliegerkennzeichen und -Erkennungsdienst 31. Was der Panzer vom Fahrverfahr wissen muß 32. Anleitung zur Überprüfung der Funk- und Bordgesprächswaffe 33. Zusammenarbeit Kdt. und Panzer im Gefecht 34. Kompaniebildung und Funk	
D 613:12	Anweisung für den Fußverkehr der Pz Verbände		35. Panzergruppen	
D 949:2	Der 10 Waffentender UKW c		36. Unterichtsbeihilfe zur Funkausbildung	
D 949:2	Der UKW-Empfänger e		37. Funktafelbelegungen in der 2. Bepflügen	
D 101:21	Die Funk- und Bordgesprächswaffe		38. Lehrtafelbelegungen zum Funkprüfverfahren	
HDv 469:2a	Pz Erkennungsdienst Fußland		39. Was der Kommandant v. Kontrollverwehren muß	
HDv 469:2b	Pz Erkennungsdienst England--Amerika		40. Störung des UKW-Bandes durch das Feind und Gegenmaßnahmen	
HDv 469:2c	Pz Beschußverfahren Panzer		41. Gefährdungsmaßnahmen auf die UKW-Bandbreite	
HDv 469:4	Pz Nahbekämpfung		42. Was der Kommandant von der Bordgesprächswaffe wissen muß	
HDv 470:5a	Richtlinien für die Ausbildung		43. Fliegerkennzeichen und -Erkennungsdienst	
HDv 470:20	Pz Schießverfahren		44. Was der Panzer vom Fahrverfahr wissen muß	
HDv 316	Panzerdienst aller Wölfe		45. Anleitung zur Überprüfung der Funk- und Bordgesprächswaffe	
Es bestellen	Feldinhalten bei Feldvorschriftenstellen, Ersatzeinheiten, Schulen und Lehrgänge über Kdr. d. Panzertruppen		46. Zusammenarbeit Kdt. und Panzer im Gefecht	
			47. Kompaniebildung und Funk	
			48. Panzergruppen	

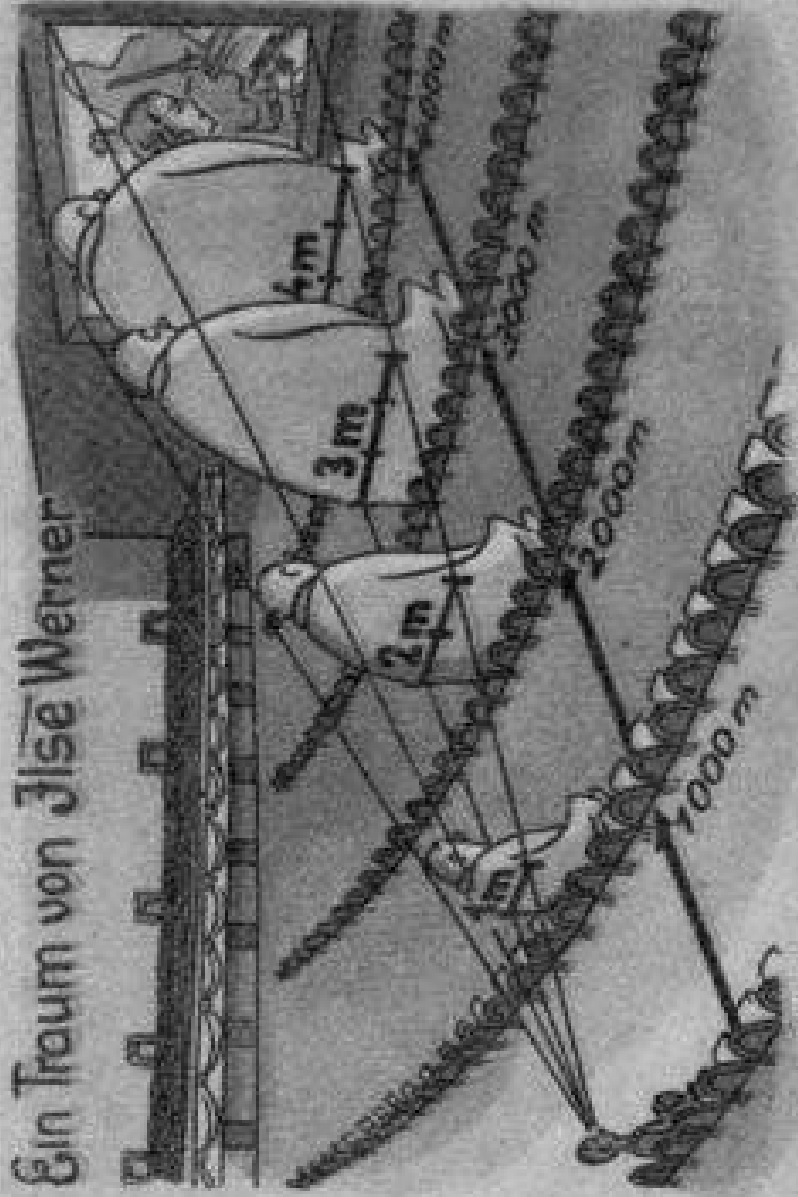
Erfahrungsbereichte sind zu richten an Inspekteur der Panzertruppen, Berlin-Wilmersdorf, Fahrbelager Platz 4, und einzusehen bei Pz Lehrgänge Erlangen

Ein Traum von Ilse Werner

Vom Rotwein heftig angetrunken
Ist Nieselpriem in Traum versunken,
Ihm ist, als ob er guter Dinge
Und froh gelaunt ins Kino ginge.
So zwecks Kultur und weil er ferner
Unheimlich schwärmt für Ilse Werner,
Doch dieses Kino ist „ganz groß“;
Dagegen ist die Scala bloß,
Sogar das Ufa ist am Zoo
Ganz klein und keinwegs oho.
Denn von der einen Reih' zur andern
Muß man stets 1000 Meter wandern.

Vor Nieselpriem da sitzt ein Mann,
An dem er nicht vorbeisehn kann.
Da nützt ihm nichts des Halses Streckung,
Vielmehr macht er jetzt 'ne Entdeckung:
Der Karl auf Kilometerwölfe,
Der hat ein Heck von Meterbreite,
So sehr sich Nieselpriem bemüht,
Daß er doch noch ein wenig sieht:
Das Mannes Rücken ist zu groß
Und Nieselpriem ist „Aussichts-los“!
Die Aussicht aber, die verschandelt,
Wird weiter vorn indes gewandelt.

Denn dort, 2 Reih'n vor Nieselpriem,
Sitzt noch ein größ'res Ungetüm.
Und alle 1000 Meter weiter
Sitzt stets ein Karl, ein Meter breiter.
Somit verdeckt der Übeltäter
3 Meter auf 2000 Meter,
3000 vor ihm deckt er dreie,
4 Meter in der 4. Reihe,
5 auf 5000 und so weiter.
Der tolle Winkel wird stets breiter,
Und auf der Leinwand, die noch ferner,
Bedeckt er gänzlich Ilse Werner.



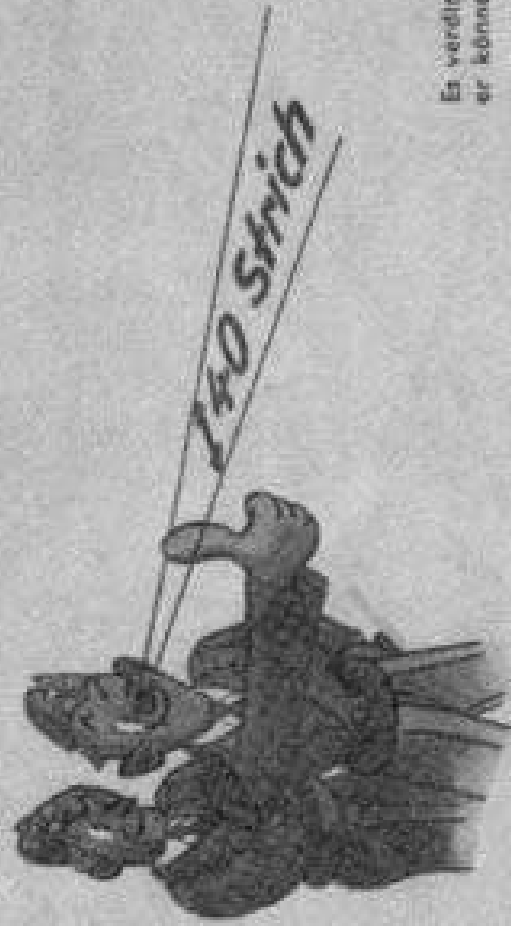
Doch da erwacht er blau und kläglich
Und denkt verkütert: Ist das möglich!
Ein einz'ger Rücken deckt im Nu
Da vorn die ganze Leinwand zu.
Sein Denken zeitigt kein Ergebnis,
Drum klagt er Stachel das Erlebnis.

ALSO:

Der gleiche Rücken deckt
auf 1000 Meter Entfernung einen Meter
auf 2000 Meter Entfernung zwei Meter
auf 3000 Meter Entfernung drei Meter
und so weiter...

WARUM?

Wie breit ist ein Strich?



Der Daumen aber als Visier
mißt 40 Striche! Merk es Dir!
Er deckt auf einen Kilometer,
Wenn man dran längspeilt, 40 Meter.

Ein Strich, so sagt man in Zivil,
ist von der Weite ein Promill;

D. h. stets mißt er in der Breite
Genau ein Tausendstel der Weite,
Drum streicht der Landsrer von der Weite
3 Stellen ab — und hat die Breite.

Auf 4500 m ist ein Strich = 4,5 m
auf 700 m ist ein Strich = 0,7 m

Es verdirbt keiner,
er könne denn nicht rechnen,
Kant

„Ja, nun begreif“ es sogar ich“,
Ruft Nieselriem, „daß so ein Strich,
Wenn man auf 1000 Meter steht,
Grad über einen Meter geht.“

Für jede 1000 Meter weiler
Ist jeder Strich 'nen Meter bratter.

Nun rechne aus, das kann doch jeder,
Dasselbe für 3000 Meter.

Und auf 800 sind 5 Stricher
Genau 4 Meter, das ist sicher:

Entfernung = 800 m

1 Strich = 800 m : 1000 = 0,8 m

5 Strich = 5 x 0,8 = 4 m

2000 Meter, Daumenbreite,
Gibt 80 Meter stets zur Seite!
So ist es leicht und ein Vergnügen
Aus Strichen Meter rauszukriegen.

Vorhin in Deinem Kinderraum,
Da war viel schmäler dieser Raum.
Dein Blickfeld war dort überall
Grad 1000 mal so lang wie schmal.

Nun poß gut auf, ich bitte Dich,
Ein solches Blickfeld nennst man Strich!“



Was ist ein Strich? Das steht genau
In jeder beßren H. Dv.
Doch wie es meist mit Theorie:
Einer begreift's, und 50 nie.

Freund Stachel, klüger als ein Buch,
Zeigt uns die Lösung im Versuch:
„Ein Auge zu! Den Arm gestreckt!
Siehst Du, was nun Dein Daumen deckt?

Vorn wenig, in der Ferne mehr,
Das zu begreifen, ist nicht schwer.
Du stehst vorbei an jeder Seite:
Drum geht Dein Blickfeld in die Breite,

Wir messen die Zielgröße

Das Fernglas ist, durch das man peilt, in Striche demgemäß geteilt:

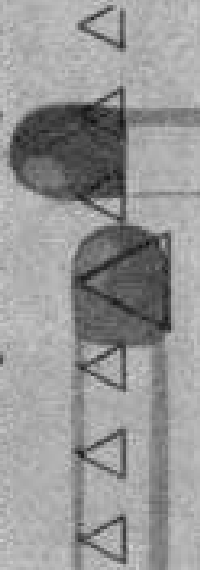


Im Zielfernrohr das Okular. Stellt Striche nur als Stacheln dar:



Jedoch es merkt sich jedes Kind, wie breit und hoch die Stacheln sind. Du weißt, daß alle Stachelspitzen 4 Striche auseinander sitzen. Die Höhe merk Dir noch dabei, Der Große 4, die Kleinen 2.

Nun nimm ein Streichholz in die Hand, Peil's an, wie Deinen Daumenrand. Und merke Dir: Die Streichholzdicke Füllt grade eine Stachelücke. Waagrecht genommen, merkst Du leicht, Daß es dem großen Stachel gleicht.



Hier sieht man Niesepriemen gehn, Um 5 Zigarren zu erstehn Von seiner Sorte „Lungensarg“, Das Tausend zu 400 Mark. Nun rechnet er,

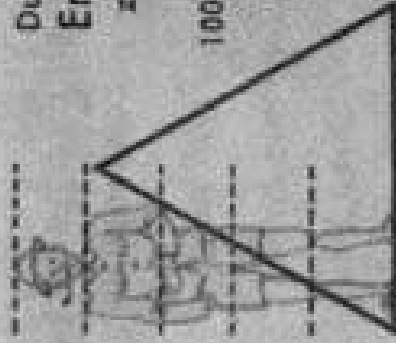
1000 Zigarren kosten 400 Mark
1 Zigarre 400 : 1000 = 0,4 Mark
5 Zigarren kosten also 5 x 0,4 = 2 Mark

... ein Kinderspiel!
Und wenn man das beim Strich probiert, Ist's grad so wenig kompliziert:



Du kennst die Entfernung z. B. 400 m:

1000 Strich = 400 m
1 Strich = 0,4 m
5 Strich = 5 x 0,4 = 2 m



Steht auf 400 so ein Klachtl, Dann wird mit Deinem großen Stachel Des Zieles Höhe leicht verglichen Und festgestellt die Höhe' in Strichen.

Das Ziel mißt 5 Strich Entfernung 400 Meter
1 Strich = 400 : 1000 = 0,4 m
5 Strich = 5 x 0,4 m = 2 m

So ist es leicht und ein Vergnügen, Die Höhe' und Breite rauszukriegen Von einem Ziel im Okular, Zu dem Dir die Entfernung klar.

Doch scheint die Rechnung umgekehrt Uns noch viel öfter wünschenswert; Weil Du des Zieles Größe meist, Die Weite aber selten weißt. Jedoch auch dazu mußt Du kein Mathematikprofessor sein:

Wir messen die Zielweite



= 80 mm breit

= 40 mm breit

= 40 Strich breit

Wie weit ist die Flasche,
wie weit die Schachtel entfernt?

Nun wird, daß dies ins Auge fällt,
Ne Strichholzsachtel aufgestellt;
„Ein Auge zu! Den Arm gestreckt!
Geh vor und rückwärts, bis sich deckt
Der Daumen mit der Schachtelbreite.

Jetzt mißt Du steht auf Meterweite!“
Bei einer Flasche voll von Stein-
Häger wird's grad 2 Meter sein.
Sie ist genau zweimal so breit,
Drum steht Du auch zweimal so weit.
(Bei leeren Flaschen ist genau
Die Weite doppelt, weil Du blau!)

Der Daumen aber ist Indessen
Zu groß, um ganz genau zu messen.
Doch wenn Du ihn durch 40 teilst
Und über dieses Däumchen pallst,
Heißt's Strich und ist ob seiner Feinheit
Die Wehrmachts-Bogen-Winkel-Einheit.

Unlängst gab Nieselortem 3 Mark,
für 6 Brasil, Typ: „Lungensarg“.
Nun möchte er allzugerne wissen,
Was davon 1000 kosten müssen:

6 Zigarren kosten 3 RM
dann kostet eine Zigarre:
3 RM : 6 = 0,50 RM und
1000 Zigarren kosten dann
0,50 RM x 1000 = 500 RM

Einmal geteilt, drei Nullen draß,
Das ist doch was, das jeder kann.
Die Rechnerei ist keine Kunst,
Sonst war die Klippschulzeit umsonst.



Du kennst die
Zielgröße
z. B. 3 m:

6 Strich = 3 m
1 Strich = 3 : 6
= 0,5 m
1000 Strich
= 500 m

Leicht, wie beim Daumen als Visier
Und wie beim Tabak ist es hier:
Hast Du ein Ziel im Okular
Dess' Größe Dir in Metern klar,
Dann schätze mit dem großen Strichel
In Strich die Größe, wie beim Klachtl.
Jetzt teil die Meter durch die Stricher,
Mal 1000 noch, schon mißt Du sicher.
Weißt Du die Größe — ein Vergnügen,
Die Zielentfernung rauszukriegen.

Damit das klappt, merk Dir schon heute
Von jedem Ziel die Höhe' und Breite,



Sonst wirst Du, ohne sie zu wissen,
Beim Messen Maße missen müssen.

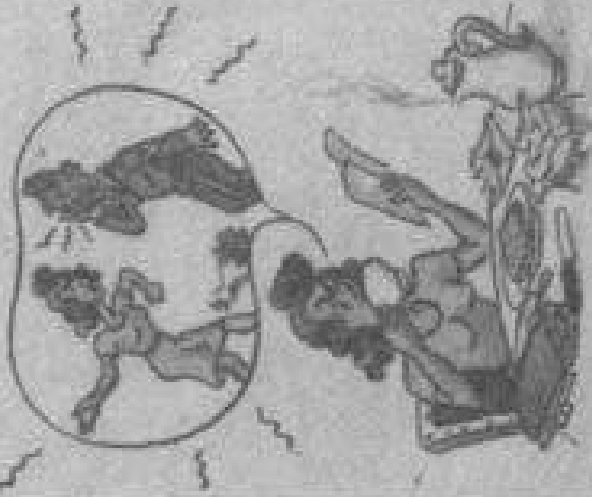
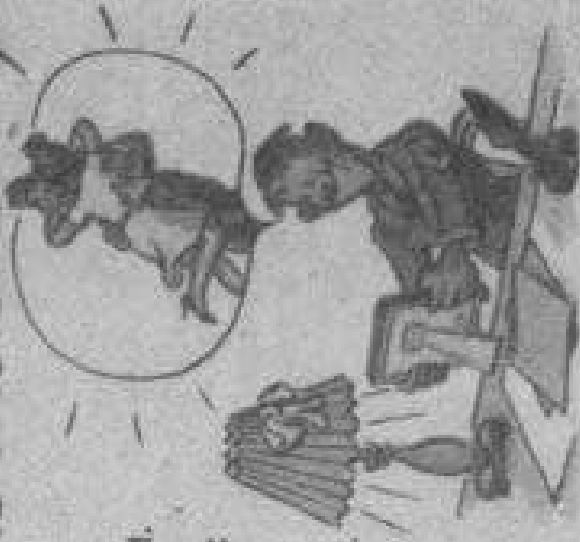
Ein Mensch beginnt sein Herz zu schütten
 Auf ein paar Bogen rosa Blütten.
 Es rauscht die Tinte aufs Papier.
 Die Überschrift! Er stutzt schon hier:
 „Herzähnlich geliebte Maid!“
 Stopp. Nieselriem, das geht zu weit!
 „Gründiges Fräulein Gwendolin!“
 Das reicht nicht aus, das haut nicht hin!
 Und drum versucht er nun das dritte.
 Ganz einfach so: Die goldne Mitte,
 Niemals zu weit und nie zu spärlich:
 „Mein liebes Fräulein“, das klingt herrlich!
 Das goldne Mittel führt ins Herz.
 Und nicht nur hier, auch anderwärts.

Was, wenn man seinem Schatz schreibt, Mode,
 Ist auch beim Schätzen die Methode . . .

. . . und so wird's gemacht:

Erst schätze, was bestimmt zu weit,
 Dann nimm die kleinste Möglichkeit.
 Das Richtige liegt mittendrin.
 Kurz, mach es so, dann haut es hin:
 Zuviel ist, wenn man 1000 nimmt,
 Mehr als 800 sind's bestimmt.
 Wenn man daher 900 setzt,
 Ist die Entfernung gut geschätzt.

Der Liebesbrief



Die Malenacht stimmt Dich meist rosa,
 Der Malzkaffee erweckt die Prosa.
 Drum schreibst Du abends voll Gefühl,
 Läßt dies ein Mädchen morgens kühl.
 Doch schreibst Du morgens sachlich-spärlich,
 Wirkt das auf Mädchen abends schwerlich.

Gelände, Zeit und Wetterlage,
 Fällt auch beim Schätzen in die Waage . . .

. . . und zwar so:

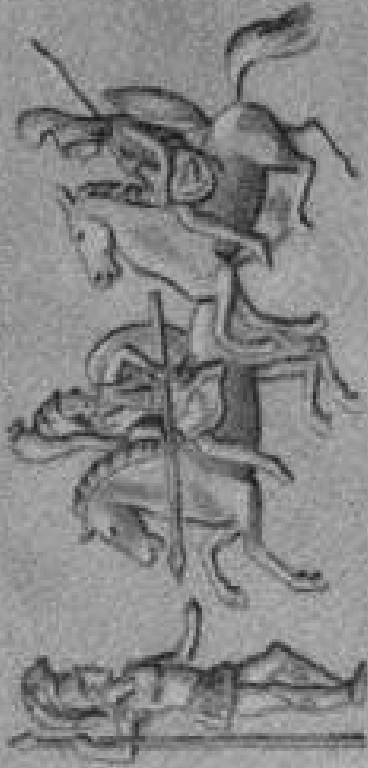
Bei hellen Zielen, Sonnenschein,
 Wenn's hinten hell, wenn's frisch und rein,
 Guckst Du ins Zielfernrohr hinein,
 Siehst, was dazwischen liegt, nicht ein,
 Da schätzt Du kurz, drum gib was drein!
 Bei Dämmerung, zur Abendzeit,
 Bewegter Luft und Unklarheit,
 Bei Sonne von der Gegenseit
 Und macht sich Dunst und Nebel breit,
 Schätz kürzer, denn sonst geh's zu weit!
 Ein Schätzchen hat, wenn's Dich versetzt,
 Dich unter-, Du es überschätzt.
 Beim Schätzen schätz erst kurz, dann viel,
 Die goldne Mitte führt zum Ziel!

Vor Troja — wie's das Schicksal will —
 Traf einst auf freiem Feld Achill
 Die Königin der Amazonen.
 Ein Zweikampf, denker, könnt'sich lohnen.
 Bewundernd, aber dennoch kalt,
 Besieht er ihre Wohlgestalt.
 Doch da kein Mensch ein ganzer Engel,
 Drum hatte selbst die Fürstin Mängel.
 Doch davon muß — um die zu sehn —
 Man wie Achilles was verstehn.

Die Historie bringt uns Kleist in ernstem Gewande
 Hier gekleidet jedoch als als Hühnchen erscheint

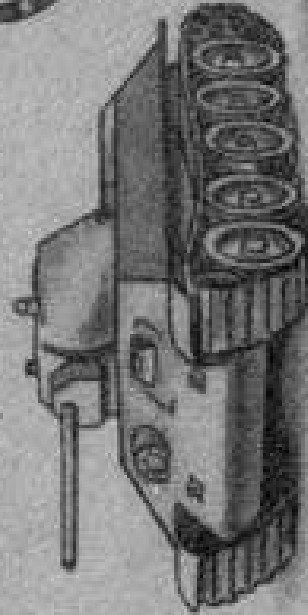
TANIΘHPΣIA FIA

PANTHERSILEA



Es gilt bei jedem Panzertyp
 Genau das gleiche Grundprinzip.
 Als erstes lernst schon der Rekrut:
 Bleib klar im Kopf! Hab ruhig Blut!
 Als zweites: Laß den Gegner ran,
 Bis man ihn sicher knacken kann!
 Doch kneift der Kerl, dann immer feste,
 Dann rück ihm schleunigst auf die Weste.
 Was ist's für einer? Schau gut hin!
 Wann kann er Dich, wann kannst Du ihn?
 Steckbrief und: Wo ist er zu packen?
 Die schwachen Stellen mußst Du knacken!
 Ein jeder Panzer ist zu brechen,
 Kennst Du den Typ und seine Schwächen.

Dazu sieh Dir die Panzerbeschuß- und Erkennungstafeln an, die am Schluß der Fibel eingehaftet sind.

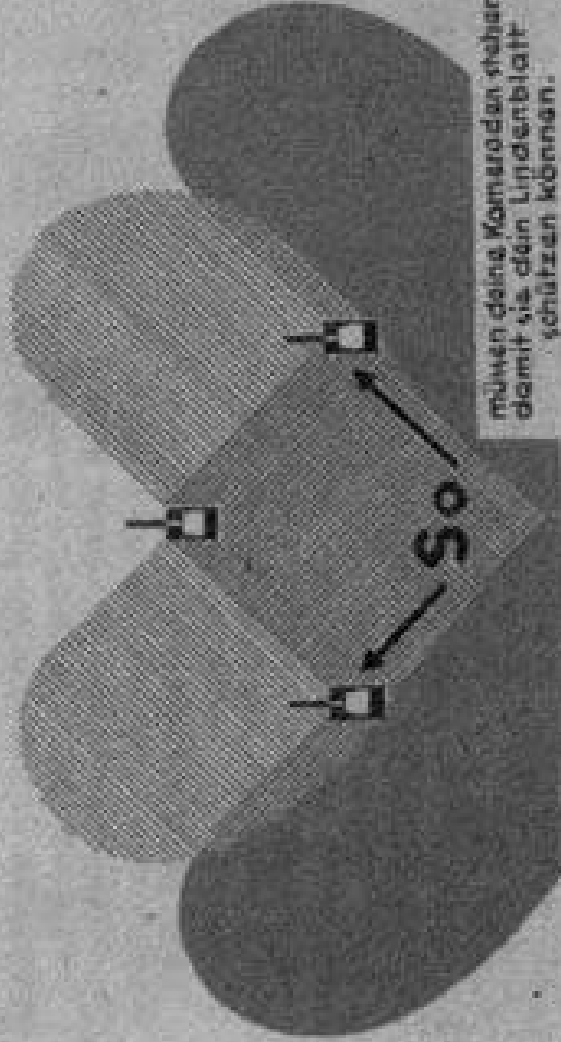


Die Fürstin bringt sich zum Duell
 Ein Mädchen mit für alle Fälle.
 Achilles aber ebenfalls:
 Ein Freund hält ihm die Maid vom Hals.
 Achill, an Kraft drum un vermindert,
 Noch von der Prothoe gehindert,
 Rückt stolz dem königlichen Weibe
 Wohl unterm Schild gedeckt zu Leibe.
 Er hält zurück wie mit Reserven,
 Behält vor allem seine Nerven.
 Zeigt nie die Stelle, die verwundlich.
 (Die Ferse ist bei ihm empfindlich.)
 Nun hat Achill den Feind erreicht,
 Daß er dem Schwert nicht mehr entweicht.
 Du merkst für Deckung Dir dabei:
 Von Wichtigkeit ist Zweierlei:

Du, Diomedes gehst
 und schlägst die Frauen.
 Ich bleib, Achilles

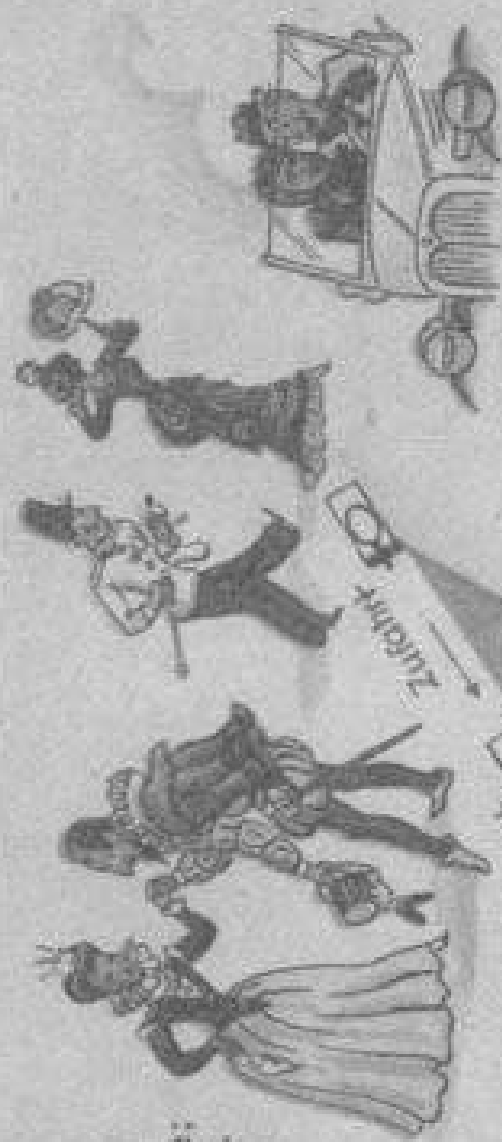


Man bleibt in Deckung, bis man sich
 Auch sagen kann: jetzt krieg ich dich!
 Dann aber los, und mit Karbid!
 So schießt man selbst, vor er was sieht.
 Ein Angriff, zweitens, ist nichts nutz.
 Geschieht er ohne Feuerschutz.
 Dann Panzer sind meist nicht allein,
 Sie kommen mindestens zu zweih.
 Jedoch zwei trey verschworne Kumpeln
 Kann man auch so nicht überrumpeln.
 Vom andern wird gut aufgepaßt,
 Bis Du den Gegner fertig hast.
 Selbst jetzt zeig nur die Vorderfläche,
 Und denk dabei an Siegfrieds Schwäche.
 Das Gegners Schwächen nütz geschickt,
 Damit Du ihn, nicht er Dich kriegt.
 Wenn's geht, wird er zum Kampf gestellt,
 Wo er's nicht für wahrscheinlich hält;
 Denn jede Überrumpelung
 Gibt Delnem Angriff Zeit und Schwung.

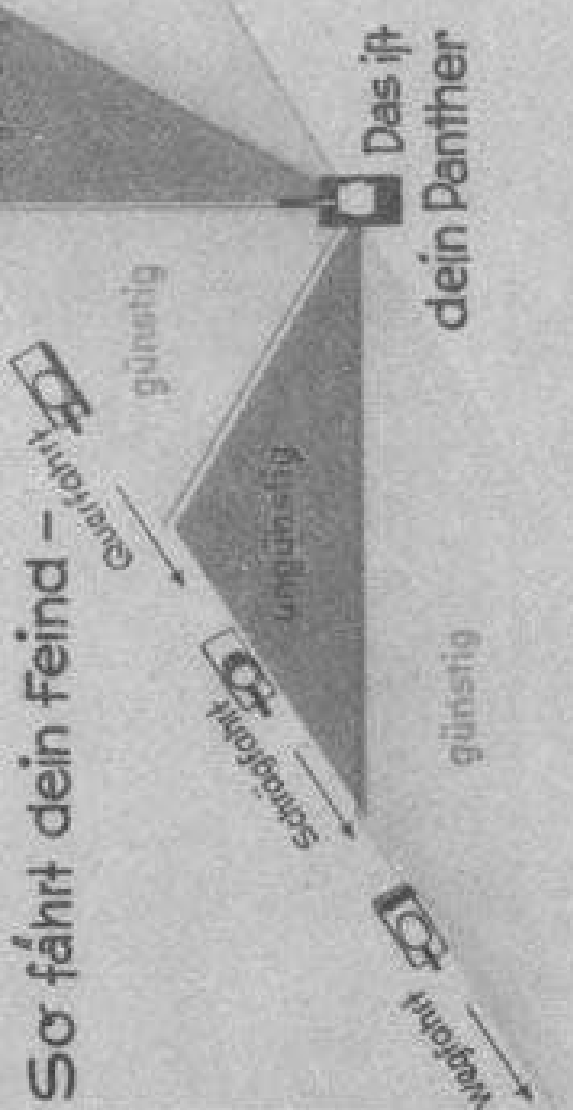


mühen deine Kameraden stehen,
 damit sie dein Lindenblatt
 schützen können.

Ein Kernproblem ist ohne Frage
 Zum Angriff stets die rechte Lage.
 Den Schwertkampf wähle die Antike,
 Doch später ändert man's zum Glücke.
 Man ging wohl auch frontal aufs Ganze;
 Doch vornehm und beim Contretanze.
 Noch später stieg der Frau man nach,
 Weil sie von hinten viel versprach.
 Heut bandelt man nun seitlich an,
 Was man im Auto prächtig kann.
 Entscheidend ist, daß man erkennt:
 Jetzt ist der richtige Moment.

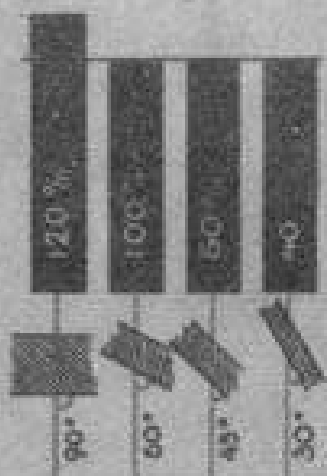


Die Lage kann nach Zeit und Ländern,
 Der Kampf als solcher sich nicht ändern;
 Wie man ihn anfängt, ist hienieden
 Nach Feind und Gegend sehr verschieden.
 Ganz dicht geh ran, kommt er frontal,
 Wie weit? Sieh Steckbrief erste Zahl!
 Dagegen ist es ideal,
 Zeigt er Dir seine Flanke mal,
 Auch Heck ist günstig ungeheuer,
 Da schieße hin, gleich fängt er Feuer,
 Am schwierigsten ist's immer dann,
 Kommt so ein Kerl in Schrägfahrt an,
 Da hält man Mitte zwecks Verwundung
 Auf Türme wie auf jede Rundung.
 Kurz, merke Dir, daß jeder Schuß
 Stets möglichst senkrecht landen muß.



So fährt dein Feind -

NEIGUNGSWINKEL



Trügst Du um Deinen Feind für alle Richtungen die Weiten ein, auf die Du ihn knocken kannst, denn gibt die Verbindungslinie ein Klebblatt. Stehst Du mit Deinem Wagen drin, kannst Du ihn töten, stehst Du draußen — nicht. Wie kommt das?

Diese Plattendicke durchschlägt Deine Ps-Granate bei 60° Neigungswinkel.

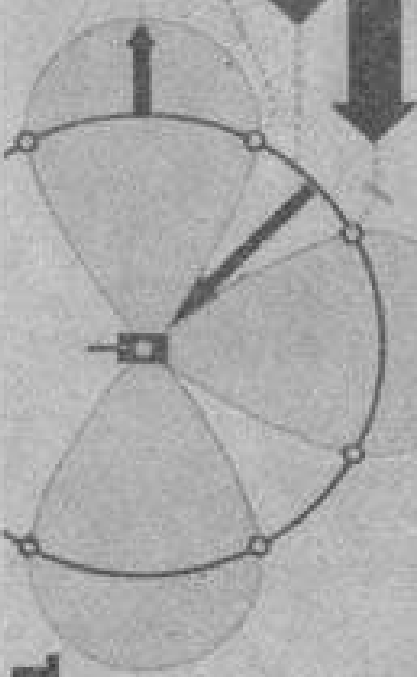
Trifft sie senkrecht — geringerer Fall! — dann durchschlägt sie 20", mehr.

Bei 45° Platteneigung knockt sie über 40", weniger, also halb soviel wie bei 90°.

Trifft sie mit 30° auf, dann knockt sie gar um 60", weniger, prolt jedoch oh bereits ab.

In die Abschlußweite ist der Neigungswinkel eingerechnet, Seitenwinkel nicht. Der wirkliche Aufschlagswinkel setzt sich aus beiden zusammen.

SEITENWINKEL



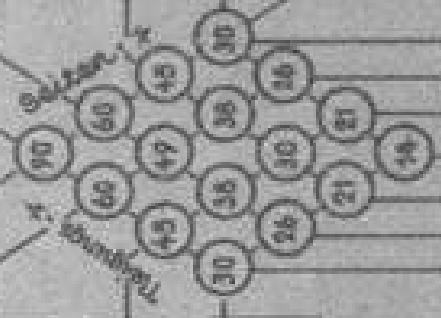
Die Abschlußfernung gilt immer für einen Seitenwinkel von 60°.

Triffst Du senkrecht, kannst Du vom Feind 800 m weiter wegbleiben.

Steht er über 80° (45°) 1000 m näher zum Bunker: Triff Termmitte, sonst senkrecht.

Sehterspitze (30°), dann gibt's Abpralle: Nichtsire werden! Triff die Nachbarfläche (60°), dort stimmt die Abschlußweite wieder.

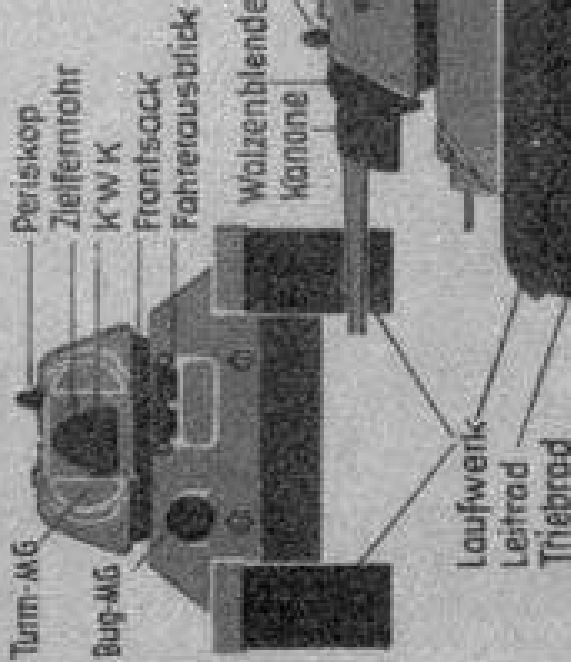
Die Angabe für 60° ist am günstigsten, weil die positive Abschlußweite einen Mittelwert ergibt, der bei 8 verschiedenen Richtungen paßt.



AUFSCHLAGSWINKEL



Er hat vor diesem Kampf erwogen!
 Stark ist die Maid mit Pfeil und Bogen.
 Auch reitet sie ganz unvergleichlich,
 Im Speerwurf ist sie nicht erreichbar.
 Der Nahkampf nur, der jetzt entbrannt,
 Reißt ihr die Aussicht aus der Hand.
 Da ist Achill unübertraffen,
 Das sagen selbst die Felnde offen.
 Drum wählt er Schwert und Schild als Waffen.
 Da kann's die Fürstin niemals schaffen.
 Es prasseln nieder Hieb um Hiebe.
 Achilles kämpft um seine Liebe.
 Da zeigen sich die ersten Schatten,
 Die Königin scheint zu ermatten.



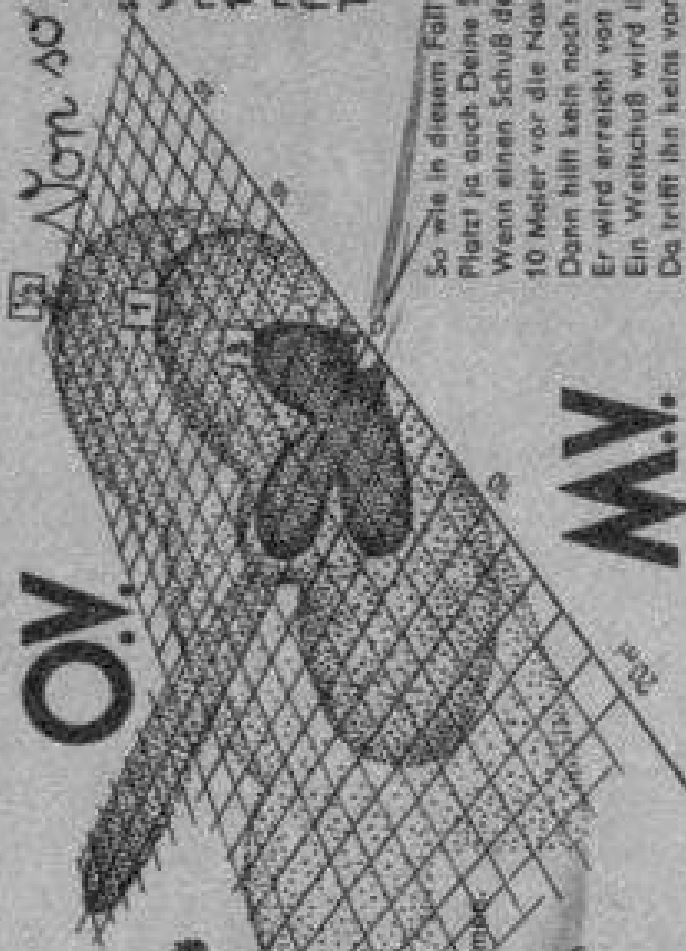
Man kann es so
 oder so machen,
 es gibt viele Wege,
 die nach Rom führen.
 Bismarck



So ist's auch, wenn man Panzer knackt:
 Ein Mittel wirkt, und eins versagt.
 Steht es mit P-Granaten mau,
 Dann nimmst Du einfach Spreng o. V.
 Doch müssen dann die Schüsse sitzen
 Auf Waffen, Optik, Laufwerk, Schlitzen.
 Da wirkt auch Spreng ganz unerhört,
 Teils weil sie hindert, teils zerstört.
 Vernichtend wirkt sie jedenfalls,
 Knackst Du den Turm an seinem Hals.
 Und triffst am Heck Du elegant
 Den Lüfter, steht der Kerl in Brand.
Erfolg hängt ab zu gut zwei Drittel
Nur von der rechten Wahl der Mittel.

Non so viel

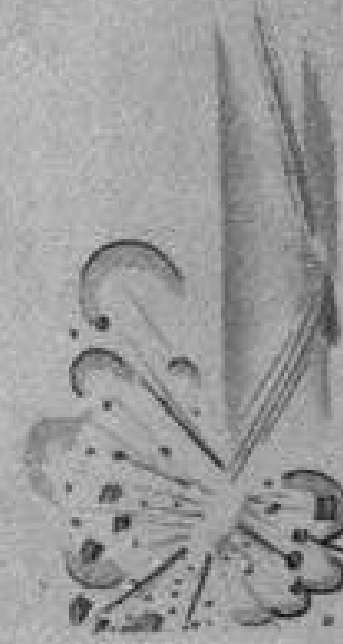
O.V.



Korbid hat sich in den Gedärmen
 Gedehnt; drum platzt der Mann mit Lärm.
 Dann vom Gedärm nach beiden Seiten
 Beginn der Druck sich auszubreiten.
 Nach vorn flog nur der Kopf einwillen
 Mit minder edlen Einzelteilen.
 Die Stiefel bloß behielten treu
 Und blieder ihren Standpunkt bei.
 Nach vorn und seitlich nämlich drückt
 Der Druck, wie man es hier erblickt.

scharfen Splittern
 wird ein Quadrat-
 meter getroffen.
 1 Splitter schon
 reicht aber dicke
 für den dicksten
 Tommy.

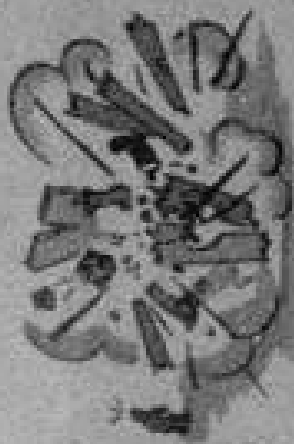
So wie in diesem Fall genau
 Platzt ja auch Deine Sprang o. V.
 Wenn einen Schuß dem Feind Du setzt
 10 Meter vor die Nase setzt.
 Dann hilft kein noch so lautes Zittern:
 Er wird erreicht von vielen Splittern.
 Ein Weitschuß wird ihn wenig kümmern.
 Da trifft ihn keins von all den Trümmern.
 Wenn man durch Splitter wirken will,
 Schließt man am besten schräg vors Ziel.



Wenn Du schönen harfen Boden hast, feste Granitarks, ge-
 ironen Schlamm, Eis, kannst Du Abpraller schließen. Dann
 knallen die Splitter aus 10 m Höhe von oben in Deckungs-
 löcher u. Gräben. M. V. einstellen u. 50 m vors Ziel schließen.
 Bei Schlamm, Schnee, lockerem Sand geht das aber nicht.



Wenn Du aber lotrechte Wände m. V. beschließt, Holzhäuer, Erdbunker,
 leichte Deckungen, dann gib's keine scharfen Splitter, sondern der Schuß
 dringt erst ein und dann geht der ganze Zauber in die Luft. Das ganze Ziel
 wird wie von einer Mine gesprengt. M. V. darfst Du aber bei harten Wänden
 nicht schließen! Da geht bloß der Zünder kaputt, und es gibt Blindgänger.



Achill wirft nun die ganze Kraft
 Dorthin, wo ihre Kraft erschlaft.
 Wo er nur merkt, ihr Arm wird müder,
 Da schlägt er immer immer wieder!
 Ihr Atem keucht, Achill wird inne,
 Sie weicht, es schwinden ihre Sinne.
 Nach hartem Kampf in 16 Runden
 Ist sie nun endlich überwunden.
 Beim Panzerkampf liegt für gewöhnlich
 Die Sache doch im Grund sehr ähnlich.
 Schau jeden Schuß Dir an im Glas,
 Wie Du getroffen hast und was.



Dort, wo Du merkst: Hier wird er schwach!
 Da kloetze gleich noch einen nach.
 Doch triffst Du ihn, und er halt's aus,
 Da rat' ich Dir: Mach Dir nichts draus!
 Du kannst ganz ohne Sorge sein,
 Die KwK krlagt jeden klein.
 Hast Du 'nen Treffer angebracht,
 Dann wird der Kerl zur Sau gemacht.
 Dann Schlag auf Schlag und wie der Blitz,
 Doch wohlgezielt, sonst ist's nichts nüt.
 Und hierzu das Visier ermitteln
 Lern in den folgenden Kapiteln.

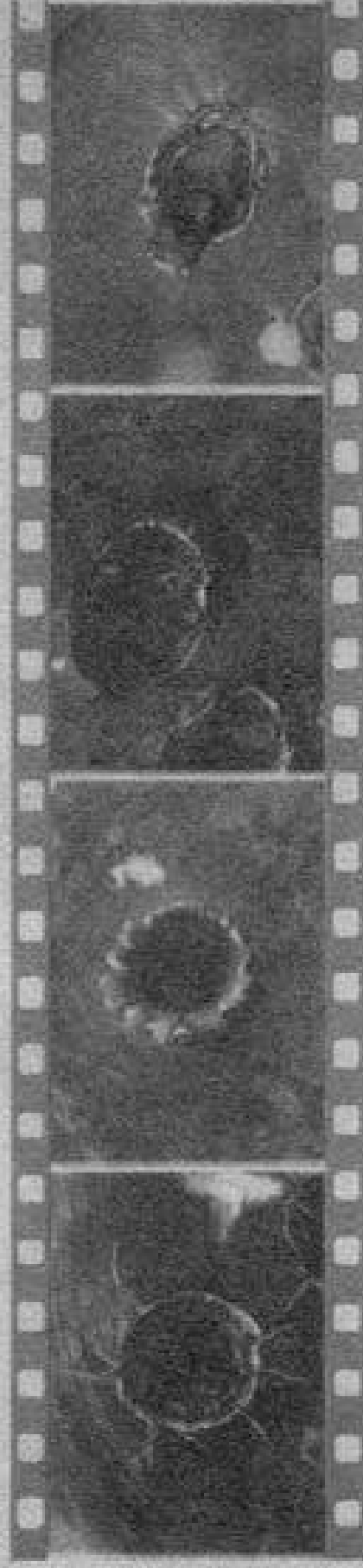
DAS SIND EINSCHÜSSE IN PANZERPLATTEN BEI:

90°

60°

45°

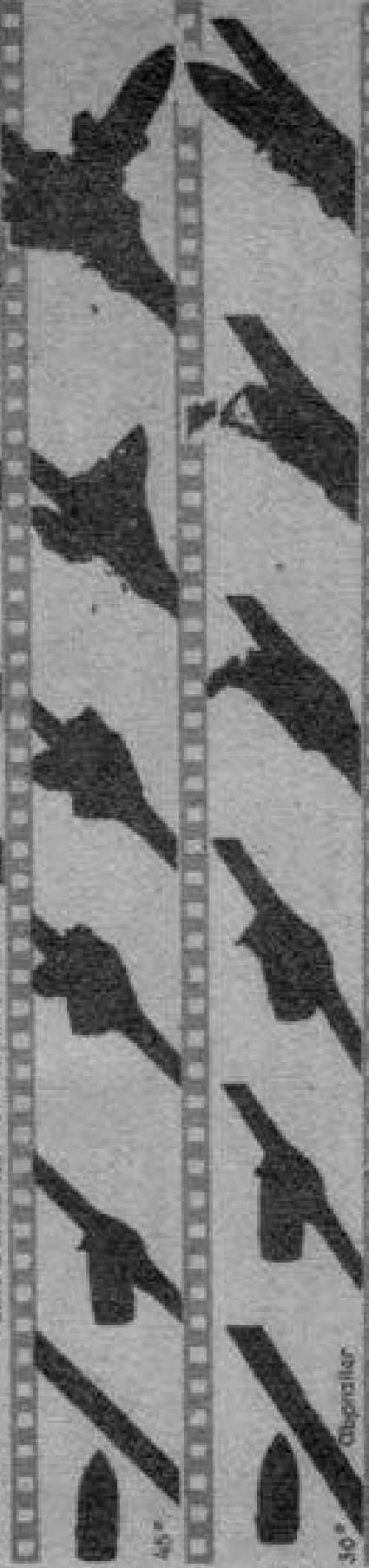
30°



Wie knackt die Pz.Granate Panzerplatten? So:

Erst wird die Platte in weniger als 1/1000 Sekunde durchschlagen und dann sprengt der Bodenzünder das Geschöß im Innern des Panzers. Das wirkt abso-lut vernichtend. Es gibt keine Versager!

Das sind Zeitlupenaufnahmen — eine Delikatesse für Kenner! 60°



Wieviel?



Pz.Plattendicke Lee Valentine | Malilda T70 | Churchill Sherman | T34 KWI

durchschlägt Deine Granate. Die dickste Stelle an Feindpanzern, also die Front, ist hier eingezeichnet. Die Unterschiede in Neigungen und Material sind eingerechnet.

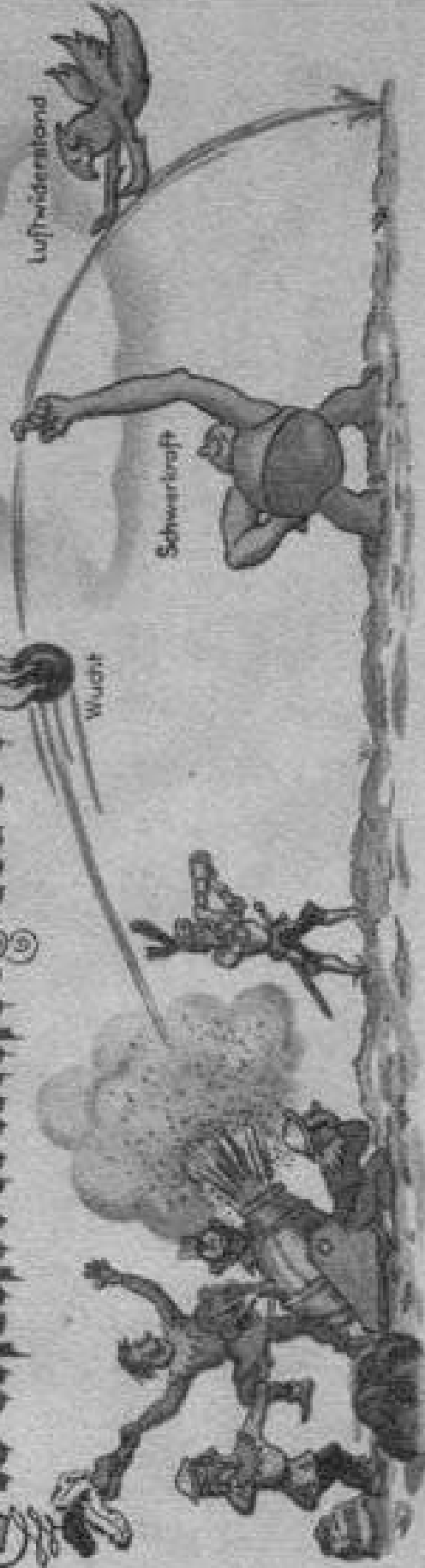
Du hast eine wundervolle Kraftreserve gegen alle Gegner. Und auch gegen alle zukünftigen! Denn sehr viel dicker kann man sie nicht machen.

Diese Platte knackst Du noch mit voller Wirkung im Innern.

Bei dieser Dicke platzen Innen Teile und Schrauben ab, Schweißnähte reißen auf, Frischblech bröckelt, Geräte versagen.

Darüber erbt ein noch mehrschicht

Die erschrockliche Bärbel

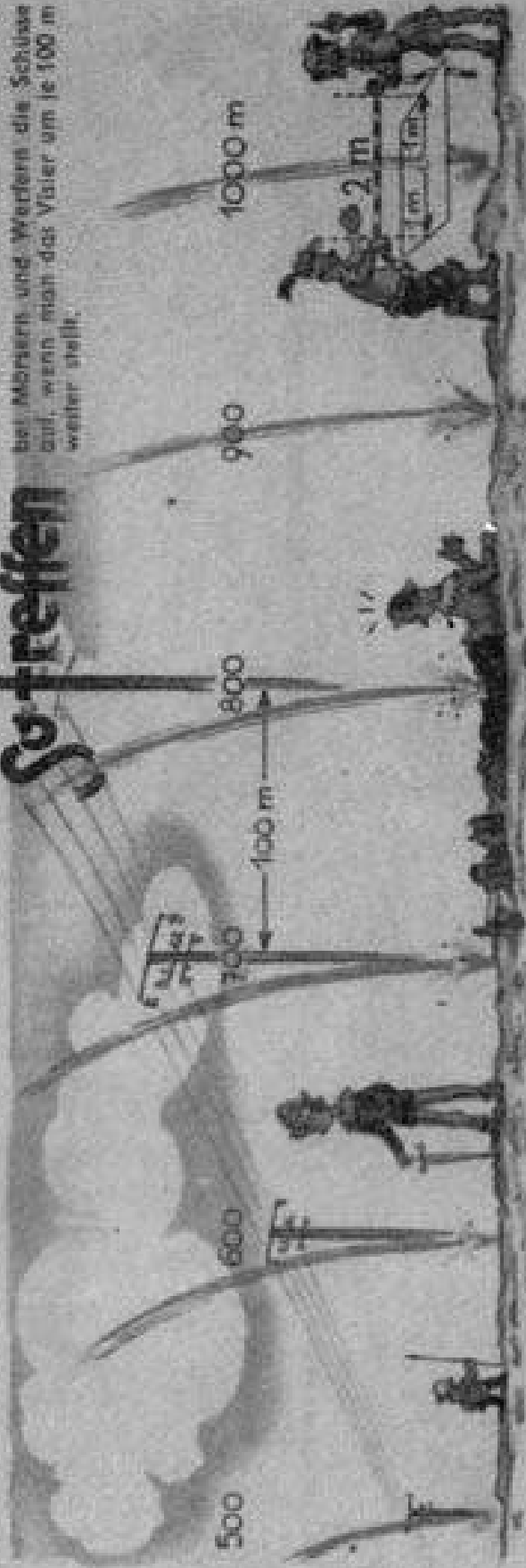


So um Anno Tobak, vor mannlichem Jahr,
Als Gottfried der Heizbare Kaiser noch war,
Als August der Gußelserne noch regierte,
Da war's noch ein Spaß, wenn man Feldzüge führte,
Da schoß man aus Mörsern und „feurigen Greten“;
Die stehn heut im Zeughaus als Antiquitäten.
Man tat darein Pulver aus leinernen Säcken,
Tät drauf eine eiserne Kugel noch stecken;
Dann prüfte der Feldherr durch sein Perspektiv
Die Ordnung des Gegners, ob grad sie, ob schief,
Und hierauf gab Feuer man erst mit der Lunte.
Zum Schuß kam es häufig schon nach einer Stunde;
Und flog dann die Kugel mit lautem Gekrach,
Dann guckte der Stückmeyster stundenlang nach,
Das Schwarzpulver — heute wird's noch so genannt,
Nach BertholdusSchwartz, einem Mönch, der's erfand

Gab nämlich nur eine so kleine V_e ,
Daß Herr von Münchhausen gesprungen sein suill
Auf so eine Kugel, kurz hinter der Mündung;
Ja, einst war das möglich — vielleicht ist's Erfindung,
Gestreckt war die Bahn nicht. Nein, grauenhaft schiapp,
Drum zog sie die Schwerkraft erbärmlich bergab,
Kein Wunder bei einem so langsamen Flug!
Da kann sie lang ziehen, Zeit ist ja genug.
Zum Himmel hinaus wollte anfangs sie freilich,
Jedoch man verbeulte sie nachmals abscheulich.
Die „Schrockliche Bärbel“ war selbstschon zum Weinen;
Droll war sie ja sicher, bloß hatte sie keinen,
Auch war wohl die Kugelform voll Eleganz,
Doch leicht eine Beute des Luftwiderstands.
Der drückte dagegen und stauchte die Bahn
Noch vollends zusammen, nun schau sie Dir an!

So treffen

bei Mörsern und Weibern die Schüsse auf, wenn man das Visier um je 100 m weiter stellt.



Stehende Ziele werden nur getroffen, wenn die Entfernung auf den Meter genau stimmt. Die Zielhöhe ist gleichgültig!

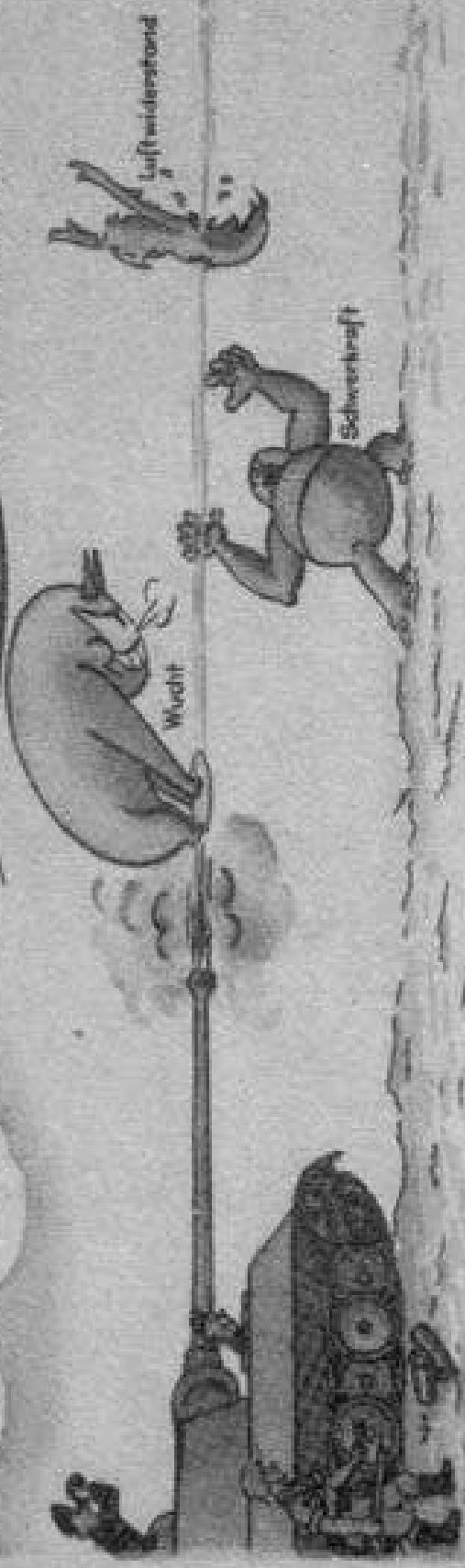
Man muß Sprenggranaten verschießen, um Wirkung zu erzielen. Liegende Ziele werden leichter getroffen. Breite und Länge sind wichtig!

Um ein 2 Meter großes Ziel zu treffen, muß man auf 1 Meter genau schätzen. Nur eine Flugbahn trifft das Ziel: Visier gleich genaue Entfernung!

So wie Du's hier sehen kannst, kamen im Bogen Die Bahnen von oben zum Ziele geflogen. Sie saßen wie Überlandmaste im Klee Schön hintereinander, wie eine Allee. Grad einhundert Meter je lagen dazwischen; Entfernung, die mußte man haarscharf erwischen. Denn gleich, ob ein Ziel nun ganz niedrig, ob hoch, Es half nichts, genau messen mußte man doch.

Da traf man viel leichter schon Ziele, die lagen; Drum ging man auch aufrecht in selbigen Tagen. Zum Treffer ein Schuß damals dann ja nur führte, Wenn haargenau man auf Entfernung visierte. Bei Fehlern von wenigen Metern kam schon Der Gegner meist nur mit dem Schrecken davon. Kurz: Weiland im Heiligen Römischen Reich, Da war das Visier der Entfernung auch gleich.

Die schlankre KwK



Doch heut ist der Bogen lang nicht mehr modern.
 Man schießt KwK jetzt auf nah und auf fern.
 Die Kraft in dem Pulver von heute ist mächtig.
 Zwar hat's einen Nachteil: Es stinkt ganz verdächtig!
 Drum jagt durch des Rohres schier endlose Länge
 — Wie Carratsch beim Massenstart aus dem Gedränge —
 Die schwere Granate auf Riesen-Y₀.
 Die Wirkung ist zweifellos wunderbar:
 Denn **a** ist heut nicht mehr wie früher einmal
 Die Wucht nur ganz klein, sie ist phänomenal,
 Und **b** ist, bis daß es die Schwerkraft begriffen,
 Der Schuß dran schon lange vorübergepiffen.
 Umsonst reckt die Schwerkraft hier Arme und Beine,
 Denn Fallen braucht Zeit; na und Zeit ist da keine:
 Und **c** wird dann auch noch der Luftwiderstand
 Höchst rücksichtslos über den Haufen gerannt;

d wie mit dem Drillbohrer wird dieser Schuft
 Durchlöchert, als wär er noch dünner als Luft.
 Und daß die Granaten sich nicht überschlagen,
 Erfand man den Drall noch in späteren Tagen.
 So kommen die Bahnen direkt ideal
 Beinahe gestreckt wie ein Holzlineal
 Und ohne den hohen altmodischen Bogen
 Geradezu waagrecht zum Ziele geflogen.
 Schön übereinander, wie Hochspannungsdrähter,
 Nicht so, wie die Maste auf je 100 Meter,
 Nein, eng, wie beim Notenpapiere die Zellen:
 Ein Strich auseinander, das merk Dir einsteilen.

andante cantabile un poco cog moto

Al - le Vö - gel sind scho - on da!

So treffen

die Schüsse bei der KWK auf, wenn man das Visier um je 100 m weiter stellt.



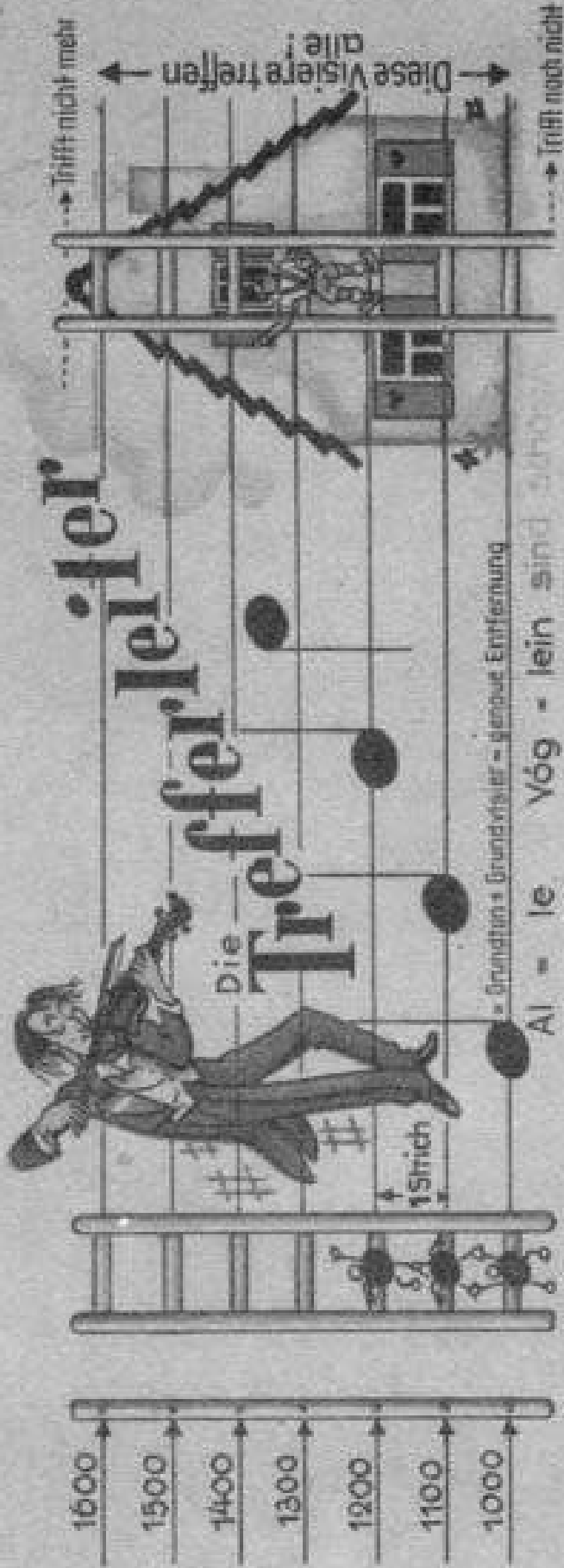
Liegende Ziele werden nur getroffen, wenn die Entfernung auf den Meter genau stimmt. Breite und Länge sind gleichgültig!

Stehende Ziele kannst Du gar nicht verfehlen. Die Treffer sitzen im Abstand ein Strich übereinander. Die Höhe ist wichtig!

Auf 500 m also alle 50 cm ein Treffer. Ein 2 m hohes Ziel wird 4 mal getroffen. Du kannst Dich rauf und runter um 200 m verschieben, wenn Visier größer als Entfernung!

Zwar: liegende Ziele sind schwierig zu kriegen, Di eweil Deine Schüsse schön waagrecht fliegen. Doch: stehende Ziele, die werden ganz leicht. Von mehreren, nicht bloß von einem erreicht. Drum ist's heut nicht ratsam, so aufrecht zu schreiten. Wie einstmals zu Götzens und Wallensteins Zeiten. Du hast ja nur stehende Ziele — erklärlich —, Denn alles, was liegt, ist nur selten gefährlich.

Somit hast Du stets für gefährliche Ziele Nicht ein Visier nur, aber nein, Du hast viele, Von denen nur eines genau auf den Meter Ganz gleich der Entfernung — warum, hörst Du später. Die andern Visiere sind ausnahmslos größer, Und diese Visiere, die treffen viel besser. Zunächst merk Dir nur, daß im Großdeutschen Reiche Visier und Entfernung durchaus nicht das gleiche.



Läßt man nun eine Scheibe sitzen
 Schön sauber auf den Stachelspitzen
 Und schießt, wobei nach jedem Schuß
 Man 100 weiter stellen muß,
 Dann klettern wie an einer Leiter
 Die Schüsse schrittweis immer weiter
 Und setzen sich grad auf die Sprossen,
 Abstand: ein Strich bei Sprenggeschossen.
 Bei Panzermunition jedoch
 Steigt jeder Schuß nur halb so hoch,
 Doch Du erfährst erst weiter hinten,
 Warum wir das erfreulich finden.
 Wir sehn uns an den ganzen Laden
 Zunächst nur für die Sprenggranaten,

Willst Du auf einer Saite geigen,
 Dann wird sich bald ein Mangel zeigen:
 Du kannst zwar immer höher klettern,
 Kannst eine ganze Leiter schmettern,
 Doch nie sind Töne rauszukriegen,
 Die tiefer als die Saite liegen.
 So geh's auch mit der Treffereleiter:
 Alle Visiere liegen weiter,
 Mit denen man was treffen will,
 Als die Entfernung bis zum Ziel.
 Auf einem Grundton baut sich auf
 In der Musik der Töne Lauf.
 Das heißt, die Leiter liegt dann nur
 Darüber; gleich, ob Moll, ob Dur.

Der Fußpunkt Deiner Treffereiter
 Ist die Entfernung! Schießt Du weiter,
 Gib's Treffer. Stellt's Visier Du kleiner,
 Dann wird es ganz todsicher keiner.
 Es kann zu einem Treffer führen
 Ne ganze Leiter von Visieren
 Und die Entfernung ist davon
 Der Fußpunkt nur, der Unterian,
 Die andren Sprossen liegen drüber,
 Und die Visiere sind uns lieber.
 Die Zahl der Sprossen ist soviel
 Wie Striche hoch ist unser Ziel.
 Für jede Sprosse ein Visier!
 Abstand: ein Strich! So schießen wir

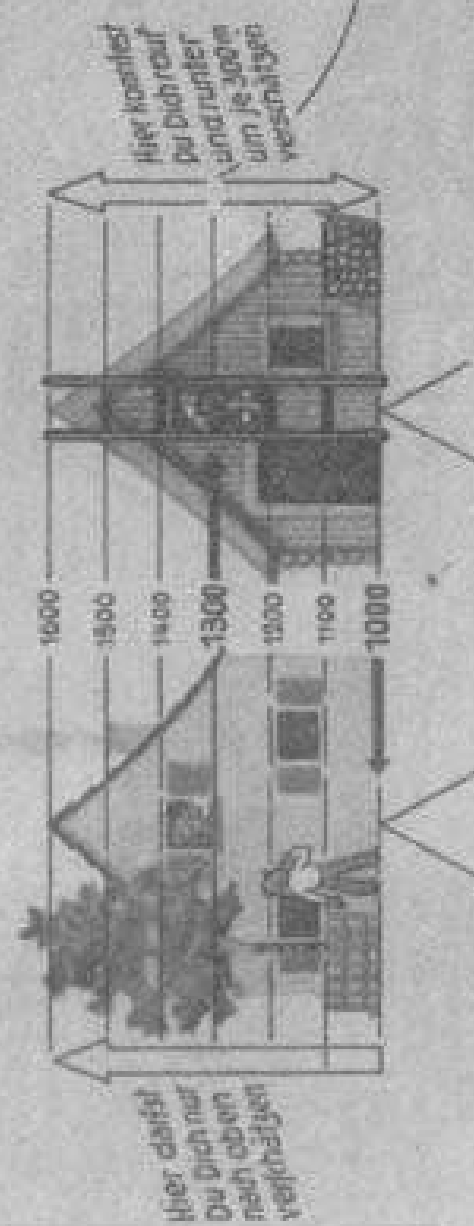
... bis 1200 m!

Das Nabelvisiergesetz:

Zielentfernung
+ Nabelhöhe in Strich x 100
= Nabelvisier

z. B. $\frac{1000 \text{ m}}{+ 3 \times 100 = 300 \text{ m}}$
= 1300 m

Um so viel darfst Du Dich!
rauf u. runter verschätzen!



Nur mit der untern Sprosse schleißt. Wer ahnungslos im Schießen ist. Weil als Visier man das nicht setzt. Was als Entfernung man geschätzt. Sogar wenn's stimmte, träf' der Schuß Den Haltepunkt doch nur, den Fuß. Schätzt Du zu kurz ein wenig nur. Schon ist von Wirkung keine Spur. Ein guter Treffer, wie bekannt, Sitzt mittendrin und nicht am Rand. Drum wähle immer, raf' ich Dir, Des Zieles Nabel als Visier.

Dann geht's wohl höher mal, mal tief, Doch äußerst selten geht es schief. Aber trotzdem immer Ziel aufsitzen lassen!

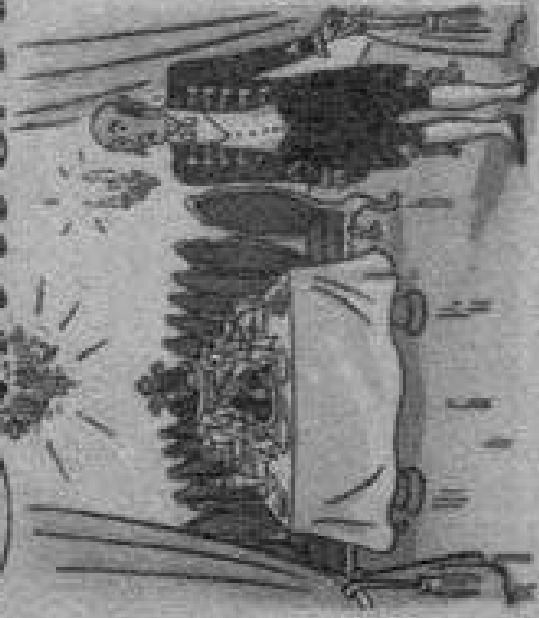
Selbst wenn die Schätzung nicht genau. Dann triffst Du immer noch, denn schau: Je hundert Meter kürzer, weiter ist eine Sprosse Deiner Leiter. Vom Nabel 'runter oder 'rauf. Du triffst trotzdem, drum pfeilst Du drauf. Daß nun der Spielraum möglichst groß, Rauf und herunter, wählst Du bloß Den Nabel Deines Zieles Dir, D. h. das mittlere Visier.

1. Miß oder schätz', wie Du's gelernt, Wie weit (genau) das Ziel entfernt! Das ist der Fußpunkt Deiner Leiter. Den hast Du schnell. Nun denke weiter! Aber trotzdem immer Ziel aufsitzen lassen!

2. Nun wird das Ziel im Glas verglichen. Mit Deinen Stacheln und in Strichen. Somit die Höhe festgestellt. Und wieviel Strich die Höhe zählt, So viele Sprossen hat die Leiter. Das hast Du schnell. Nun denke weiter! So eine Sprosse sagt bei Dir: Stell 100 weiter das Visier. Wieviel Du also Sprossen zählst Bis zu dem Nabel, den Du wählst, So viel mal 100 fügst Du dann Ganz einfach der Entfernung an. Und damit sicher und bequem Triffst Du den Nabel — kein Problem.

3. Nicht den Nabel!

Das Anrichten



Hier ruft der Jean, wie er verpflichtet:
„Herr Graf, es wäre angerichtet.“
Die Meldung war zu jeder Zeit
Von ganz besonderer Wichtigkeit.
Denn wer z. B. Roquefortkäse
Und fein gewürzte Mayonnaise
Auf eine Zeitung lieblas häuft
Und Sekt aus Kochgeschirren säuft,
Aus Büchsen schaufelt Gänseleber,
Ist ein Barbar, vielleicht noch gröber.
So was ist ausgesprochen östlich
Und alles schmeckt nur halb so köstlich.
Dagegen kann man Abendkost
Und Marketerapfelmöst
In ihrer Wirkung sehr verbessern,
Wenn man auf Tellern und in Gläsern

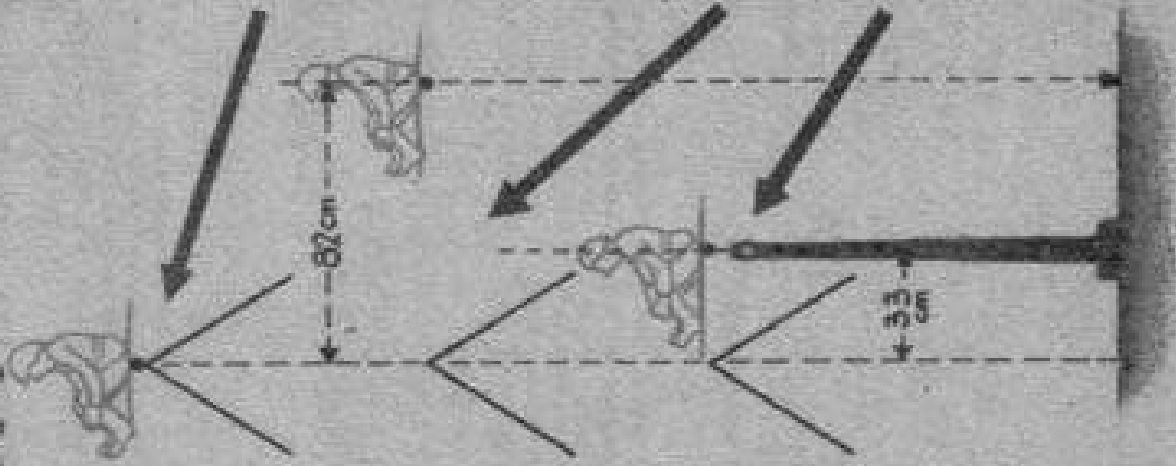
Recht appetitlich das serviert,
Kurz, wenn es angerichtet wird,
Wie groß der Abstand ist der Gläser,
Was nötig: Gabel oder Messer,
Ob auf des Tafeltuches Spitzen
Auch die Gedecke sauber sitzen,
Das weiß der Jean und darum heißt er:
Hofoberzeremonienmeister.

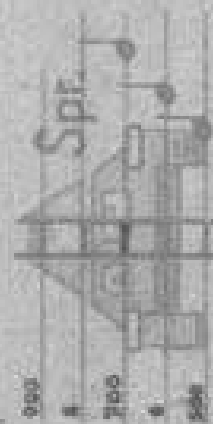
Auch hier muß auf den Stachelspitzen
Dein Ziel stets glatt und sauber sitzen;
Drum gibt es, wie zu allen Zeiten,
Im Zielfernrohr 2 Möglichkeiten.
Die Schärfe 2 1/2 genügt.

Daß man das Ziel ins Auge kriegt,
Dann aber steil von klein auf groß,
So siehst das Ziel Du tadellos,
Und ob Du dunkel wählst, ob hell,
Siehst Du am Tageslicht sehr schnell,
Wird angerichtet schlecht und flüchtig,
Trifft kein Visier, sei's noch so richtig.

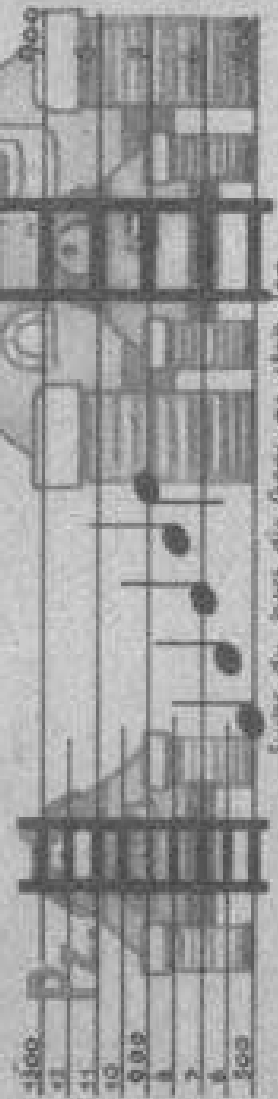
Das Fernrohr ist, durch das man blickt,
Von dem MG nach links gerückt
Fast einen Meter; halt drum eben
Knapp einen Meter links daneben!

Die Optik aber ist indessen,
Von Deiner KWK gemessen,
Ein drittel Meter links verschoben,
So viel halt links drum. (Siehe oben!)
Bei fünfzehnhundert und noch mehr,
Merkt man bei Spreng den Drall zu sehr.
Da muß Du, um ihn auszuschalten,
Ein Strich stets links danebenhalten.





für PZ. GRANATEN



Bei „Panzer“ ändert es sich wieder.
 Die Schüsse fliegen flach und nieder,
 Und einen halben Strich nur klettern
 Sie höher bei je 100 Metern.
 Drum hat die Leiter bis zur Mitte
 Bei „Panzer“ grade soviel Tritte
 Wie bei der „Spreng“ bis obenauf.
 Da stieg's doch wie der Tanverlauf
 Bei „Alle Vöglein sind schon da“
 Schließt „Panzer“ Deine KwK,
 Dann sind die Zwischenräume bloß
 Wie hier beim „Fuchse“: halbso groß!
 Die Sprossen sind noch mal so eng.
 Bei „Panzer“ daher, als bei „Spreng“
 Drum hast Du für dasselbe Ziel
 Viere auch noch mal soviel.

Wacht du hast die Gans ge-stoh-len

Die engen Sprossen, die bedeuten
 Noch mal so viele Möglichenkeiten,
 D. h. der Spielraum ist verdoppelt
 Für jeden, der im Schätzen stoppelt.
 Du nimmst nun — es ist gar nichts schwer —
 Dieselbe Leiter wie vorher.
 Man nimmt nicht Sprossen doppelt enger,
 Man nimmt die Leiter zweimal länger,
 Drum setzt man nicht nach alter Sitte
 Den Nabel einfach in die Mitte.
 Die Oberkante wird gewöhlt!
 Das ganze Ziel in Strich gezählt,
 Fügt man mal hundert Meter dann
 In dem Fall der Entfernung an
 Und weiß — das ist des Ganzen Sinn —
 Der Schuß sitzt wieder mitten drin!

Mit dem Nabelvisier nur auf Ziele bis 1200 m schießen!

Zielentfernung 1.5 500
 + Zielhöhe in Strich $\times 100 \rightarrow 4 \times 100 = 400$
 = Nabelvisier 900

Dabei aber immer die Zielhöhe in
 Strich nach unten abrunden!
 Bei nahen Zielen und bei großen,
 Da hat die Leiter viele Sprossen,
 Da kannst Du viel Visiere wählen
 Und wirst das Ziel nicht leicht verfehlen

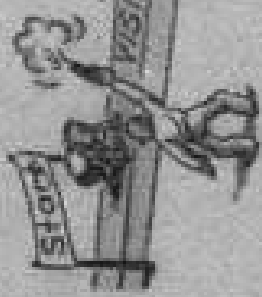


Doch sind die Ziele fern und klein,
 Wird auch die Leiter kleiner sein,
 Viel weniger Visier gibt's dann,
 Womit man etwas treffen kann.



Und mißt ein Ziel nur einen Strich,
 Dann wird's entsprechend schwer für Dich.
 In diesem Falle — doch nur hier —
 Gib's nur ein einziges Visier,
 Und das ist der Entfernung gleich.
 Wie einst im heiligen Römischen Reich.
 Liegt so ein Ziel von kleinster Höhe
 Zum Beispiel ganz in Deiner Nähe,
 Dann kann's Dich nicht in Schreck versetzen,
 Du kannst ja noch genauer schätzen.
 Ist's weiter weg, dann schließt Du besser
 Mit „Fleck“, mit „Gabel“ oder „Messer“!

Das Vorgabe-Rennen



VISIER

EINSCHLAG

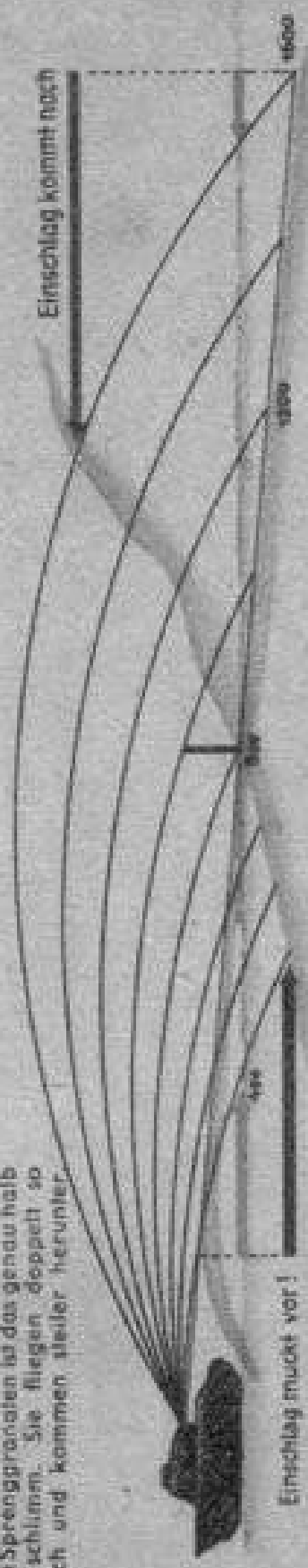


Ins Startloch bohrt „Visier“ den Sporn:
Doch „Einschlag“ steht viel weiter vorn.
Weil er's nicht ohne Vorsprung schafft:
Denn seine Kraft ist sehr erschlafft.
Startschuß! Visier legt mächtig los,
Bald ist der Abstand nicht mehr groß.

Er holt den Einschlag ein im Ziel.
Doch dann mit überlegnem Stil
Rauscht er vorbei als alter Sprinter.
Und läßt den Einschlag weit dahinter.
„Einschlag“ noch weiter hinten hinga,
Wenn das Gelände aufwärts ginge.

Beim Schuß ist's ganz das gleiche Spiel:
Solang die Wette vor dem Ziel,
Da ist der Einschlag vorm Visier.
Im Ziel da treffen sie sich hier.
Und hinterm Ziel wird Einschlag schwach,
Kommt lang nicht dem Visier mehr nach.

Bei Sprenggranaten ist das genau halb
so schlimm. Sie fliegen doppelt so
hoch und kommen steiler herunter.



Besonders leicht vergeißt Du Dich, wenn
Du auf das Gelände draufsiehst. Dann
ist der Einschlag wirklich dicht am Ziel,
das Visier war aber um ein paar hun-
dert Meter falsch.
Deshalb:

Wenn Du aber an der Erde entlangsiehst, sitzt der Einschlag ge-
nau auf der Entfernung, die im Visier eingestellt ist. **Aber: Ein
Kurzschuß verdeckt das Ziel; das Ziel verdeckt den Weitschuß!**
Du denkst in beiden Fällen: Mensch, da fehlt gar nicht mehr
viel. Denkste! Du bist noch ein ganzes Ende ab! Deshalb:

1. Schätz die Strecke zwischen Ziel und Einschlag und leg getrost noch ein Drittel zu. Bei guter Dreufucht noch mehr. Das ist Dein Schätzfehler.
2. War das Visier zu groß, zieh den Schätzfehler ab; war es zu klein, zähl ihn dazu. Das ist Deine Zielenfernung.
3. Nabelvisier anwenden und nochmals schießen. Jetzt hauf's hin. — Bis 1200 m. Darüber schieße „Messer“ oder „Gabel“.

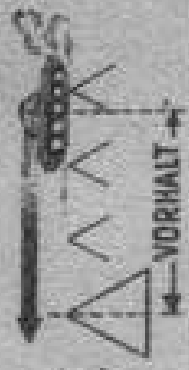
**Ein-
schießen**

CIRCUS Mirandola

Die Zirkusreiterprachtfamilie
 In Blusen, weiß wie eine Lilie,
 Mit breiten rosaroten Streifen
 Und Kindern wie die Orgelpfeifen,
 Beginnt hier mangels an Finanzen
 Zu secht auf einem Pferd zu tanzen.
 Zu dem Zweck kreist mit frohem Mute
 Um die Manege eine Stute.
 Die, glatt und braun wie Schoko-Colo,
 Mit Namen schlicht heißt Mirandola.
 Die Truppe scheint dazu zu neigen,
 Im Sprung auf dieses Pferd zu steigen.
 Mama nimmt Anlauf: hepp—allez!
 Du denkst Dir: viel zu früh, o weh!
 Jedoch genau in dem Moment,
 Da sie sich von der Erde trennt,
 Da kommt, wie wenn's berechnel wäre,
 Ihr Mirandola in die Quere.
 Sie springt hinauf in kühnem Sprung.
 Das Volk jauchzt vor Begeisterung.
 Kaum trabt sie ein paar Schritte weiter,
 Da stürzt Herr Gemahl als Retter,
 Löffelt auch ins Leere, springt und — schau! —
 Sitzt haargenau bei seiner Frau.
 Das Tempo wird nun immer höher:
 Die Kinder springen immer eher,
 Man meint: Nun geht's bestimmt verkehrt,
 Doch klappt es immer unerhört.
 Am Schlusse sitzen sie dann tuft
 Auf einem Pferde hinter Mutti:
 Man springt schon, wenn das Pferd sich naht;
 Dann klappt es immer akkurat.

Schießt Du auf Ziele in Bewegung,
 Dann laß die gleiche Überlegung:
 Bis so ein Schuß an seinem Ziel,
 Das braucht doch Zeit — wenn auch nicht viel.
 In dieser kleinen Spanne Zeit,
 Da fährt das Ziel — wenn auch nicht weit,
 So kurz auch diese Spanne sei,
 Der Schuß kommt später, geht vorbei.
 Drum mach es einfach raffiniert:
 Schieß dorthin, wo das Ziel sein wird.
 Das Ziel fährt dann dem Schuß entgegen.
 Vorhalt heißt dieser Trick deswegen.
 Schieß, wenn das Ziel noch gar nicht da,
 Dann triffst Du's mit der KwK!
 Wenn eins nur auf 200 fährt,
 Läßt Dich das Tempo ungestört.
 Halt drauf! Dann die Geschößflugzellen
 Sind unscheinbar auf solche Weiten,
 Doch fährt es weiter weg vom Rohr,
 Da hilft nur eines: Halte vor!

Das Maß des Vorhalts wird gefunden
 In Strich. Wie, siehst Du weiter unten
 Nun zählt, wo in der Stachelreih'
 Der Vorhaltspunkt gelegen sei.
 Dann wird, wie immer auf der Welt,
 Das Nabelvisier eingestellt.
 Nun sieh, daß auf der Stachelzeile
 Das Ziel stracks nach der Mitte eile.
 Ist's bei dem Stachel angekommen,
 Den Du als Vorhaltspunkt genommen,
 Dann schließe los und achte bitte:
 Maßgebend ist des Zieles Mitte.

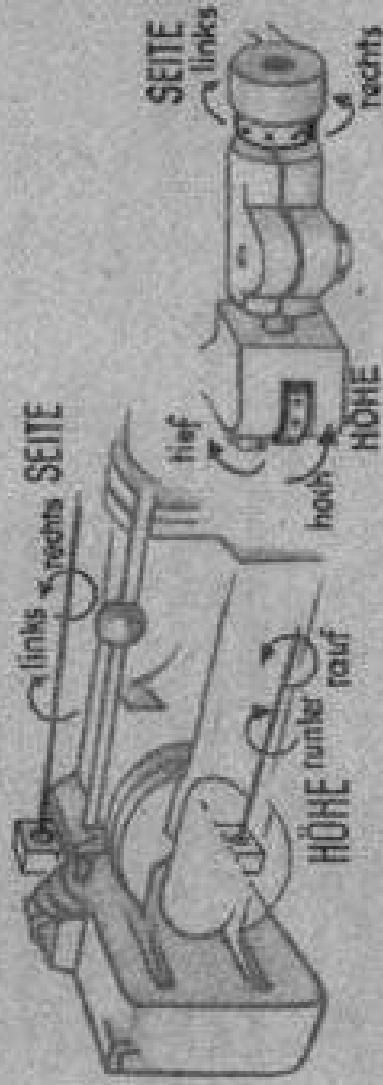


Seit Bach und Händel stimmt man schon
 Das Instrument auf Kammerion.
 Es wird, bevor man konzertiert,
 Mit Sorgfalt erst mal intoniert,
 Auf daß der Grundton des Cellisten
 Zum Waldhorn stimme und Bassisten.
 Und jeder Ton die Höhe kriege,
 Die recht sich in die Fuge füge.
 Denn spielt man ohne Kammer—A
 Die „Vögeln sei'n schon alle da“
 Und „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“
 Schwelgt man auch noch so in Trüben,
 Dann wär die „Lage“ ganz verschoben,
 Sei's nun nach unten oder oben.
 Man träf zu aller Kümmeris
 Niemalen nicht kein hohes Fis.
 Das Leitmotiv in Bruckners Siebter
 Entdeckte dann nur ein Geübter.
 Es patzt der tüchtigste Solist,
 Wenn's Cello nicht in Stimmung ist.

Vom wohltemperierten Klavier -



Das Fernrohr — zwar nicht im Orchester —
 Ist auch ein Instrument, mein Bester,
 Und will, daß es genau wie diese
 Gestimmt wird, sauber und präzise.
 Sein „Einsatz“ stimmt beim Anvisieren
 Nur nach ganz sauberem Justieren.
 Hier geht es gleichwohl nicht darum,
 Daß ap—plaudiert das Publikum;
 Erfolg ist, wenn was ex—plodiert.
 Und der bleibt aus, ist schlecht justiert.
 Drum mußt Du an den Schrauben kurbeln,
 So wie der Geiger an den Wirbeln.
 Er: mit dem Endzweck reiner Quinten,
 Du: bis es stimmt von nah bis hinten.
 Stimmt's nicht, dann ist die Anrichtkunst
 Und selbst der „Nabel“ ganz umsunst.
 Und Du vergeist Dich ohne Zweifel
 Sogar nach Noten, hol's der Teufel.
 Justiere selbst! Denn auch nicht immer
 Steht bei des Geigers Pult ein Stimmer.
 Wenn Du es kannst, dann ist es gut,
 Noch besser, wenn's der Fachmann tut!



zum wohljustierten Visier

Justieren ist ja gar nichts anderes als Anrichten mit den Justierschrauben. Du Du anrichten kannst, kannst Du auch justieren.

Enschütterung ist Gift für die Genauigkeit: Lange Mänche, Treffer auf den Turm, die ersten Schüsse bei neuem Wagon. So muß Du's machen:

Zuerst justieren wir mit dem Fadenkreuz.

1. Stell Deinen Wagon auf möglichst ebenen Boden.
2. Klebe ein dünnes Fadenkreuz über die Kerben hinter der Mündungsbremse.
3. Nimm den Schlagbolzen heraus und entzurne.
4. Richte Dein Rohr über das Fadenkreuz auf einen 2000 m weiten, auffallenden Geländepunkt ein und laß es in dieser Lage.

Zielfernrohr: Dazu brauchst Du einen Justiervierkant.

5. Stell die Visierteilung auf „0“, fünflache Vergrößerung.
6. Nimm die Schutzkappen ab und führe den Vierkant ein.
7. Justiere den Hauptstachel nach Seite und Höhe auf den gleichen Punkt.
8. Alles wieder festmachen.
9. Nochmals durchschauen, ob alles stimmt.

Turm-MG: Dazu brauchst Du wieder Faden und Isolierband.

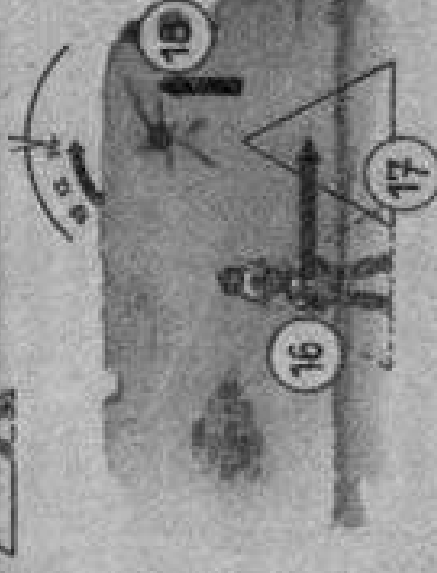
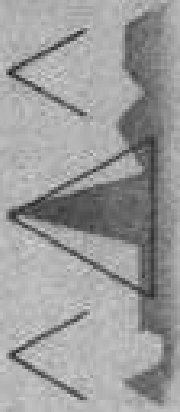
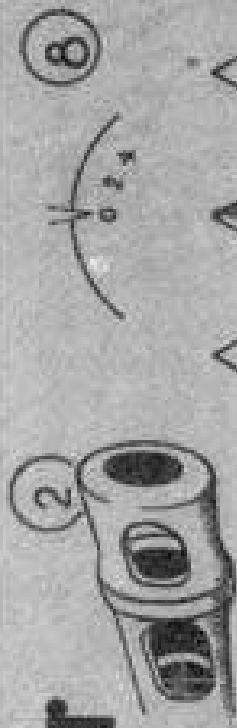
10. Klebe ein dünnes Fadenkreuz über den Mündungsfeuerdämpfer.
 11. Bawe Kolben und Schloß aus, Schloßkopf wieder an Ort.
 12. Justiere das MG nach Seite und Höhe auf den gleichen Punkt.
- Und jetzt probier's mit einem scharfen Schuß. Wenn Du kannst.

Zielfernrohr: Such eine lotrechte Wand in etwa 1000 m Entfernung.

13. Stell die geschätzte Entfernung für Pz-Munition ein.
14. Richte nach Vorschrift einen gut sichtbaren Punkt an ($\frac{1}{3}$ m links halten).
15. Schieße und beachte genau den Einschlag.
16. Richte den gewählten Punkt genau an und laß das Rohr in dieser Lage.
17. Justiere den Hauptstachel nur nach der Seite genau über bzw. unter den Treffpunkt (um den Unterschied in der Höhe hast Du Dich verschätzt! Er spielt gar keine Rolle. Die Höhe ist doch schon mit dem Fadenkreuz haarscharf justiert.).

18. Verstell das Visier, bis der Stachel die Höhe des Einschlags hat. Jetzt weißt Du die genaue Zielenfernung (Fleck).

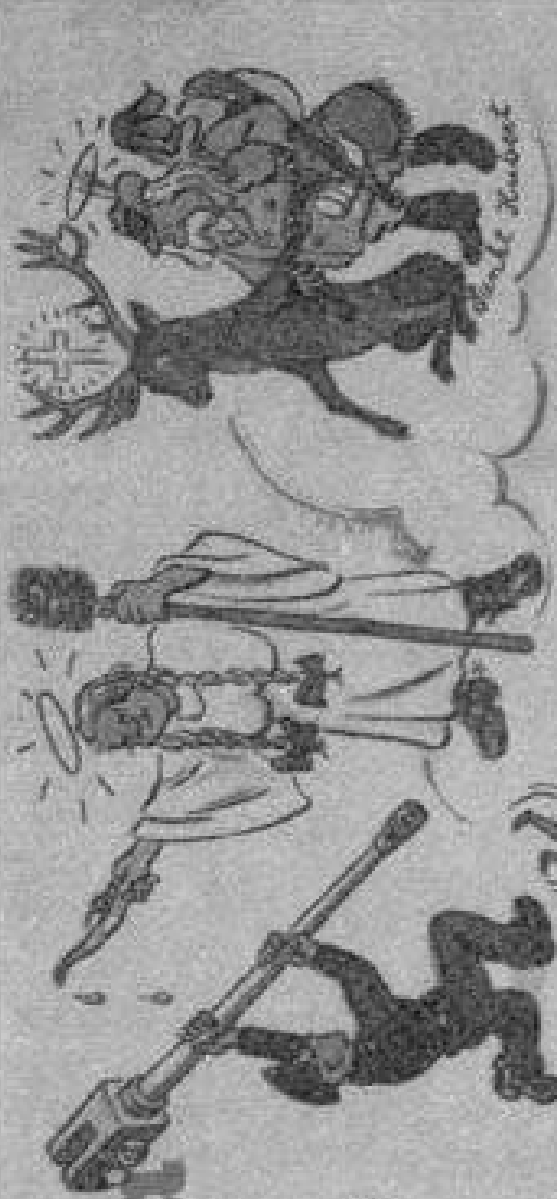
Turm-MG: Hier machst Du es ebenso (aber 80 cm links halten), kannst aber gleich mit der richtigen Entfernung arbeiten. Justiert wird natürlich an den Schrauben unter dem MG-Lager.



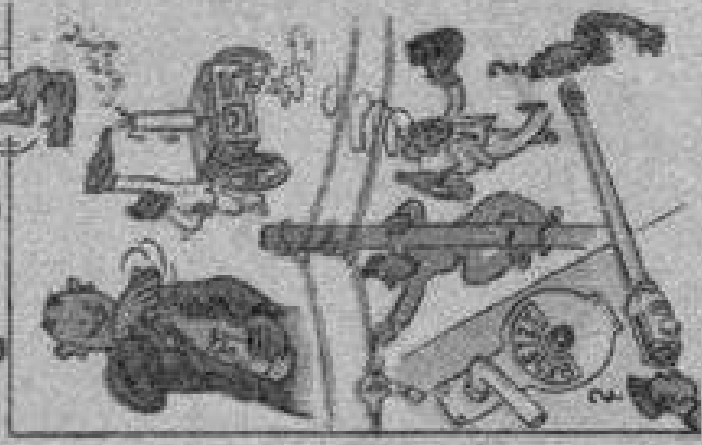
Die heilige Barbara

Es ist schon seit dem Alten Fritzzen
St. Hubert der Patron des Schützen.
Patronin bei der KwK
ist zweifellos St. Barbara.
Verdien' Dir Ihre Protektion:
Fluch nicht bei jedem Käse schon!
Bitt' lieber, bist Du gänzlich fertig:
„St. Barbara, sei gegenwärtig!“

Der Zweck bei der Kanone ist
Im allgemelnen, daß sie schießt,
Und zwar wamöglich nur nach vorn;
Drum reize niemals ihren Zorn
Durch Mangel liebevoller Pflege;
Sonst gehn die Schüsse elgne Wege.
Pfleget Du die KwK, o Schütze,
Dann ist sie aber soo'ne Spritze.
Der nicht leicht eine andre gleicht;
Weil a) sie ganz enorm weit reicht
Und b) bei ausgekochten Schützen
Die Treffer höchst präzise sitzen;
Und weil sie c) dazu noch knackt
Das Doppelte der Russenpak.
Pfleget Deine Spritze, denn sonst schießt
Sie dorthin, wo's Dir peinlich ist.



Halt immer gängig, was beweglich,
Daß es sich spielend leicht bewegt,
Und säubre den Verschuß auch täglich!
Die Munition halt stets gepflegt!
Den Bläserriemen und das Rohr
Entöle erst, bevor Du schießt!
Nachher öl's dicker als zuvor,
Doch erst, wenn's wieder handwarm ist!
Die Stecker prüfen, kann nicht schaden,
Und ob die Kabel unversehrt,
Ob Deine Sammler aufgeladen,
Es ist bestimmt der Mühe wert.
Schlagbolzenspitze, Sicherungen:
Prüf', ob das Zeug in Ordnung ist.
Merk Dir, wozu es angebrungen:
Weil sie sonst Überhaupt nicht schießt!



Nie ohne **Mündungsbeutel** fahre!

Vorm Schießen erst entferne sie!

Sind sie vereist, auch durchschießbare!
Rechtzeitig, doch auch nicht zu früh!

Selbst Zweige, die der Tarnung dienen,

Nimm vor der Mündung alle weg.

Vorm Schießen aber sieh nach innen,

Ob nicht die Züge voller Dreck!

Entferne (nachts bei Taschenlampe)

Eiskruste, Rückstand, Pulverschleim;

Auch soll, wenn Pause ist im Kampfe,

Ein **heißes Rohr** entladen sein.

Und kriegt Dein Rohr mal eins verpaßt —

Das ist ja manchmal unvermeidlich —

Und wenn Du dran 'ne Blähung hast,

Dann schießt es zwar, indessen seitlich.

Die **Mündungsbremse** hat zu fangen

Beinah drei Viertel von dem Stoß.

Wenn locker sie, wenn hops gegangen:
In diesem Falle schieß nicht los.

Rohrbremse brems' ein Viertel noch

Vom Rückstoß ab mit ihrer Soß'.

Läuft Soße raus Dir durch ein Loch:

In diesem Falle schieß nicht los.

Der **Rohrvorholer** schließlich bringt

Das Rohr nach vorne, wenn man schoß.

Wenn's halb nur oder nicht gelingt:

In diesem Falle schieß nicht los.

Den Rücklauf mißt der **Rücklaufmesser**,

Schiebst Du ihn ständig vor, famos.

Steht er auf „Pause“, ist es besser,

Du schießt in diesem Fall nicht los.

O **Schütze**, merk, daß es sich lohne,

Wenn man an diese Regeln glaubt;

Weil nämlich anders die Kanone

Noch hinten schießt, wenn überhaupt.



Hand Henry

So merk Dir, was Du wissen mußt:
Schlag mit 5 Fingern auf die Brust!
Was Du nicht hast im Kopfe sitzen,
Das hast Du in den Fingerspitzen.

Der Mittelfinger merkt darauf,
Ob Mantel grade ist und Lauf.

(MG spannen, Mündungsfeuerdämpfer ab. Der Lauf muß sich mit der Hand leicht bis zum Anschlag zurückdrücken lassen und muß dann sofort wieder nach vorne kommen.)

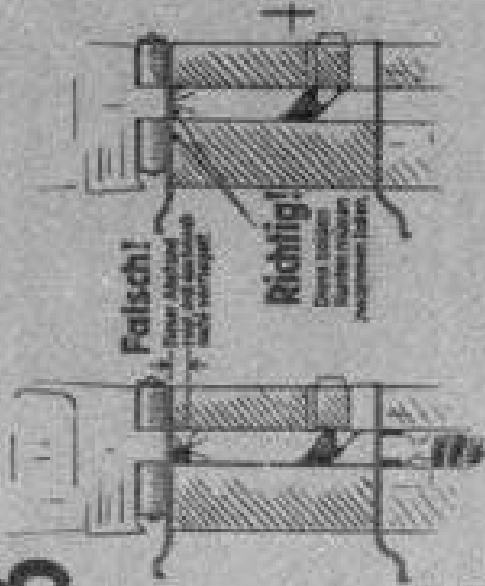
Der Zeigefinger zeigt Punkt Zwei,
Ob das Zuführen zäckig sei!

Ein paar Hülsen mit aufgesetztem Geschoß gurten,
Schloß vorschnellen lassen und zurückziehen.
Hülse muß scharf ausgeworfen werden.
Nach besser: Prüfung im scharfen Schuß.

An Dauerfeuer denk beim Daumen,
Das merken sich die doofsten Pflaumen!

Abzug treten, Schloß ansehen und vorschnellen lassen.
Es darf erst beim Loslassen des Abzugs gefangen werden, dann aber sofort!

Wenn das Gedächtnis nicht viel taugt,
Man Weisheit aus den Fingern saugt.



Frag, wenn der Ringfinger sich rührt,
Rutsch's reibungslos und wie geschmiert.

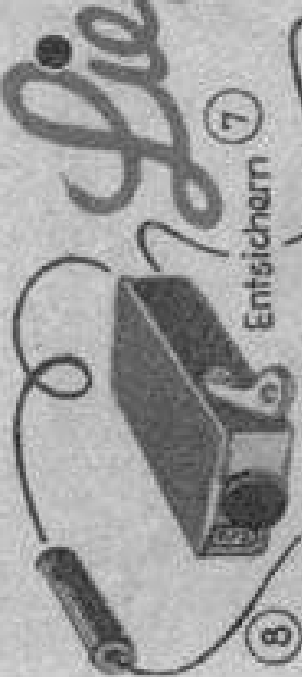
Züchlerstück und Schließleder ab, Schloß muß sich mit Spannschieber jederleicht bewegen lassen.

Der kleine Finger kräht mit Kraft,
Ob des Zuführers Kante klappt.

Schloß vorschnellen lassen, Deckel auf! Stirnfläche des Schloßgehäuses muß mit der Kante des Zuführerunterteiles abschneiden.



Liegt's an der Leitung?



7

Entsichern

8 Druckknopfschalter feststecken
Notkabel vertauschen

3

A

B

5

4

9

Kurzschluss. Schlagbolzenspitze geradbiegen, Kabel prüfen.

9 Kontakte reinigen, Brücke auswechseln, Schlagbolzen samt Lager reinigen.

6

Bosch-Stecker befestigen.

4

15 A Sicherung wechseln



Wenn Schleifringübertrager defekt, Notabfeuerung verwenden

2

40 A Sicherung wechseln

1

Hauptschalter einschalten



Zuerst Kontrolllampen prüfen und in Schuß halten!

Wenn beide Kontrolllampen nicht brennen:

1, 2, 3, 4, 5

Brennt die am Abweiser nicht:

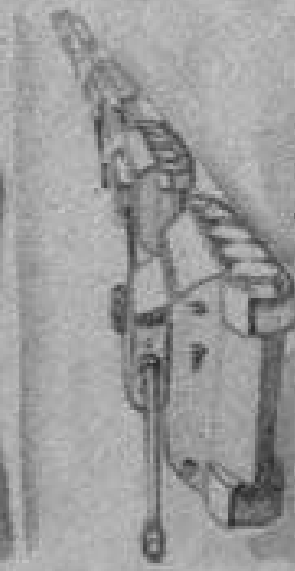
6, 7, 8

Brennen beide, ohne daß der Schuß bricht:

9

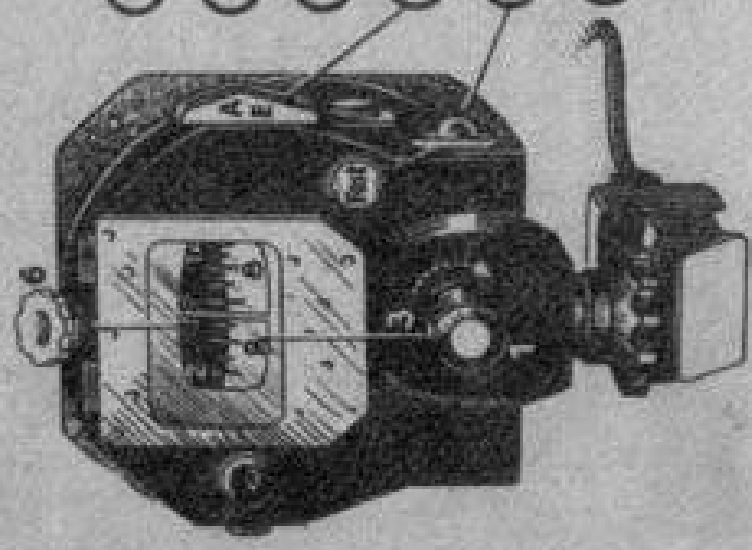
Findest Du den Fehler trotzdem nicht, schließe alle Kontakte, lege einen Pol der Prüflampe an Masse, den andern an die blanke Leitung und prüfe nun von den Sammlern ab durch.

Wir fahren nach Kurskreisel



2. So wird ausgerichtet:

a) Durch Antreten.



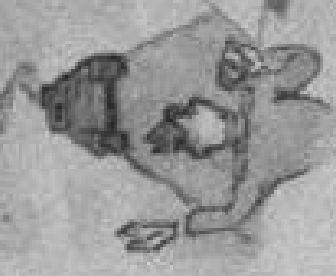
- 1 festlegen
- 2 ausrichten
- 3 Folgerose einstellen, einseitig auf eine gewählte Grundrichtung, z.B. 4 Uhr
- 4 einschalten
- 5 freigegeben

6 Befehlsrose einstellen auf den Kurs, den der Chef befiehlt, nachdem er ausgerechnet hat, wieviel die Marsch- von der Grundrichtung abweicht

b) Nach den Gestirnen. Anrichten und Wagen - auf 12 Uhr drehen.



c) Nach Kompaß aus 20 m Entfernung.



Grundrichtung gewählt 4 Uhr.

Marschrichtung somit Kurs 6 Uhr.



Kurshalten:

Bei beiden Rosen muß Zahl über Zahl stehen. Wandert die Rose nach rechts — links anziehen, wandert die Rose nach links — rechts anziehen.

Neuer Kurs:

Befehlsrose umstellen. Ist die Zahl kleiner — links anziehen. Ist die Zahl größer — rechts anziehen.

Halten oder abstellen:

1. festlegen,
2. ausschalten, sonst entleerst Du die Sammler.

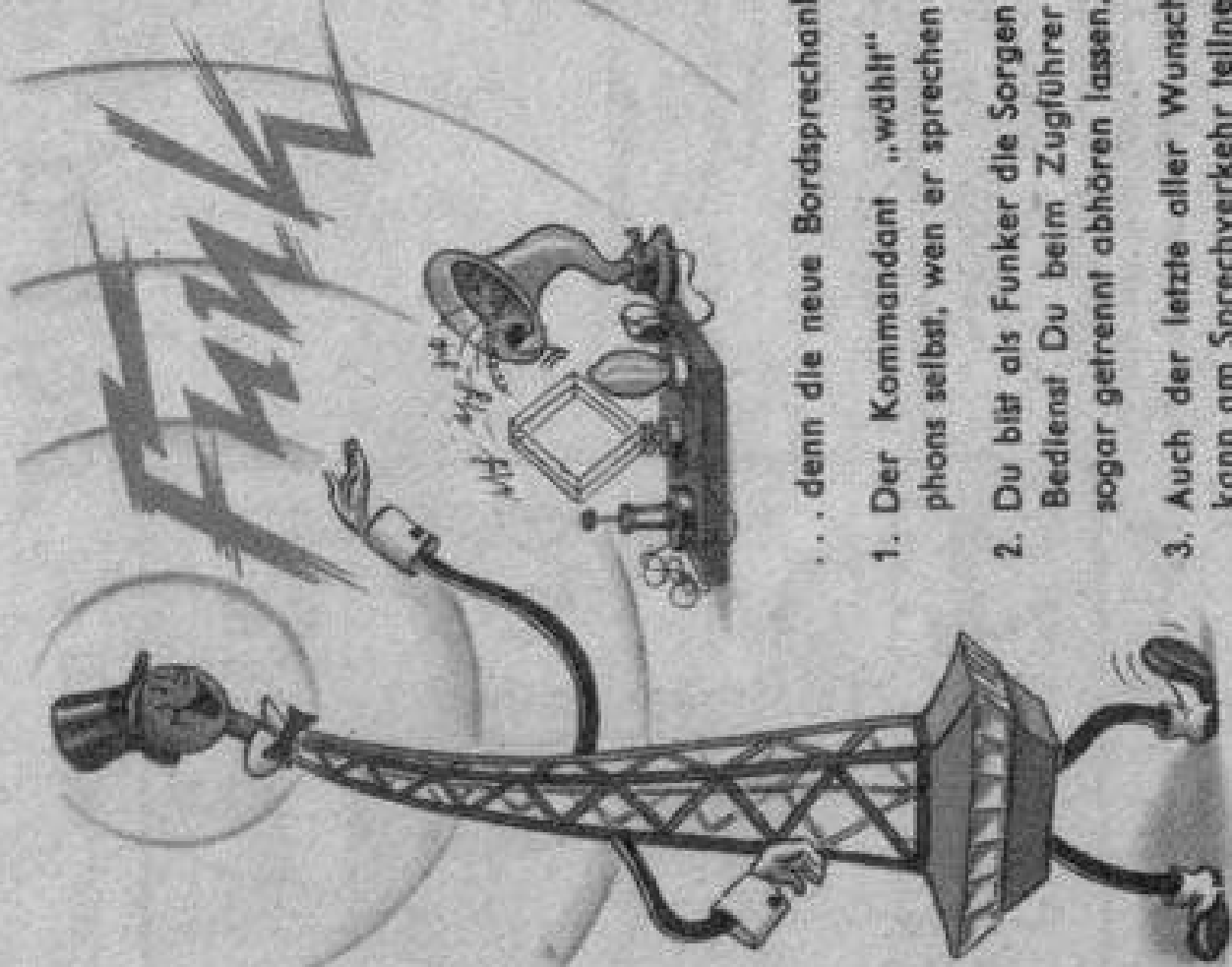
Vor dem Anfahren:

1. einschalten,
2. freigegeben, sonst geht die Grundrichtung verloren.

Im Radio hört man viele Sender,
Und zwar aus aller Herren Länder.
Einst glaubte man, daß man was höre
Mit Spule, Draht und einer Röhre.
Und rief dann: „Wenn ich mich nicht täusche,
Vernehme deutlich ich Geräusche!“
Groß war sodann meist die Empörung,
Hielt dies ein Zweifelder für Störung:
„Es waren deutlich doch die Töne
Aus Webers Freischütz (Wolfschluchtscene)!“
Heut trennt man scharf in den Empfängern
Die kurzen Wellen von den längern.
Funk bietet in modernen Zeiten
Dir ungeahnte Möglichkeiten . . .

... denn die neue Bordsprechanlage erfüllt ja alle Wünsche!!

1. Der Kommandant „wählt“ mit dem Schalter seines dreipoligen Mikrophons selbst, wen er sprechen will.
2. Du bist als Funker die Sorgen um den Bordverkehr des Kommandanten los! Bedienst Du beim Zugführer oder Chef zwei Empfänger, kannst Du sie sogar getrennt abhören lassen.
3. Auch der letzte aller Wunschträume geht in Erfüllung: Der Richtschütze kann am Sprechverkehr teilnehmen!



Hier Vermittlung Panther



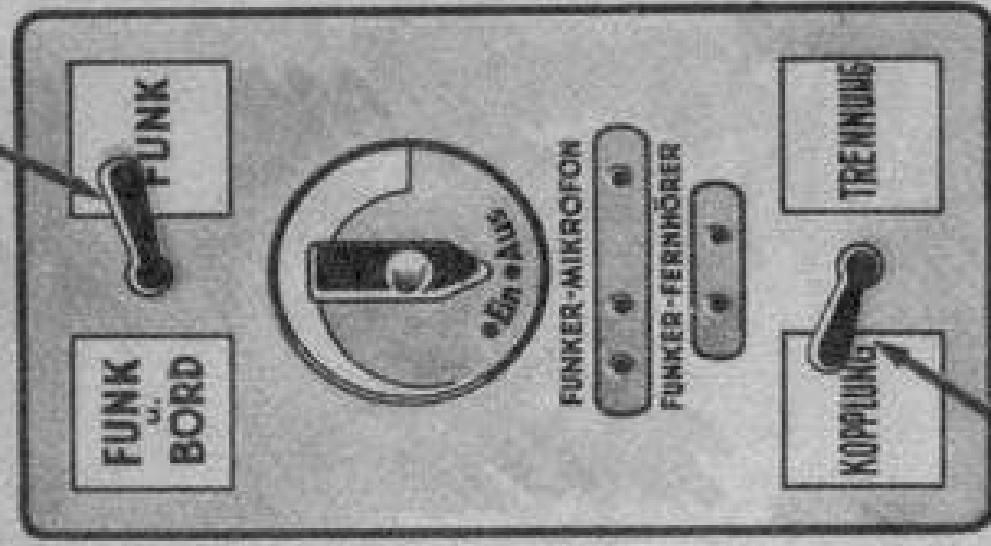
Beim Telefon hat man Zentralen.
Von dort aus teilen sich wie Strahlen
Die Leitungen in viele Drähtchen
Und das vermitteln muntre Mädchen.
Weil solche — dies ist platzbedingt —
Im Panther man nicht unterbringt,
Drum ist, weil er das gleiche macht,
Der Bordsprechkasten angebracht.

Der Bordsprechkasten ist die kleine Vermittlung der Bordsprechanlage. Er wird vom Funker bedient.

Die nächsten Stellen zeigen die Schaltmöglichkeiten der Bordsprechanlage in Verbindung mit dem Außenfunk.

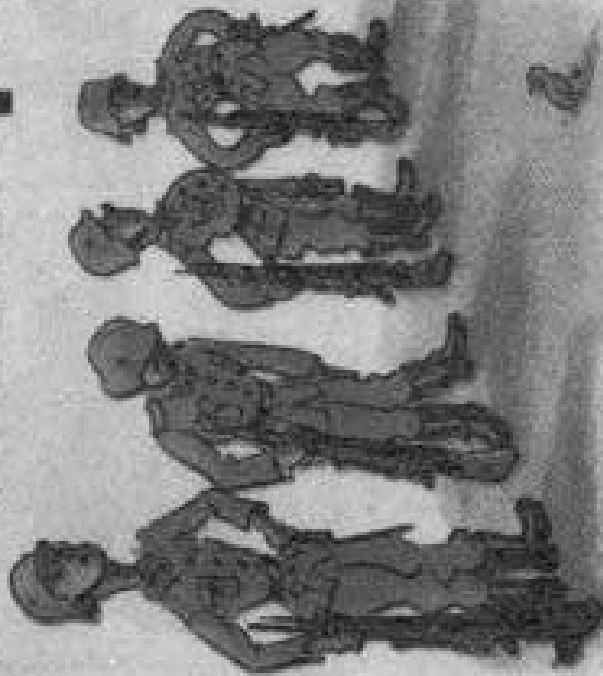
Die Stellungen des unteren Schalters am Bordsprechkasten nennen wir zur Abkürzung „Kopplung“ und „Trennung“.

FUNK

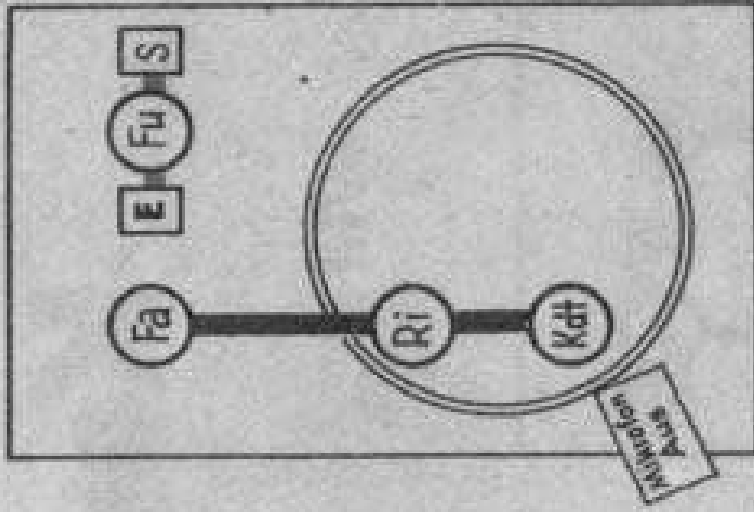
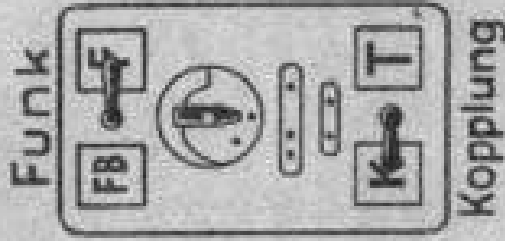


KOPPLUNG

Die Grundstellung



Das erste ist, was der Rekrut — kaum eingekleidet — gründlich tut: Daß er das Stehn lernt überhaupt. Was er doch längst zu können glaubt. „Grundstellung“ diese Übung heißt. Die beim Soldaten, wie Du weißt, Zu allen Zeiten strenge Pflicht. Wenn er mit Vorgesetzten spricht. Das, was es beim Soldaten gibt, Wird auch am Funkgerät geübt: Grundstellung brauchst Du ja auch hier. Drum sieh sie an und merk sie Dir!



Die Grundstellung der Bordsprechanlage im Gefecht ist „Funk“.

Wer hört Wen?

1. **Funker**, Du allein hörst Deinen Empfänger und kannst senden!
2. Von Deinen Kameraden bist Du völlig abgeschaltet.
3. **Kommandant, Richtschütze und Fahrer** können miteinander sprechen.

Bordsprechen bei Funkstille: Empfänger und Sender aus —, Bordsprechkasten eingeschaltet; dabei Stellung „Funk-Bord“. Veriß nicht die Lautstärke am Bordsprechkasten zu regeln!

Schau Dir das Schema der Besatzung an!

... will senden

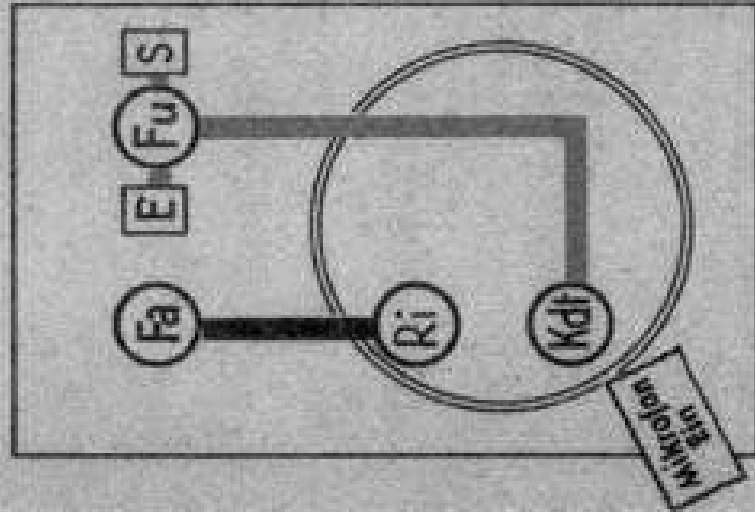


Beim Telephone kann jede Zahl Gerufen werden, frei nach Wahl. Beim Kommandanten ebenfalls. Er hat ein Mikrophon am Hals. Durch dessen Knopf er sich verbindet. Mit wem er's grade wichtig findet. Den Vorteil muß er auch benützen; Ganz ruhig — ohne viel zu fitzen, . . .

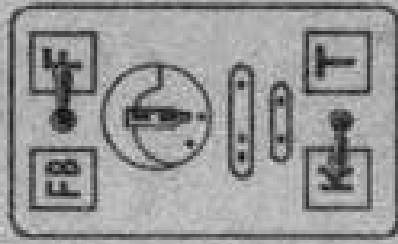
. . . drückt er zum Senden seinen Mikrophonschalter auf „Ein“ und verbindet sich so mit dem Funker.

Wer hört Wen?

1. **Funker und Kommandant** hören den Außenfunk.
2. **Richtschütze und Fahrer** können miteinander bordsprechen, ohne Dich und den Kommandanten zu stören.
3. **Funker!** Auf den Befehl „Funker senden“ gibst Du den Tasten und schaltest auf „Telephonie“. Nun kann der Kommandant auch senden.

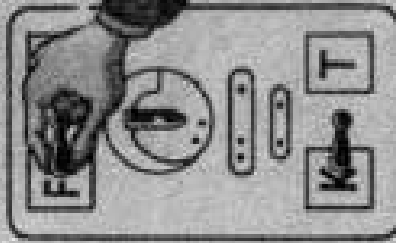


Funk



Kopplung

Funk u. Bord



Kopplung

... soll mithören

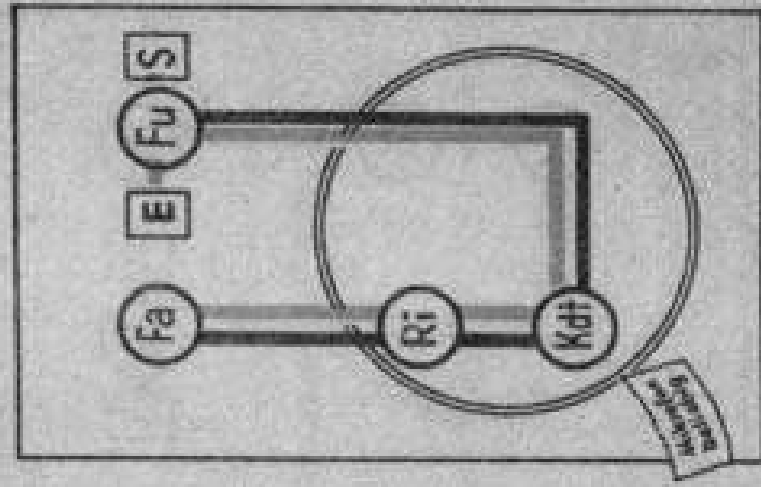
Ein Funker, der Verstand besitzt,
Den Kommandanten unterstützt,
Du mußt von selber Dich bequemen,
Ihm manche Arbeit abzunehmen.
Darfst nicht auf seine Nerven hämmern,
Mit jedem Kleinkram ihn belämmern.
Nur wichtige Angelegenheiten
Dem Kommandanten unterbreiten!
In diesem Fall mußt Du ihn stören,
Denn solche Sprüche muß er hören.
Sobald man das für nötig hält,
Wird schnell auf „Funk und Bord“ gestellt.

Kommt ein wichtiger Funkspruch, schaltet der Funker auf „Funk-Bord“

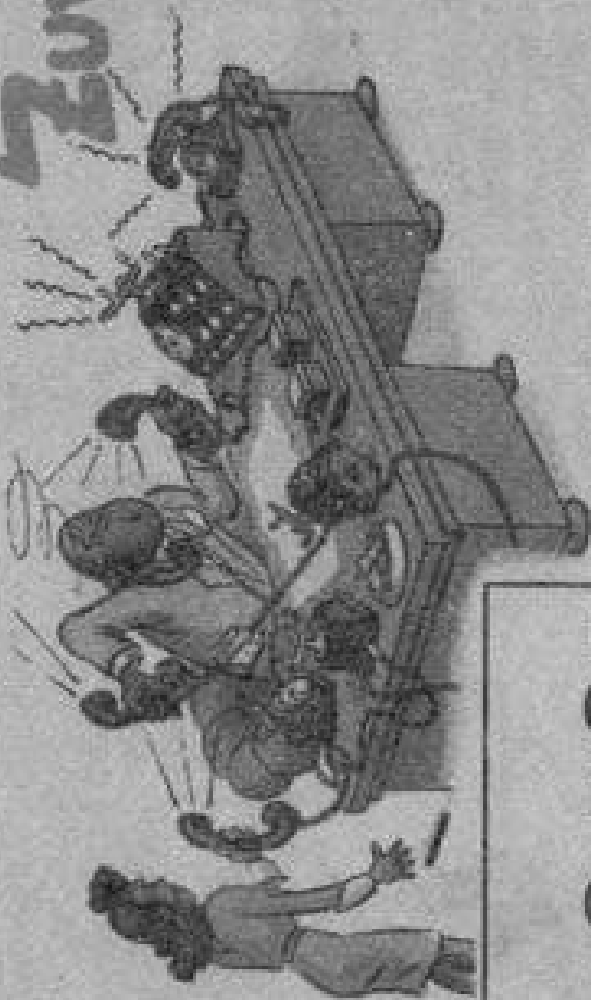
Alle hören mit

Kommandant, Richtschütze und Fahrer. Jeder stört, wenn er dazwischenredet.

Funker! Hörst Du beim Umschalten gerade eine Zielsprache Deines Kommandanten, dann störe ihn nicht und schalte auf „Funk“ zurück. Du hörst jetzt wichtige Sprüche allein — merke oder notiere sie Dir genau, damit Du nachher alles wiederholen kannst.



Zwiel auf einmal



Ein Mann, der dienstlich viel beschäftigt,
Dies meist nach außenhin bekräftigt
Durch möglichst häufige Diktate
Und viele Fernsprechapparate.
Er ist dann allerseits auf Draht,
Der reinste Fernsprechakrobat,
Doch endet die Gemütlichkeit,
Wenn alles tönt zu gleicher Zeit.

Der Chef hat 2 Empfänger in seinem Panther:

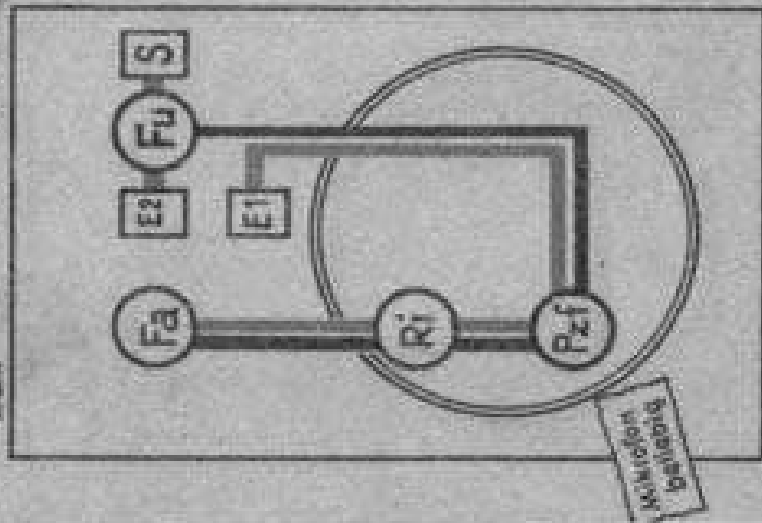
Einen zur Verbindung mit der Abteilung und einen zum Funk mit seiner Kompanie. Beide Empfänger sind gekoppelt. Kommen auf beiden Empfängern gleichzeitig Funksprüche an, schaltet der Funker auf „Trennung“.

Grundstellung der Bordsprechanlage beim Chef ist „FUNK-BORD“

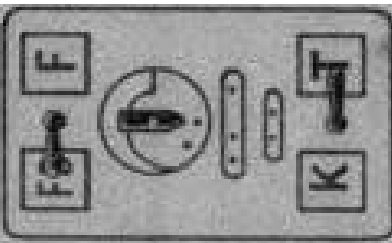
Wer hört Was?

1. **Funker!** Du hörst Empfänger 2.
2. **Der Kommandant** hört Empfänger 1.
3. **Richtschiitze und Fahrer** hören zusammen mit dem Kommandanten Empfänger 1.

Obwohl die Empfänger getrennt sind, kann jeder mit jedem bordsprechen!



Funk v. Bord



Trennung

Verwicklungen

Wer nicht in Ordnung hält die Drähte,
Kommt wie Laokoon in Nöte.
Und er verwirrt sich im Gewühle,
Denn Drähte gibt es furchtbar viele.
Draus muß sich für den Funk ergeben:
Die Ordnung ist das halbe Leben!
Merk Dir als Kernspruch diesen Satz:
Ein jedes Ding hat seinen Platz
Und aus 'nem Kabeldrahtverhau
Wird selbst der Fachmann nicht mehr schlau
So ist Dir eine Störung sicher,
Und nichts beim Funk ist widerlicher.
Was man nicht braucht, wird ungesäumt
Auf den bestimmten Platz geräumt,
Daß überflüssige Kabellängen
Nicht unnütz in der Gegend hängen.
Pack alles weg, was nicht vonnöten!
Und hüte Dich drauf rumzutreten!
Reiß nicht die Schnüre aus der Dose,
Sonst werden die Kontakte lose!
Bist Du auch drahtlos, sei auf Draht,
Daß alles seine Ordnung hat.



Nun muß ich schließlich noch ergänzen:
Die Kompanie hat zwei Frequenzen.
Freund, raste sie, dann haste sie!
Wenn nicht, ja dann verpaße sie.
Doch wer sie stets gerastet läßt,
Der wechselt sicher, schnell und fest.
Erst raste eine, dann die zweite,
Denn sonst erlebst Du diese Pleite:
Sofort verklemmen sich die Rasten,
Und Du sitzt da mit Deinem Kasten.

Mach keinen Kabelsalat beim Funkbetrieb: Erst Mikro-
phon um, dann Kopfhörer auf!

Rechts neben Dir, im Kasten Z 23, sind 40 Ampere-Sicherungen, die Dein Gerät schützen sollen. Wenn Du stärkere einsetzt oder sie überbrückst, darfst Du Dich nicht wundern, wenn der Sender oder Empfänger durchbrennt. Sind die Sicherungen kaputt oder fehlen sie ganz, hast Du keinen Strom. Deshalb sieh gleich bei Ihnen nach, dann erst am Sammlerhauptschalter und den Hauptsicherungen unterm Kommandantensitz.

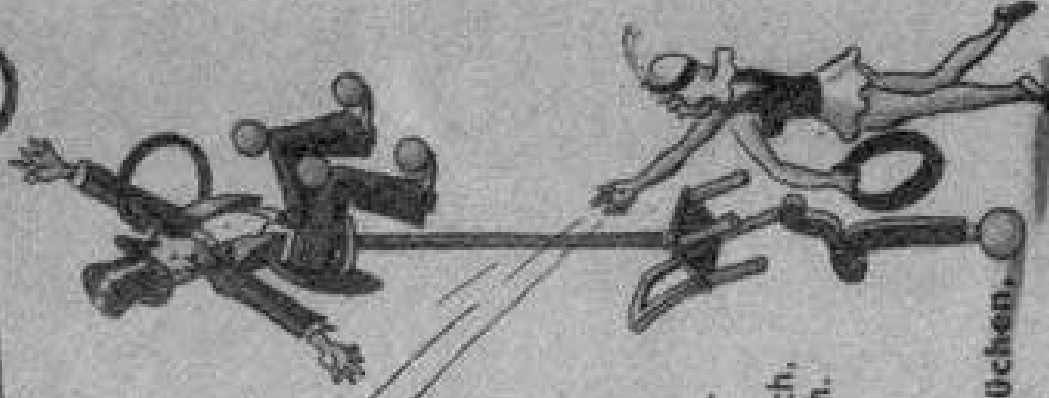
3 Tasttonellis

frequenz- Equilibristik



Wenn man im Radio ein Konzert
So haben will, daß man's auch hört,
Stellt man so lang am Knopfe ein,
Bis der Empfang womöglich rein.
Das ist nicht nur beim Radio,
Beim Funk im Grunde gradeso:
Die Hauptfunkstelle gibt ein Zeichen,
Dran sind Empfänger abzugleichen.
Dann wird als zweiter von den Schlichten
Auch noch der Sender abgeglichen
Auf den Empfänger haargenau! —
Warum wir's machen? Funker, schau:
Es überwinden die Jongleure
Sehr elegant die Erdschwere.
Darauf scheint auch der Mann zu sinnen
Mit seinen blonden Partnerinnen.
Alle Sender einer Kompanie müssen genau auf derselben Welle arbeiten. Sender, die von dieser Welle
abweichen, werden nicht gehört.

Die werfen ihm hier ohne Ruh
In schneller Folge Ringe zu,
Die er in seine Hände bringt,
Vorausgesetzt, daß dies gelingt.
Wirft die zu hoch und die zu tief,
Dann geht das Kunststück aber schief.
Weil dann der Ring ins Leere fliegt,
Der Mann ihn nicht zu fassen kriegt.
Beim Funk ist's — obzwar ohne Ring —
Im Grunde doch das gleiche Ding:
Denn stimmt die Höhe nicht frequenzlich,
Versagt der Funkverkehr meist gänzlich.
Dein Sender sendet nur ins Leere,
Wenn er nicht abgeglichen wäre.
Die kurzen Wellen und die langen
Kann man ja nicht auf einmal fangen.
Der Chef hört nie was von den Sprüchen,
Ist nicht Dein Sender abgeglichen!





Abgleichen!

Was macht...

Die Hauptfunkstelle?

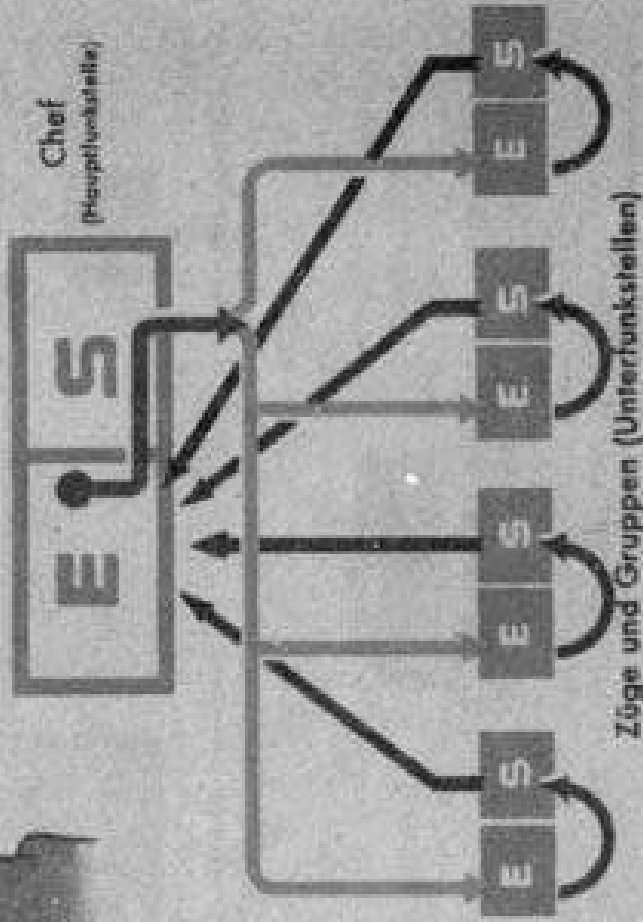
Sie sendet Rufzeichen oder Taston auf der befohlenen Welle. Auf diese tatsächlich ausgestrahlte Welle der Hauptfunkstelle werden jetzt alle anderen Sender abgeglichen.



Die Unterfunkstelle?

1. Sie dreht die Feineinstellung auf „0“ und den Lautstärkerregler nach links.
2. Sie stellt die Hauptfunkstelle im Empfänger mit größter Lautstärke ein. Aber genau!
3. Sie zieht Antenne und Verbindungskabel vom Sender und Empfänger raus.
4. Sie verstellt die Welle ihres Senders bei gedrückter Taste so lange, bis sie den eigenen Taston im Empfänger mit größter Lautstärke hört. Aber genau!

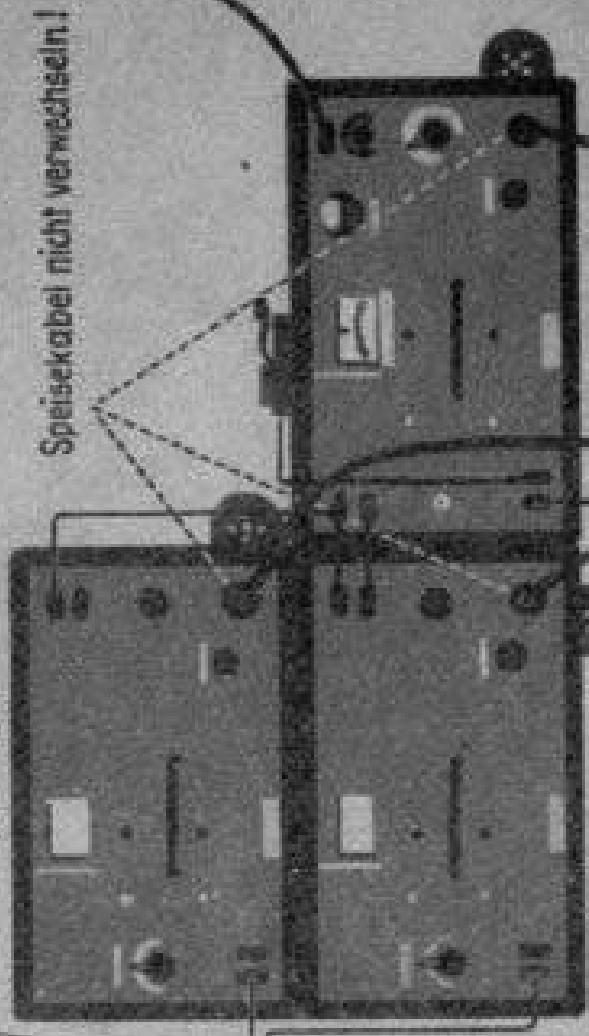
Habt Ihr das so gemacht, dann arbeiten alle Sender auf der gleichen Welle!



Bei Mädchen, Funk und Eisenbahn
Kommi's auf den rechten Anschluß an.



Empfänger

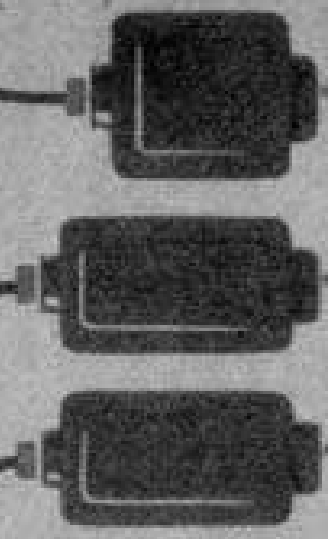
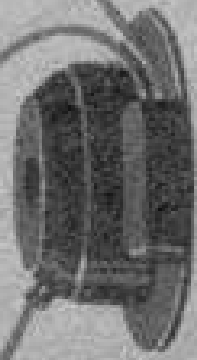


Sender

zweiter Empfänger

Bord-
sprech-
kasten

Turm-
Anschluß



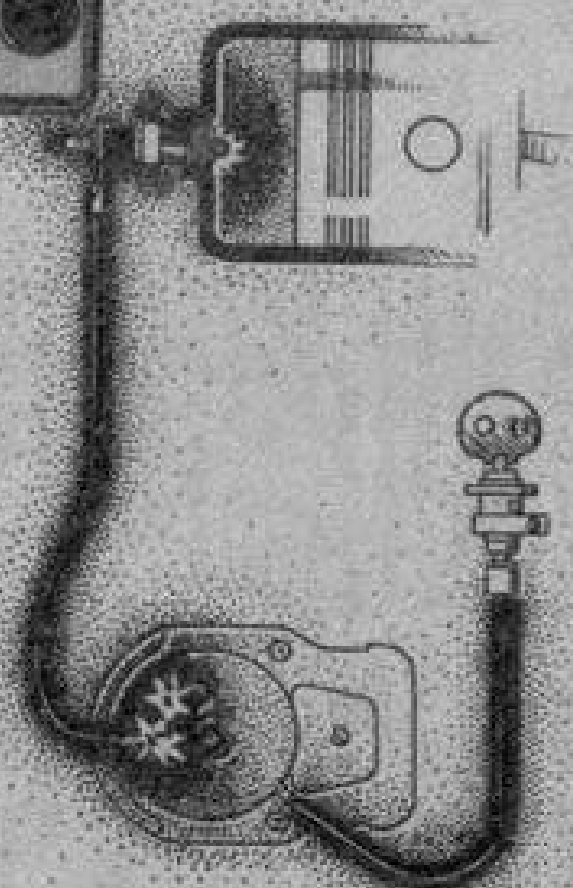
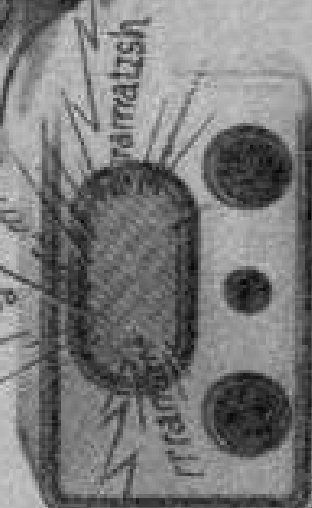
Z 23

UMFORMER



Entstörung

Geizat, daß sehr elektrisch sei
 Der Haushalt einer Mietpartei,
 Dann wird Dich das empfindlich stören
 Und Deinen Super mit zwölf Röhren:
 Es knackt darin von früh bis spät
 Das nicht entstörte Haugerät.
 Nicht nur zu Haus beim Radio,
 Nein, auch im Panther ist das so.
 Wenn's in der Muechel rauscht und knackt,
 Den Funker die Verzweilung packt.
 Die Kabel sind auf alle Fälle
 Am häufigsten die Störungsquelle.
 Und sind die Schläuche durchgeschesert,
 Empfiehlt sich's, daß man sie erneuert.
 Wenn noch die Hauben dürrlig dichten,
 Klappi die Entstörerei mitnichten!



Daher ziehe vor allen Dingen die beiden Entstörhauben gut fest. Der Panther ist immer gut entstört, wenn der ganze elektrische Kram tadellos in Ordnung ist! Also denke ab und zu mal an den Elektrodenabstand der Kerzen, an die Kabelanschlüsse und Magnetbänder. Verbinde die fest verlegten abgeschirmten Kabel alle 25cm durch Blechklammern mit der Masse!
 -Knack's im Rhythmus des laufenden Motors und hört beim Absteifen schlagartig auf, ist es die Zündung; hört das Knacken aber allmählich auf, liegt's an der Lichtmaschine. Haat Du einen Schalter, den Lüfter oder Kurbeltrieb in Verdacht, ent-deckst Du den Störfriedrich durch Ein- und Ausschalten, Wackelkontakte beim Fahren.

Funkwart! Bei Motor- oder Getriebewechsel und dem Abheben des Turmes mußt Du selbst alle Leitungen an- und abklemmen!

Selbstverwechslung!

Der stärkste Panzer ist nichts wert,
Wenn ihn ein schlechter Fahrer fährt;
Die Durchschlagskraft ist für die Katz,
Rührt sich Dein Wagen nicht vom Platz.
Und auch der Funker funkt ins Leere,
Falls unbrauchbar der Fahrer wäre!
Wir hatten da mal einen Mann,
Wie man ihn sich nur wünschen kann:
Paul Knüppel hieß er und drum war er
Ein Musterbild von einem Fahrer.
Denn erstens ist er ein Soldat,
Punkt zwei ein prima Kamerad —
Und zwar von denen, die es wissen,
Daß alle ihre Pflicht tun müssen.
Er ist kein kleinlicher Pedant,
Doch hält er seinen Kram instand;
Durchaus nicht neunmal überklug
Und meint, er wisse schon genug.
Er wendet sich an Ältre gerne,
Damit er immer noch was lerne;
Ist zwar kein weiser Philosoph,
Doch trotzdem weder stur noch dof.
Wo's Neues gibt, da fehlt er nie,
Fragt überall warum und wie.

Je mehr
die Mechanisierung
fortschreitet,
desto weniger
mechanisiert
darf der Geist sein!

Fuller

Kurz — er hat nicht die sture Ruhe,
Doch auch kein wichtiges Getue.
Und seine beste Eigenschaft
ist die, er ist gewissenhaft!
Er kämpft mit Glück und gutem Grund
Mitsieinem innren Schweinehund,
Indem mit folgenden 5 Fragen
Er ihm den Zahn fühlt, sozusagen.
Eh' er in seinen Panzer klimmt.
Denkt er erst nach, ob alles stimmt.
Braucht sein Gedächtnis nicht zu quälen.
Er kann es an den Fingern zählen:
„An die zwei F denkst Du zuerst,
Wenn Füllen Du und Filtern hörst!
Beim Füllen denke Ich somit:
An Öl und Wasser und an Sprit!
Die Fünfe voll, das machen schnell
Sodann drei groß geschriebne L.
Bei den 3 L, da mußt Du denken
An Laden, Laufwerk und ans Lenken!“
Wer erst wie Paul die Finger zählt,
Weiß, daß dem Panther nichts mehr fehlt!
Drum mach's wie Paul: Verhöre Dich,
Dann siegt bei Dir das beßre Ich!

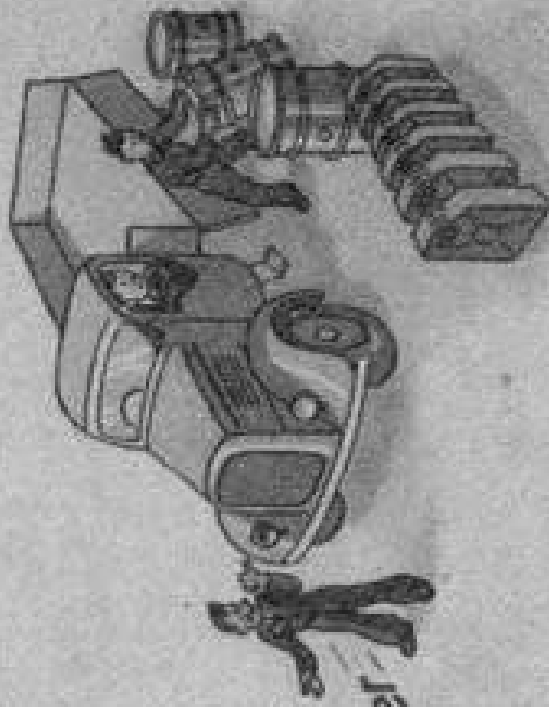
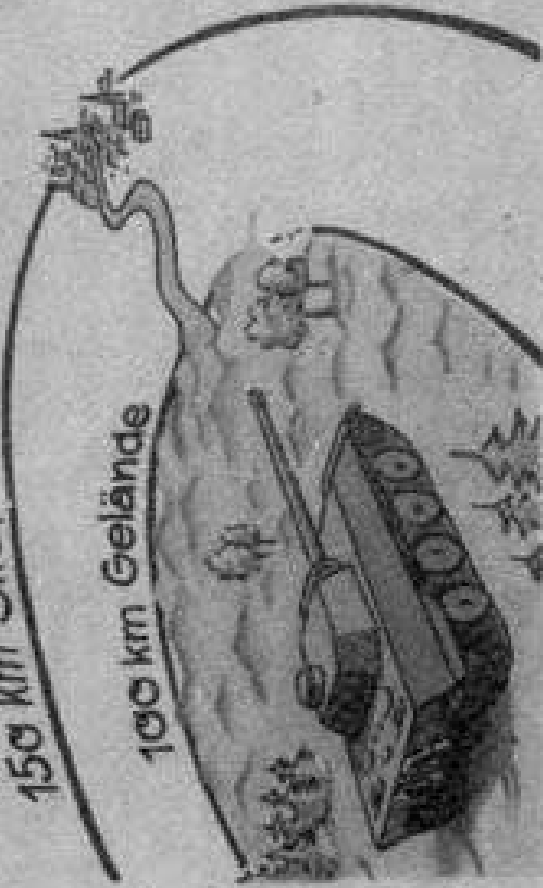
FULLEN • FILTER • LADEN • LAUFWERK • LENKUNG

Tanken

Klar ist, daß schnell der Panther brennt,
Wenn Knüppel Paul beim Tanken pennt!
Drum gieß', willst Du noch länger leben,
Bei keiner Arbeit Sprit daneben!
Wäscht Du etwas damit, so merke:
Mit Vorsicht geh' dabei zu Werke!
Denn Kraftstoff ist mit Blei verbunden,
Er schädigt Augen, Haut und Wunden!

150 km Straße oder

100 km Gelände



730 Liter

Selbst Tanken ist eine Kunst!

Sieh' vorher nach, ob im Kanister auch wirklich Otto ist (im Winter gelber Ostfrontsprit) — und kein Diesel. Dann mach' erst den Einfülltrichter sauber. Verschuß auf, das Sieb drin lassen. Gieße ganz vorsichtig ein, wenn die Auspuffrohre heiß sind! Ist es windig, stell' Dich vor den Wind, regnet's oder schneit's, beuge Dich über das Einfüllloch.

Was hilft aber richtiges Tanken, wenn... der Sprit durch undichte Schlauchleitungen, Anschlüsse und Kraftstoffpumpen wieder wegläuft? Also auch hier nochmal nachsehen!

Den Sprit und abgelagerten Schmutz aus den Kraftstoffbehältern läßt Du durch den Wannensboden ab. **Wirf nie den Motor an, wenn Sprit oder Öl in der Wanne ist!**

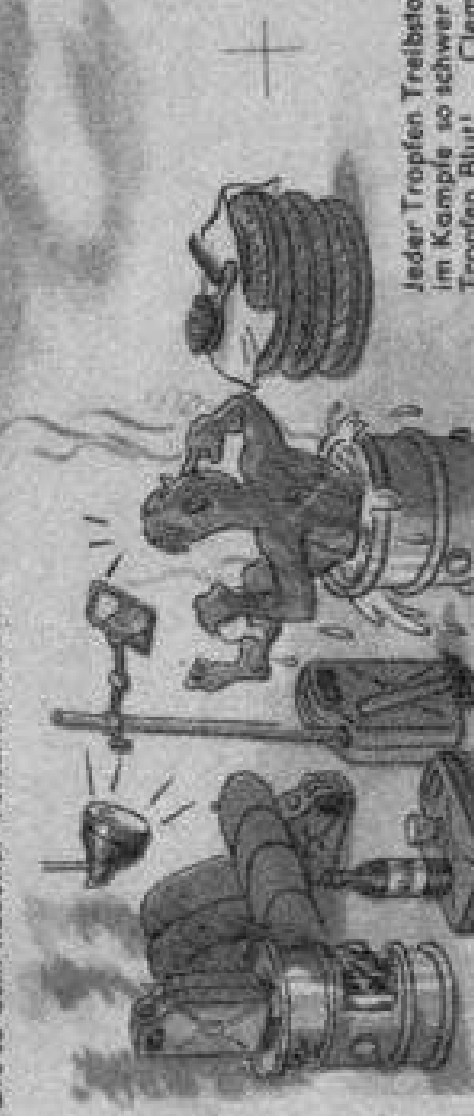
Wunderwägen, Kognitivism



Vornehm hier die Abenteurer-
Vom scheußlichen Kanistergaler!
Er ist ein sehr verträgliches Luder,
Vom Kohlenklay ein Zwillingbruder.
Er klaut Kanister, Pumpen, Fässer,
Je unverschämter, desto besser.
Die Heimat plagt sich ungeliebt,
Doch nicht für den Kanistergaler!

Hier hat der Geier schon gewittert,
Daß man ihn ganz lukullisch flittert;
Man schmeißt die allerschönsten Sachen
Ihm tonnenweise in den Rachen!

Hier warten Werkzeug, Seil und Winde,
Daß sie Kanistergaler finde.
Den Nachschub stören die am meisten,
Die so dem Raubtier Vorschub leiten!



Jeder Tropfen Treibstoff wiegt
im Kample so schwer wie ein
Tropfen Blut! Clemenceau

Seht hier Paul Knüppel an als Prasser,
Hier hat der Geier Oberwasser.

Paul zeigt, daß er sich helfen kann,

An dem Satan ist alles dran:

Vom Bad bis zum Komfort des Lichts

Fehlt diesem Plutokraten nichts.

Die selberfund'ne Heizung hindert,

Daß Frost die Lebensfreude mindert.

Zwar eigner Herd ist Goldes wert,

Doch nur, wenn er dazugehört.

Hüt Deine Fässer und Kanister.

Du lernst es noch: Man braucht die Bienter!

Nur die, die keine Ahnung haben,

Die werfen Fässer in den Gräben.

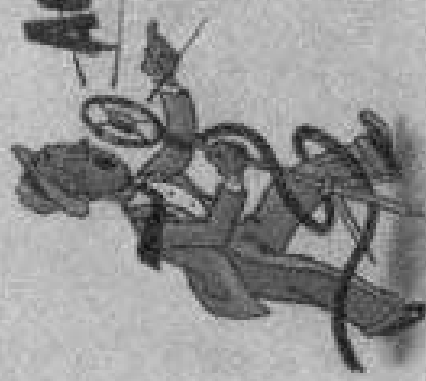
Gib nach dem Tanken jedes Stück,

Wenn's irgend geht, sofort zurück!



Achtung-Achtung!

... großer Preis
von Deutschland
auf dem
Müchburgring!



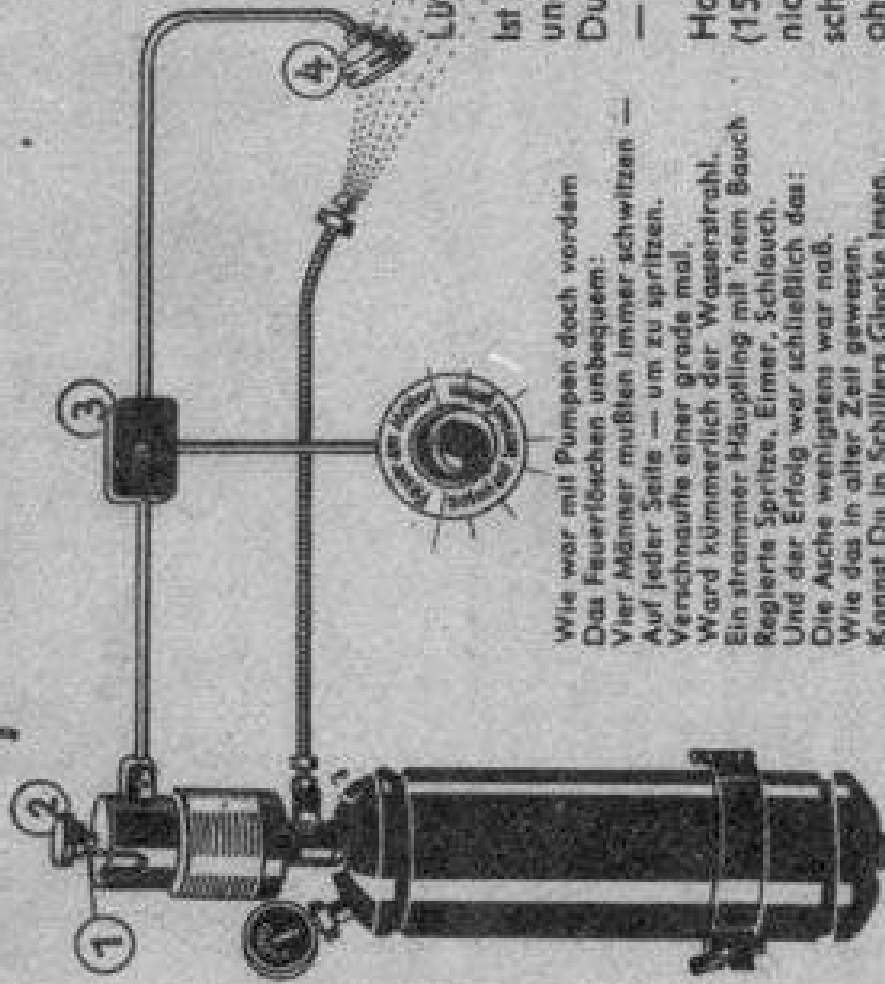
Hier ist Start und Ziel. Die 16. Runde hat begonnen. Eben ist der Spitzenreiter Manfred von Brauchitsch zum Tanken und Reifenwechsel an die Boxe gefahren. Die Monteure arbeiten fieberhaft, denn auch sein hartnäckiger Verfolger ist am Ersatzteillager. Wer ist zuerst fertig? — Brauchitsch! — Unterm Jubel der Zuschauer wird der Motor angedreht, da — eine Stichflamme am Heck — der Wagen brennt!!! Rennleiter Neubauer reißt Manfred gerade noch aus dem Sitz, die Schaumlöscher spritzen ...

Wie kam das? 25 Liter Sprit werden in 1 Sekunde in den Tank gepumpt. Der Monteur dreht den Hahn um Sekundenbruchteile zu spät zu und schon laufen 10 Liter über das heiße Auspuffrohr ...

Der Sprit schafft ungeheuer viel,
Läuft er dorthin, wo man es will.
Entlädt er seine Kraft zu plötzlich,
Dann gehst Du hoch — es kracht entsetzlich!
Doch was hilft ein geplatzter Panzer?
Viel besser ist's, er bleibt ein ganzer!

Leicht ist Dein Panther zu entflammen,
Läßt seine Wanne Du verschlammten.
Er löst sich auf in diesem Fall
In seine Teile, Rauch und Knall!

ein Feuerwehrl



Wie war mit Pumpen doch vordem
 Das Feuerlöschchen un bequem:
 Vier Männer mußten immer schwitzen —
 Auf jeder Seite — um zu spritzen.
 Verschnaufte einer grade mal,
 Ward kümmerlich der Wasserstrahl.
 Ein strammer Häuptling mit 'nem Bauch
 Regierte Spritze, Eimer, Schlauch.
 Und der Erfolg war schließlich das:
 Die Asche wenigstens war naß.
 Wie das in alter Zeit gewesen,
 Kannst Du in Schillers Glocke lesen.
 Heut ist das nicht mehr so verwickelt:
 Im Panther wird ein Brand entzickt!
 Es bricht daher kein Brand aus,
 Denn Melder hast Du auch im Haus!



Lüfter abstellen und Sprithahn zu!!

Ist kein Strom da, reiße die Sicherung schnell raus 1
 und drücke den Knopf 2 kräftig runter, 5 mal kannst
 Du 7 Sekunden löschen, 8 at Druck, Behälter voll
 — 4 at. leer.

Halte immer die Sicherungen 3 in Ordnung
 (15 Amp.), sonst nützen Dir die Wärmefühler
 nichts 4, Klemme die Leitungen nicht ein, sonst
 scheuern sie sich durch, und der Löscher spritzt
 ohne Grund.

Löschmittel ist Kohlenstoff-Chlor-Brom (CB), zur
 Not auch „Tetra“-Flüssigkeit.

Deine Vergaser

leisten dasselbe wie das Gaswerk einer Stadt
von 20.000 Einwohnern:

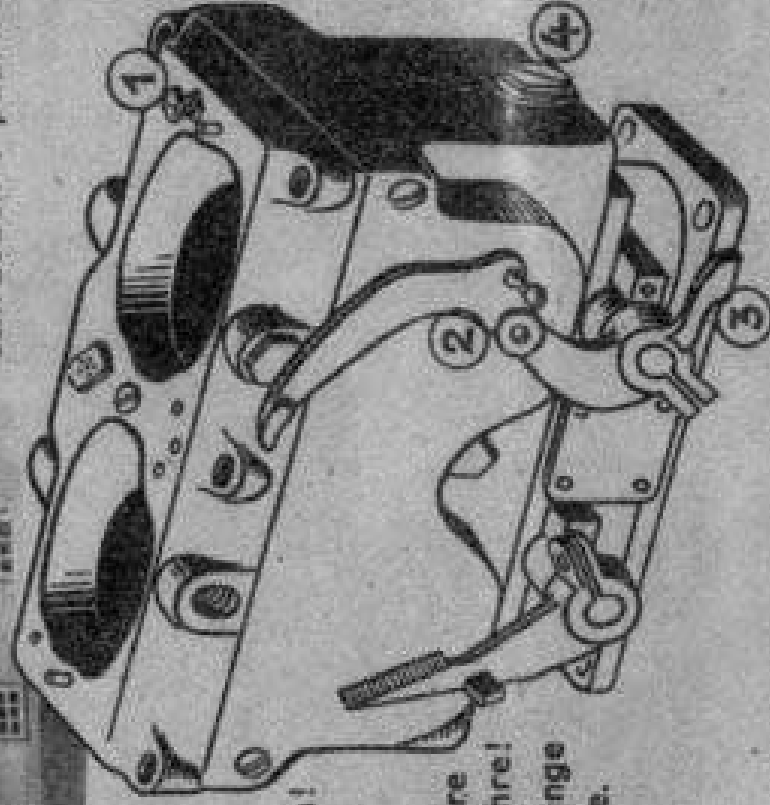
2000 Kubikmeter in 1 Stunde

Ein sauberer Leerlauf

ist die Visitenkarte Deines Motors, daher: Luftschrauben 1 paarweise ganz hineindrehen.

Dann so lange zurückschrauben, bis der Motor rundläuft, Gestänge zwanglos in die Vergaserhebel 2 einpassen. Leerlaufdrehzahl mit Begrenzungsschraube auf dem Saugrohr 3 festlegen.

Willst Du Sprit aus den Vergasern ablassen, schraube die Hauptdüse 4 heraus. Aber aufpassen, daß nichts auf den heißen Motor tropft

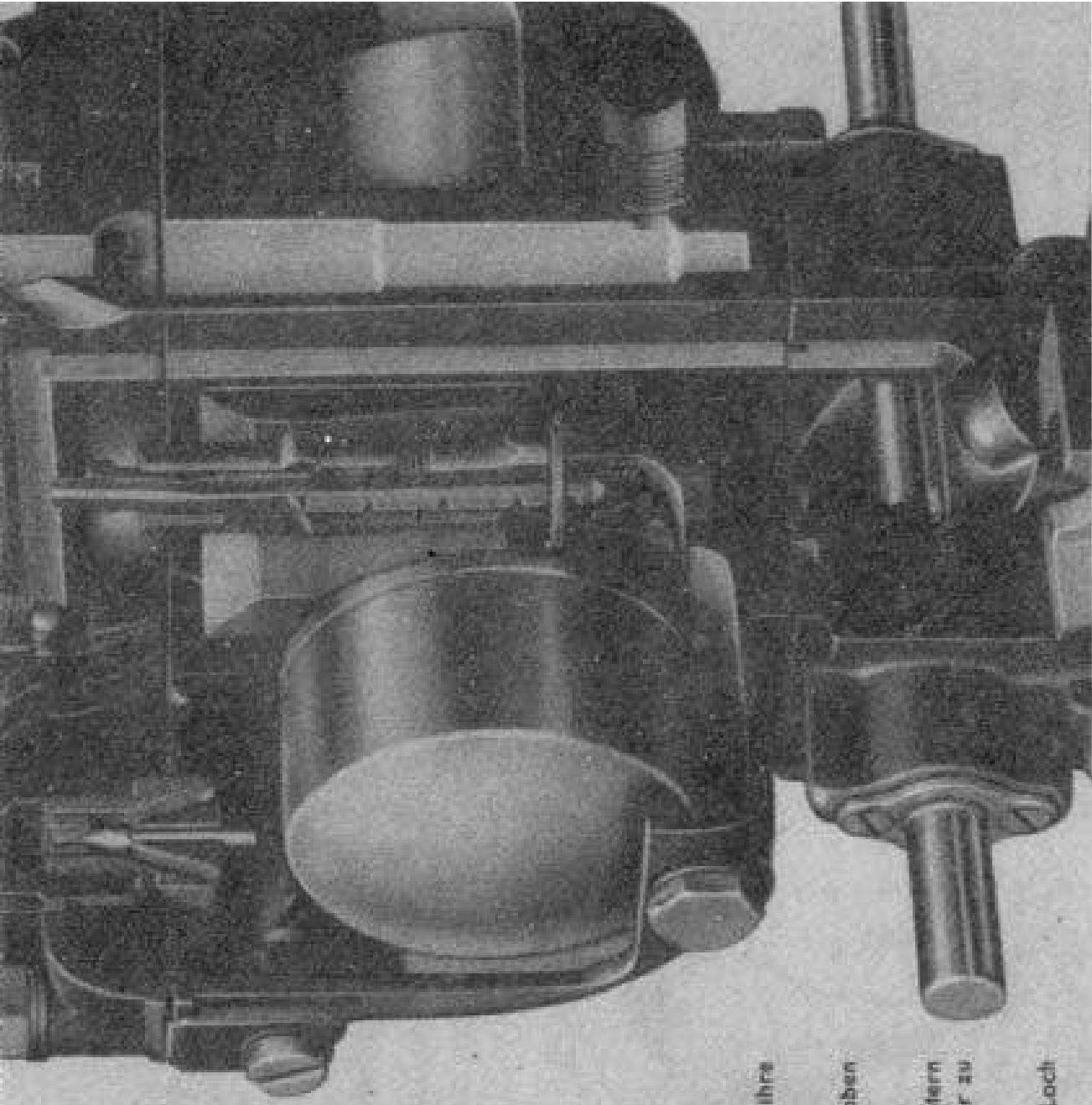


Es brauchen solche Gasanstalten
Viel Arbeit — sie in Schuß zu halten!

Die Düsen und die Leitungswege
in dem Vergaser fordern Pflege!

Niemals mit Draht und Nadeln bohren
Durch Düsen, Tauch- und andre Rohre!
Mit Holzspan, Schraubenzieher, Zange
Wird Dir beim Bauen niemals bange.

Und wartest Du ihn liebevoll,
Schafft der Vergaser, was er soll.



Auf Straßen nie beim Größen döwe.
Hier merke Dir die Dösengröße:

Die Leerlaufdüse heißt sechs fünf,
Das weiß bald jeder Pantherpimpf.
Und in der ersten Stufe schimpft sich:
Haupt: zwei drei fünf, Brems: 150.
Der Zweiten werden eingeschraubt:
200 Brems, zwei zwei fünf Haupt!

Wenden die Vergaser mal auseinander-
genommen, dann achte drauf, daß die:

Dichtungen einwandfrei sind und die
Drosselklappen dicht schließen.

Schwimmer nicht verbeult werden und ihre
Lagerung gängig ist.

Lufttrichter so eingesetzt sind, daß Du oben
38 oder 40 liest.

Zwischenringe richtig auf den Lufttrichtern
liegen (die Mittelzerstäuber dürfen weder zu
hoch noch zu tief sitzen):

Leerlaufdüse — besonders ihr seitliches Loch
— und sämtliche Kanäle frei sind.

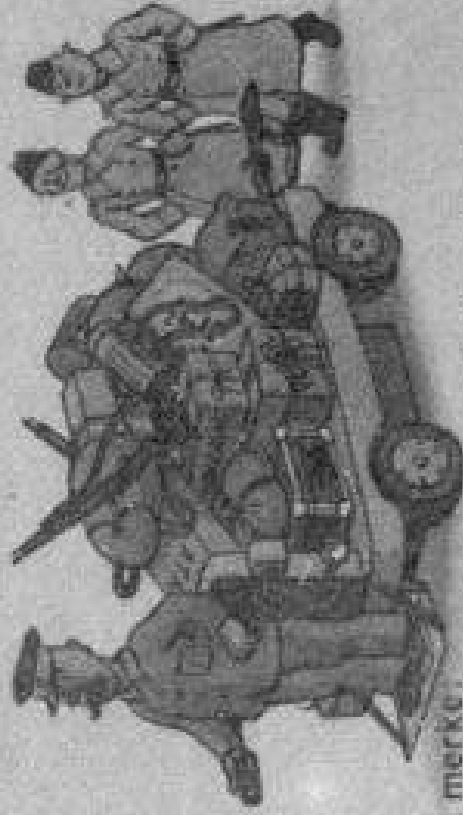
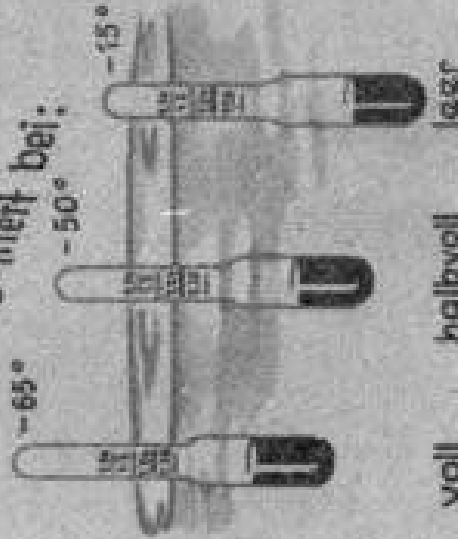
Die Sammler

— im Elektrokarren
Sind drin, damit die Schlitten fahren.
Hörst Du am Bahnhof diesen Ton,
Fühlst Du Dich halb im Urlaub schon,
Hier muß der Sammler Koffer tragen,
Pakete, Kisten, Kinderwagen.

Und sicher schafft er's grad so gut
Wie das, was er im Panther tut:

**Er leuchtet, lüftet, löscht und startet,
Er schießt und funkt — wenn man ihn wartet.
Dazu mußst Du dies Zeug begreifen,
Sonst wird der Strom Dir bald eins pfeifen.
Dann stehst Du da und möchtest gerne
Wie einst Marlen an der Laterne!**

Sammler gefriert bei:



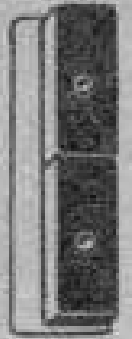
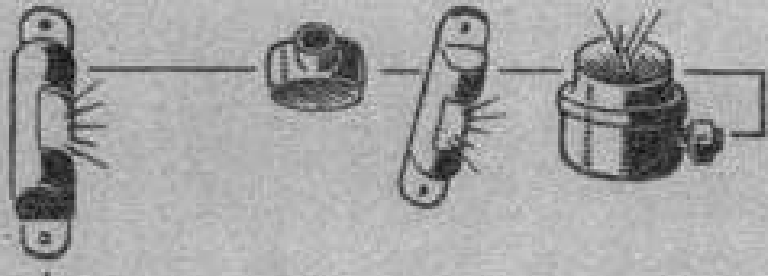
Drum merke:

1. Ein Sammler: Naß — voll Staub und Mist,
Erst gut gesäubert brauchbar ist!
2. Wem richt'ger Anschluß nicht gelauff,
Bei dem ist dann der Kurzschluß häufig!
3. Läßt Du den Sammierschalter offen,
Dann wirst Du schnell vom Schlag getroffen!
4. Wenn man zum Seh'n ein Streichholz nimmt,
Ob auch der Säurestand noch stimmt,
Ist's vorher sicherlich am besten,
Die Hinterbleiben erst zu frosten.
5. Am Monatsend' der Sammler liebt,
Wenn man ihn, tüchtig Saures gibt!

Halte den Masseschluß des Minuskabels am Sammler stets sauber und fette ihn leicht ein. Oxydbildungen löse mit Sodalauge, nicht mit einer Drahtbürste. Dadurch ersparst Du Dir hundsgemeine Pannen.

Schraube die Verschußstopfen fest ein und halte ihre Luftlöcher frei, sonst platzen die Zeilendeckel. Stelle Deine Sammler nie ungeladen ab, sondern lade und entlade sie monatlich (besonders im Winter, wenn Du Säure gefüllt hast!).

Die Sammler müssen gut an ihrem Platz im Panther festgeschraubt sein!



Der Sammler liefert unentwegt
1 Kilowatt — wenn man ihn pflegt!

Nachfüllen

... aber destilliertes Wasser aus einem sauberen
Glasballon — und keine andere Brühe. Fahre lieber mit zu wenig
Säure zur I-Staffel oder Werkstatt, als Dir die Sammler mit
Pfützenwasser kaputt zu machen! Miß den Säurestand alle zwei
Wochen mit einem sauberen Holzstäbchen oder Papier; eine
Fingerbreite über den Platten ist richtig.

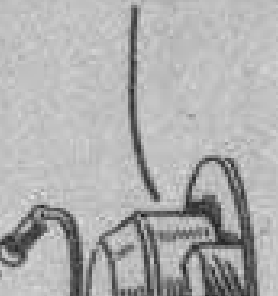
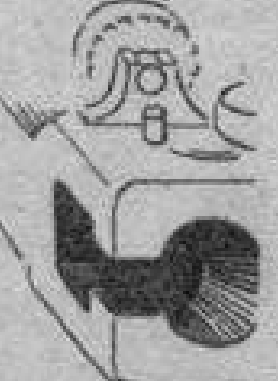
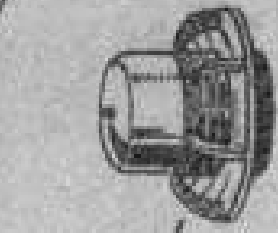
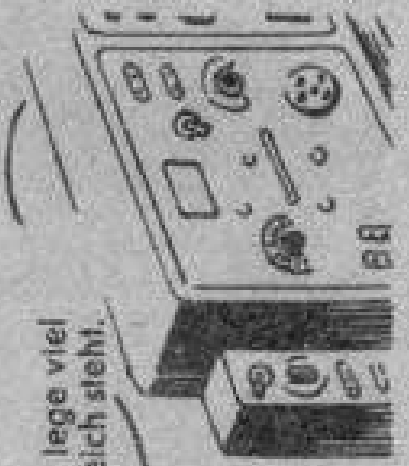
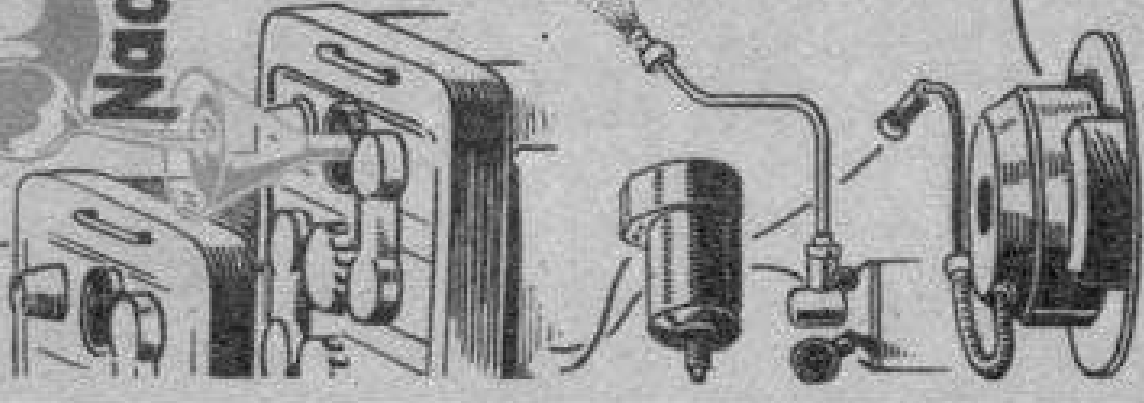
Im Winter — wenn der Magen leer,
Frierst Du natürlich noch viel mehr!
Doch hast Du einen aufgeladen,
Wird Dir die Kälte wenig schaden.

Der „Panthersammler“ leicht erfrieren,
Wenn er nicht aufgeladen wird.
Spar mit dem Strom, dann bleibt er voll,
Tut auch bei Kälte, was er soll.

Seine volle Leistung gibt er nämlich bei 20° Wärme ab, bei 0°
bloß 3/4 davon, und bei 20° Kälte nur mehr 1/4. Drum erhalte
Dir wenigstens diese Leistung!

Ist draußen Frost, stelle die Sammlerheizung rechtzeitig an (bei
—20° drei Stunden vor dem Start) oder laß sie dauernd laufen.
Tu nicht zuviel des Guten: wärmer als 45° dürfen die Sammler
nicht werden!

Wenn Du Sammler oder Glasballons auf den Lkw lödst, lege viel
Stroh unter und zwischen sie, daß alles ganz fest, aber weich steht.



Die Juno, Atlikah und Nil
Nützt ohne Feuerzeug nicht viel,
Selbst wenn man grad eins bei sich hat,
Ist's unnütz, wenn es nicht auf Draht:
Der Stein ganz naß, der Docht verrußt —
Klar, weil Du es auch pflegen mußt;
Sonst tut's nur selten seine Pflicht,
Und wenn Du's brauchst — natürlich nicht!

Ein Mädchen Dir am schönsten scheint,
Wenn's frisch und sportlich und gebräunt!
Dies ist auch bei der Kerze wichtig:
Braun muß sie sein — dann ist sie

richtig



Das Feuerzeug



Es kriegst die Kerze ihr Gesicht
Erst wenn Du fährst — im Leerlauf nicht.
So soll es auch den Mädchen gehn:
Sie werden erst durch Liebe schön.

Es brauchen Liebe auch die Kerzen,
Behalt im Aug' sie und im Herzen.
Der Motor Dir sehr bald verreckt,
Wenn sie mit Ruß und Öl verdeckt.
Dann säubere sie nicht mit dem Messer,
Die Kerzenbürste wirkt viel besser!



... Brechen

Als Krankheit wirkt meist die Entzündung.
Im Motor ist's 'ne Mordserfindung!
Doch soll er sich nicht unnütz quälen,
Mußt Du die richt'ge Kerze wählen.
Für Deinen Panther ist's bekanntlich:
Die W 2 2 5 !
Denn wenn man eine falsche wählt,
Ist diese Kerze so —

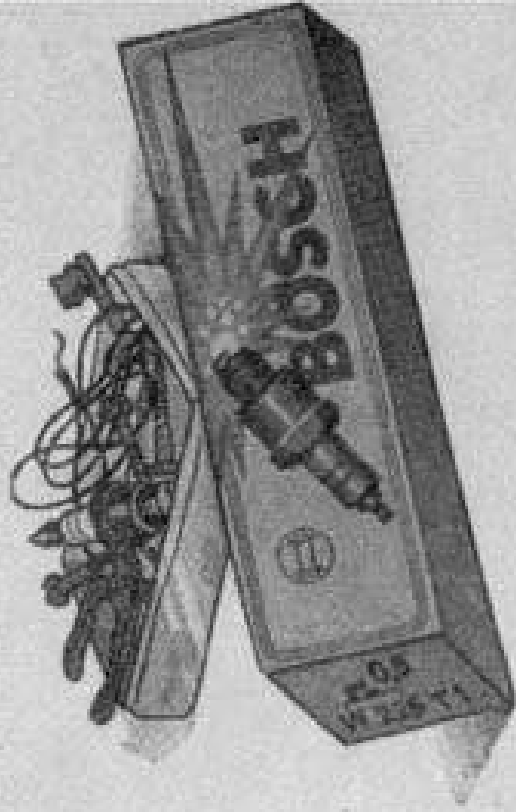
verölt



Zentral
Bibliothek



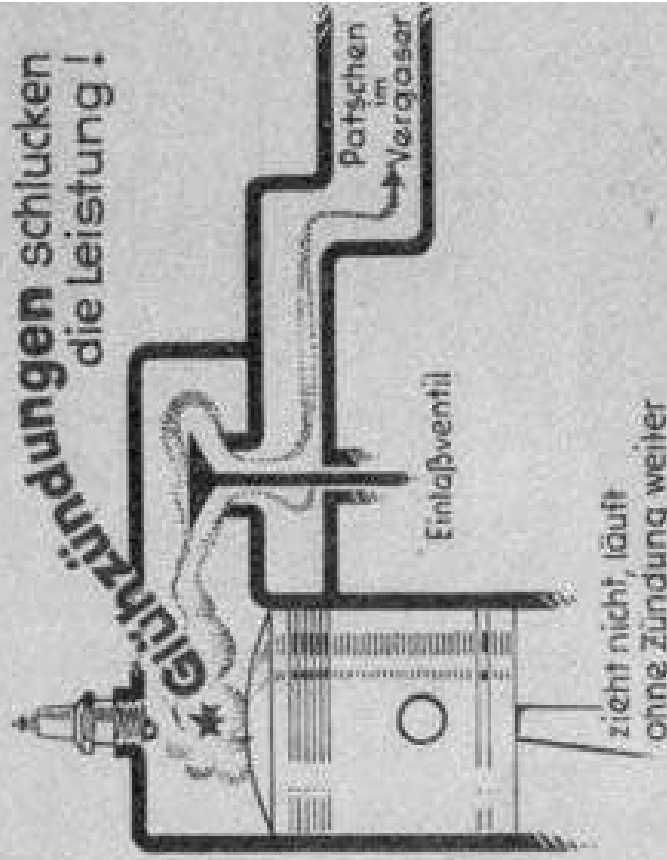
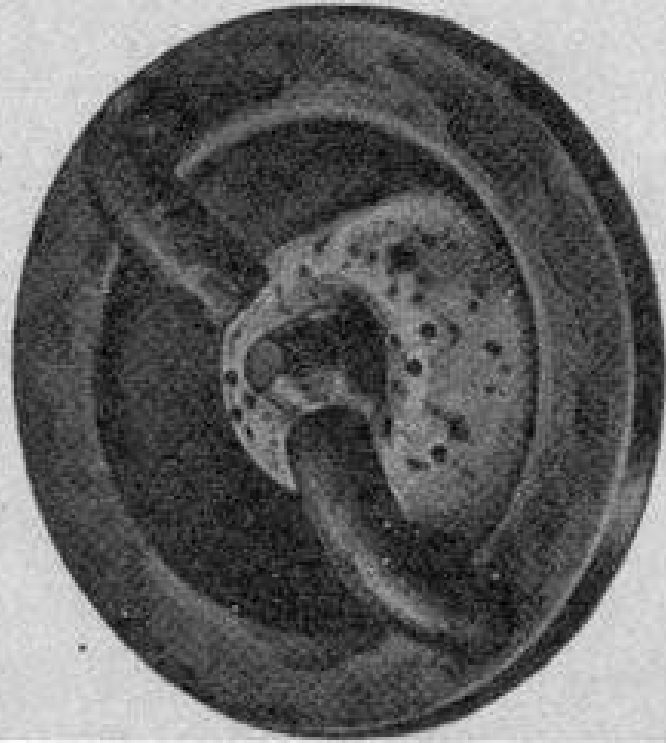
Auch fette Haut gibt andererseits
Den Mädchen nur geringen Reiz.
Fett und verschwitz ist keine Schöne,
Wir lieben matte Pfirsichtöne.
Fettglanz kann man nur häßlich finden,
Da wird sich Liebe kaum entzünden.
Mit Kerzen, die verölt, verschmiert,
Der Motor auch nicht starten wird!



Ersatzkerzen gut verpackt mitführen!
Vor dem Einschrauben immer erst Kerzengesicht und Elektroden
nachsehen! Dann drehe sie mit dem Entzürstecker leicht ins
Gewinde ein und zieh sie mit dem Kerzenschlüssel normal fest;
aber vorsichtig sein und dabei den Isolator nicht brechen!

Bei Mädchen ohne inn'res Feuer
 Hilft auch der Sekt nichts — der so feuer,
 Das beste Kraftstoffluftgemisch
 Fällt unauffällig untern Tisch —
 Sei noch so hoch es komprimiert —,
 Wenn es durch Glüh'n gezündet wird!
 Und ist Paul Knüppel ein Versager,
 Dann sieht die Kerze so aus —

mager



Bei derart mageren Xanthippen
 Stößt man am Klinn sich und den Rippen,

Du hast dem Motor sicher zu wenig Gemisch gegeben

- oder
- zu viel Frühzündung gegeben (5° nach OT ist richtig) -
Du hast ihn sehr gejagt.
 - Du bist mit abgestellten Lüftern und geschlossenen
Kühlerklappen gefahren.
 - Dein Kühlwasserregler ist nicht auf.

Was ist nun an den Kerzen los? Schraube alle heraus: Vielleicht
 sind Isolierrkörper oder Dichtringe gesprungen? Setze die Kerzen
 wieder aufmerksam ein, tausche schlechte gegen neue, und
 zieh' sie gut fest!

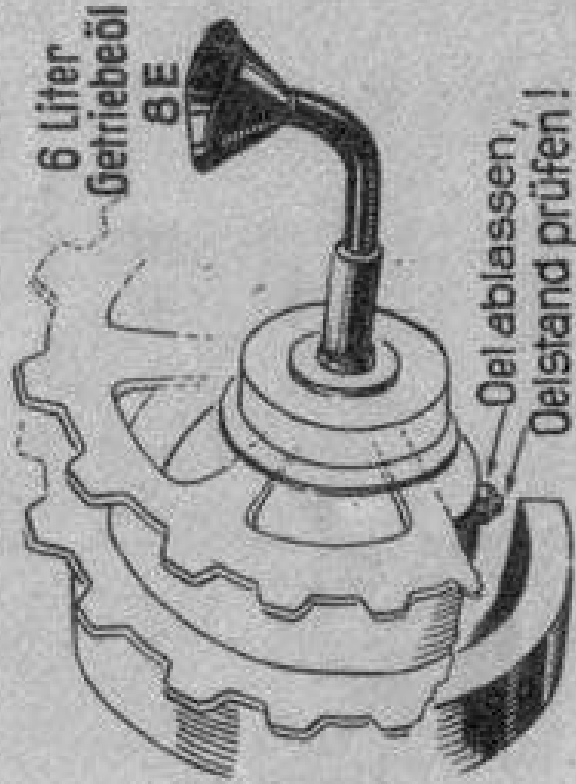
Reibung

Hier siehst Du, diese Dame wird
Nach kaltem Bade abfrottelt.
Sie kam vom Bad vor Kälte bebend,
Die Reibung wirkt daher belebend;
Denn sie bringt Wärme in die Glieder,
Das hebt die Lebensgeister wieder.
So ist die Reibungswärme herrlich,
Jedoch zu stark ist sie gefährlich,
Sie könnte zur Verbrennung führen,
Dagegen hilft nur eines: **Schmieren** . . .

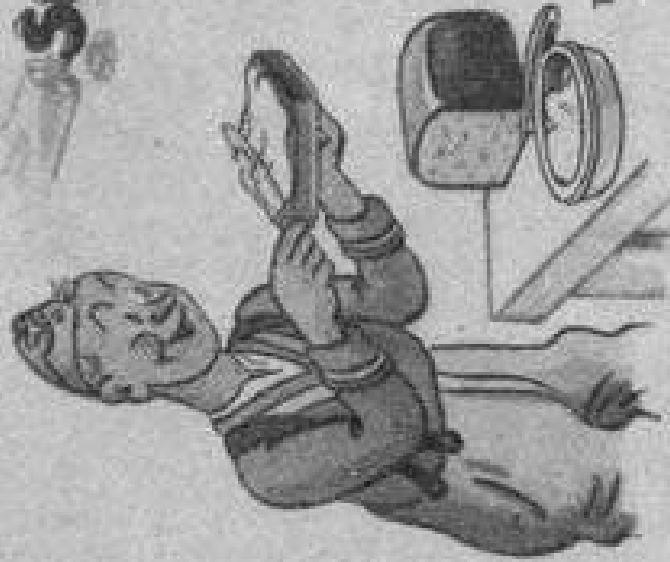


. . . und den Ölstand nachsehen:

Beim Motor, den Lüfterantrieben und dem Wechselgetriebe liest Du ihn vom Meßstab ab. Dazu anlassen (Leerlauf!), den Meßstab erst mit einem sauberen Lappen abwischen und wieder eintauchen; Das Öl darf weder unter der unteren noch über der oberen Marke stehen. Mit Prüfschrauben mißt Du ihn am Kupplungsfüh-rungslager rechts seitlich (19er-Schlüssel), am Turm-antrieb links seitlich zwischen den Öldruckpumpen (14er) und unten am Seitenvorgelege (32er); kommt beim Herausrauben Öl, hast Du noch genug drin. Im Winter fülle Motorenöl der Wehrmacht (Winter) in den Motor. Wird es kälter als -30° , kippe ein Gemisch von 20 Liter Winteröl und 6 Liter Ottokraftstoff rein. Aber dann den Ölstand öfter prüfen und bei warmem Motor nachfüllen, denn der Sprit verdampft beim Fahren (nach 3 Stunden)!



Schmierung



*Tene mensuram et respice finem,
Horet*

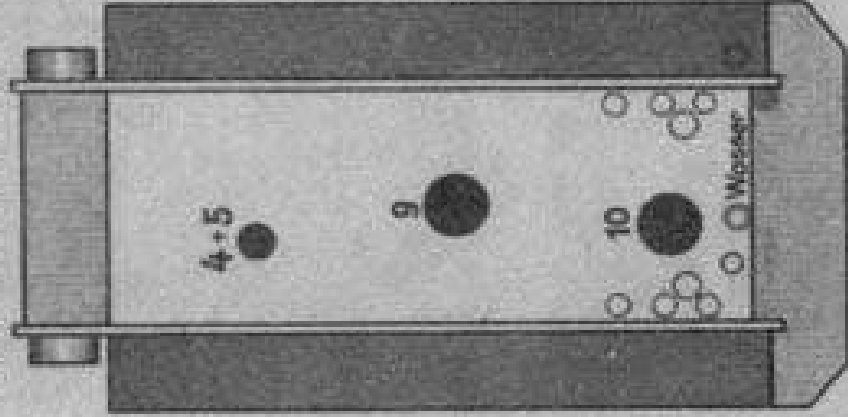
Beim Panther und der Rationierung
Ist ein Problem zumeist die Schmierung!
Mit Deinem Schmalz Du reichen wirst
Nur dann, wenn Du es sparsam schmierst.
Ganz füglich verfreßne Bullen,
Die schmieren solche Schlemmerstullen!
Doch wer zum Sparen zu bequemlich,
Der kuckt am nächsten Tage dämlich.
Er hat dann schon am zweiten Tag
Die flache Hand als Brotbelag.
Dein Panther ist nicht so gefräßig:
Schmier mäßig, aber regelmäßig!

	wo	mit	was
Einfüllen			
Motor	rote Verschraubung links	—	26 Liter
Lüfterantriebe	an zwei Einfüllstutzen	27 er	je 1 1/2 Liter
Flüssigkeitsgetriebe (mit Sieb!)	am Einfüllstutzen, rechts	17 er	4 Liter
Wechselgetriebe	2 Ins Getriebegehäuse	22 er	21 Liter
	1 in den Ölbehälter	27 er	12 Liter
	3 Ins Kupplungsführungslager in den Getriebeölkühler zwischen den Öldruckpumpen	17 er 22 er 22 er	1/4 Liter 15 Liter 3 Liter
Turmantrieb			Getriebeöl 8 E
Öldruckanlage (mit Sieb!) Schwingungsdämpfer	in den Ölbehälter	19 er	7 Liter
	in seitliche Einfüllschraube	22 er	je 1 1/2 Liter
			Stoßdämpferöl (violett)

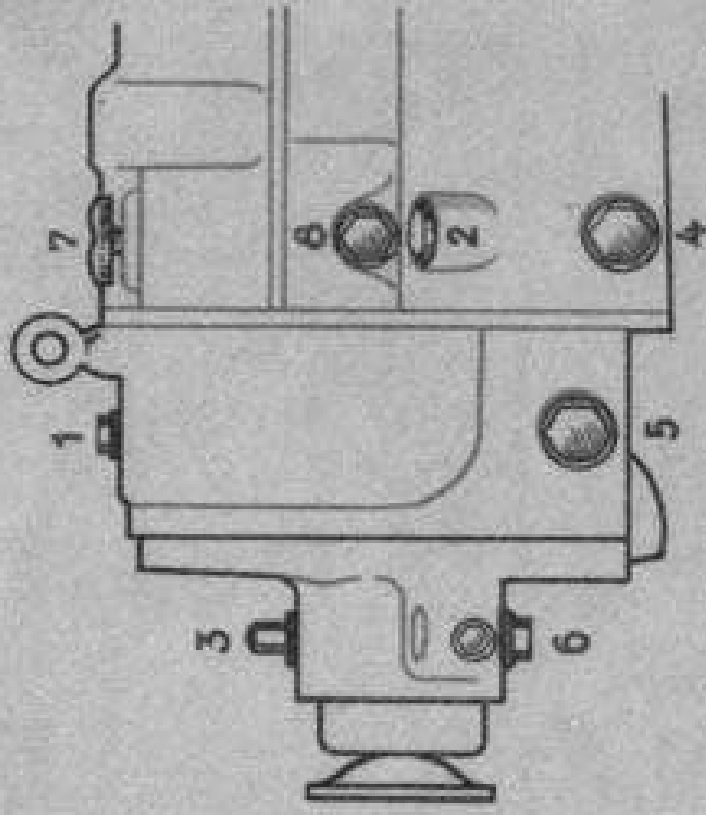
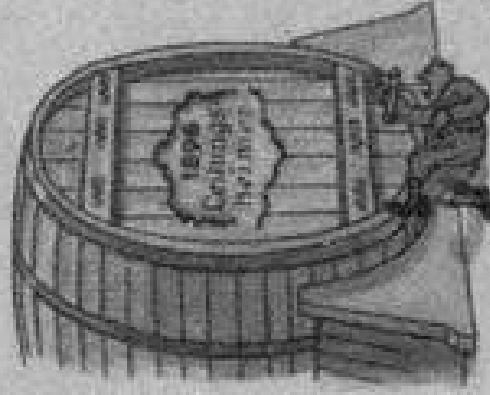
Öl-Wechsel - Getriebe

... wenn es warm ist.

1. Ablassschrauben am Getriebegehäuse 4, Ölbehälter (27er) 5 und beim Kupplungsführungslager (19er) 6 lösen.
2. Spaltfilter 7 ausbauen, Paket reinigen (dabei nicht auseinandernehmen) und den Ölschlamm rauskratzen (27er) 8.
3. Motor kurz im Leerlauf drehen lassen, damit die Leitungen leer werden.
4. Ablassschrauben und Spaltfilter rein, Dichtungsringe! Frischöl einfüllen.
5. Ölstand prüfen! Im Winter Getriebeabkühler mit Vierkant am Dreiweghahn abstellen (Strich senkrecht).



Bekannt war für sein Riesenmaß
Einstmals das Heidelberger Faß,
Worunter mancher manche Stund'
Am Boden lag, den Mund am Spund.
Es ändern Zeiten sich und Moden:
Du holst durch Deinen Wannenboden
Das alte Öl — statt Saft der Reben;
Du hättest damals sollen leben!



Ablassen am Motor ...

wenn er warm und der Zündschlüssel rausgezogen ist.

Schrauben an Ölwanne und -behälter auf (17er) 10, bei das Öl abgelassen, Motor durchdrehen. Vergiß nicht, jetzt den Ölfilter zu reinigen!

Ablassschrauben wieder rein, Dichtungen! Dann Frischöl einfüllen. Verschraubung gut festziehen, sonst havert oben alles raus. Stimmt der Ölstand bei laufendem Motor!

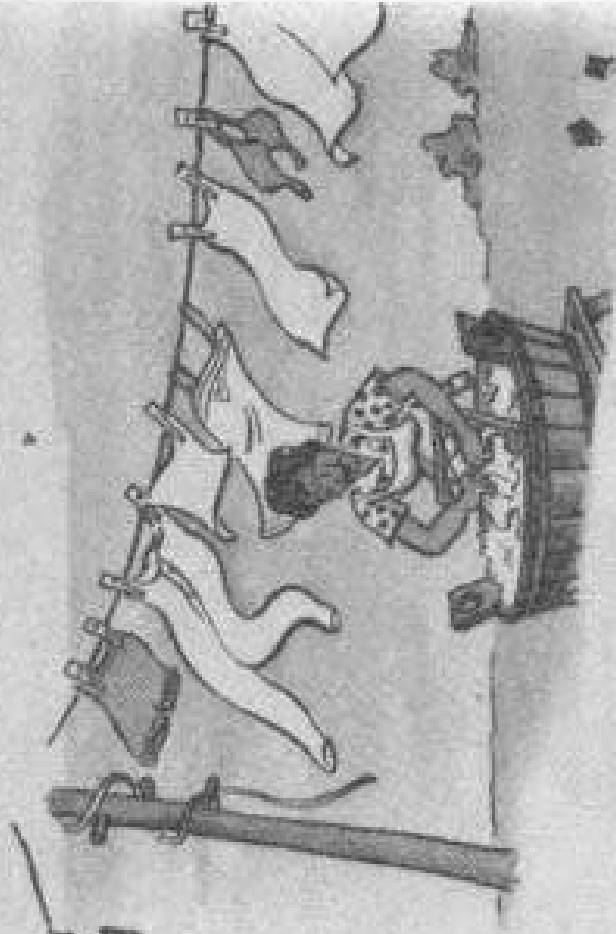
... und am Turmontrieb

nach Lösen der Ablassschraube (22er), ebenfalls vom Wannenboden aus (19er) 9.

Die FILTERRÄSCHE

Hier spielt mit zarten rosa Sachen
Der ungezogene Sommerwind;
Doch kann ich keinen Hehl draus machen,
Daß ich das auch erfreulich find'.
Mit frischer Wäsche Duft und Schimmer
Fühlst Du Dich frei, beim Bummeln wohl —
Auch Deine Filter wünschen immer,
Daß man sie sauberhalten soll!
Läßt Du in ihnen Dreck und Reste,
Hat Öl zu wechseln keinen Sinn;
In diesem Falle ist's das beste,
Du läßt die alte Jauche drin.

Ist das Gefäß nicht rein, wird sauer,
was Du hineingießt.
Horaz



Luffilter

Flügelschrauben aufdrehen, Filter abheben, Blechhaube und Filtereinsatz rausziehen. Öl weggießen, alles auswaschen und trocknen.

1 1/4 Liter altes Motorenöl bis zur Marke ins Filtergehäuse eingießen (im Winter mit 3/4 Liter Dieselkraftstoff mischen). Einsatz mit Öl bestreichen.

Filter zusammenbauen; Dichtung auf dem Saugrohr beim Anschrauben nicht verquetschen.

Prüfe oft die Flügelschrauben und zieh' sie nach!

Trample nicht auf den Filtern herum!

Ölfilter

Turm 4 Uhr, rechte Klappe der Trennwand öffnen. Deckel lösen (14er). Beim Abheben die Druckfeder nicht verlieren!

Filterpaket abtropfen lassen, dann ganz herausziehen.

Flügelmutter unten lösen, Scheiben einzeln abstreifen.

Alle, besonders die Gewebeschelben, und das Filtergehäuse auswaschen und trocknen.

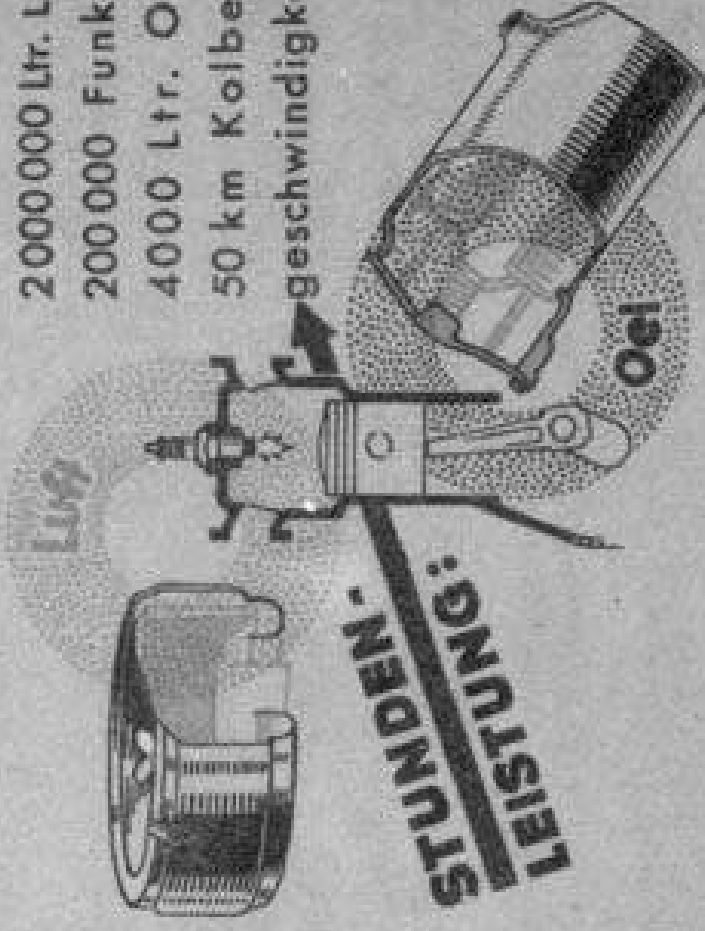
Erst eine Filterscheibe, dann abwechselnd Spann- und Filterschelben auf das geschlitzte Rohr streifen. Die Bohrungen am Innenrand der Spannscheiben müssen zur Flügelmutter zeigen. Endscheibe drauf, Flügelmutter festdrehen, bis Du deutlich Widerstand spürst. Jetzt muß das Filterpaket fest sein; sind die Schelben locker, hast Du eine vergessene. Jede Schelbe und auch die Druckfeder müssen ober da sein, sonst arbeitet der Filter nicht!

Paket ins Gehäuse, Deckel drauf, die 3 Schrauben gleichmäßig anziehen und Leitung zum Motor nachsehen!

Kraftstofffilter

Turm 2 Uhr, linke Klappe der Trennwand auf und Filter abschrauben (17er). Zieh' ihn in den Kampfraum, Deckel ab (10er) und wasche das Paket und Gehäuse aus; aber auf keinen Fall mit Wasser! Schraube Filterpaket und Deckel wieder gut fest!

2000000 Ltr. Luft
200000 Funken
4000 Ltr. Öl
50 km Kolben-
geschwindigkeit



fetten



Die Stiefel werden spröde und spröder,
Hältst Du elastisch nicht das Leder.
Die Pflege an dem Schuh vollführe
Mit Sorgfalt und mit Stiefelschmiere.
Dein Auto hältst Du nur mobil,
Schmierst Du es richtig, oft und viel.
Dein Panther wird die Müh' indessen
Dir höchstwahrscheinlich nie vergessen!

Sehr viele, und vielleicht die meisten Menschen
müssen, um etwas zu finden, erst wissen, daß es
da ist.
Lichtenberg

Wische erst die Nippel sauber und presse dann, bis der Fettkragen
entsteht! Mische das Abschmierfett im Winter zur Hälfte mit
Motorenöl, bei größerer Kälte mit frostsicherem Petroleum.

Schmierst Du das **Ausrücklager der Hauptkupplung**, Blech-
deckel runter und Kupplung treten. Tropfe auch etwas Öl auf die
drei blanken Schiebebolzen.

Vor dem Schmieren der **Laufrollen** erst Verschlußschraube von
dem Nabendeckel ab (12er) und Nippel rein (17er).

Fette bei Gelegenheit auch mal die Gelenke und Verschlüsse der
Lukendeckel und Motorklappen, sonst rosten sie fest.

Du brauchst in den Gelenken Schmalz,
Die Lüfterwellen ebenfalls.

Kreis 1: Der Lüfter funktioniert,
Vorausgesetzt, daß man ihn schmiert.

Beim Motor, im Gebiet des Hecks,
Merk Dir als Zahl der Nippel: 6!

Wenn Deine Nahrung kräftig ist,
Die Kraft in alle Glieder fließt.

Kreis 2: Die Kraft wird übertragen,
Vorausgesetzt, daß Fett im Magen.

Im Mittelkreis der Panther schmiert sich
Mit soviel Nippeln: 48!

Um starke Kräfte zu entfalten,
Empfiehlst sich's, damit hauszuhalten.

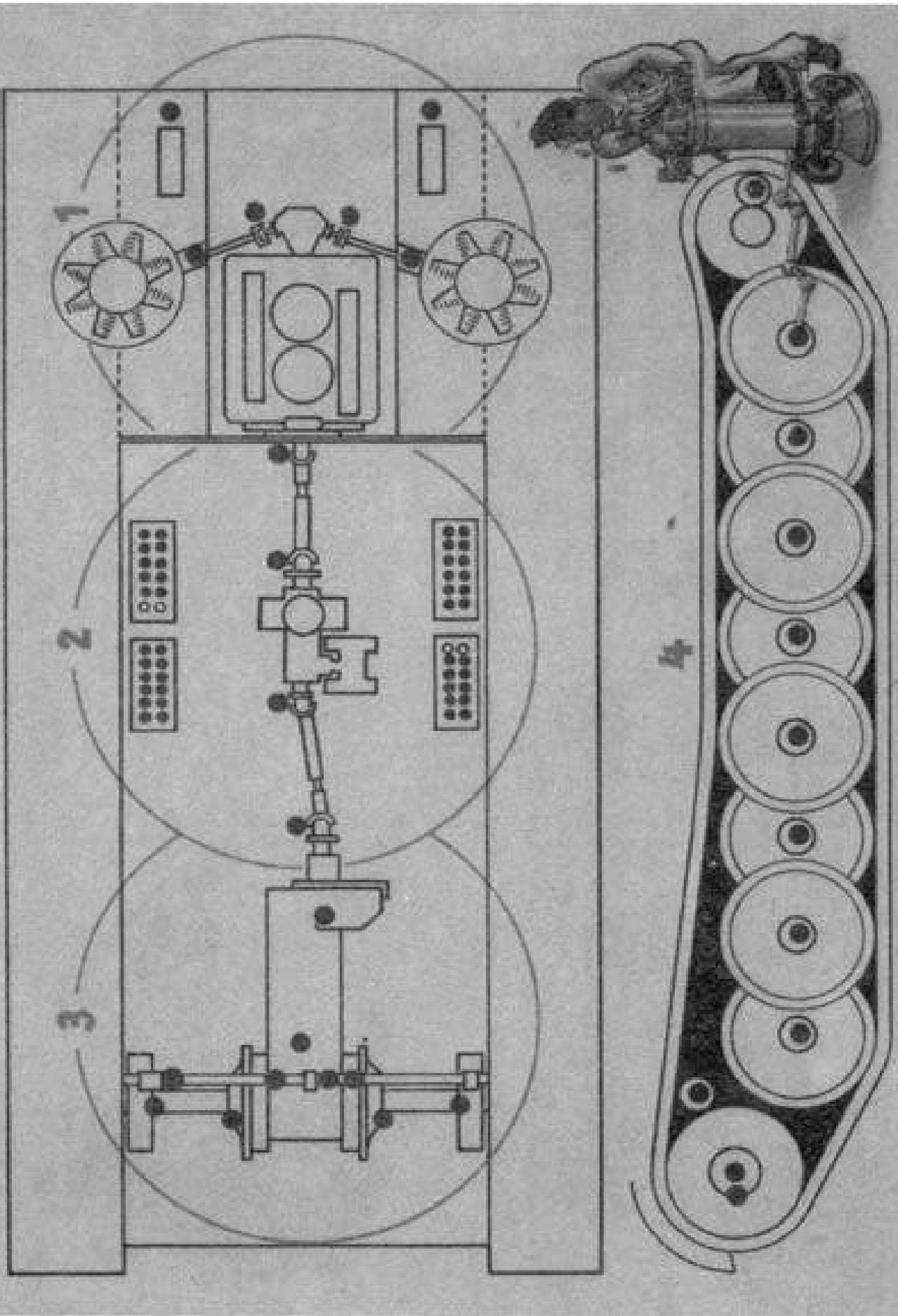
Kreis 3: Hier wird die Kraft gelenkt,
Gesetzt, daß man an Schmierung denkt.

Die Nippel sind oft schwer zu sehn,
Drum merke Dir die Zahl gut: 10!

Nachlässigkeit mit Deinen Füßen,
Die mußst Du beim Marschieren büßen

Punkt 4: Der Kahn ist weich gebettet,
Vorausgesetzt, daß man ihn fettet.

Schmierstellen findest Du nur, sie putzend,
Merk links und rechts Dir je: ein Dutzend!



Wasser

Kein Mädchen wird vor Laune sprudeln
Bei Sauerkohl und Fadennudeln.
Doch wenn im Glase perlt der Sekt,
Dann wird der Lebensgeist geweckt.
Stellst Du 'ne Flasche Sekt aufs Eis,
Dann wird er kalt — das Mädchen heiß.
Kühlst Du ihn nicht, dann merkst Du bald:
Der Sekt wird warm — das Mädchen kalt!
Gekühlter Sekt, der geht ins Blut,
Sie kommt in Stimmung — er kriegt Mut.
Doch warmer Sekt bringt keine Fühlung,
Stehst Du: So wichtig ist die Kühlung!

Durst muß man nach dem Laufen stillen,
Den Kühler sollst Du vorher

füllen — —

So kreist es im Motor



... aber langsam!

Den Motor nachher kurz laufen lassen und wieder abstellen. Bestimmt kannst Du jetzt noch 30 bis 40 Liter nachgießen. Verschluß richtig zudrehen und sein Gewinde nicht vermauern (Kunststoff!).

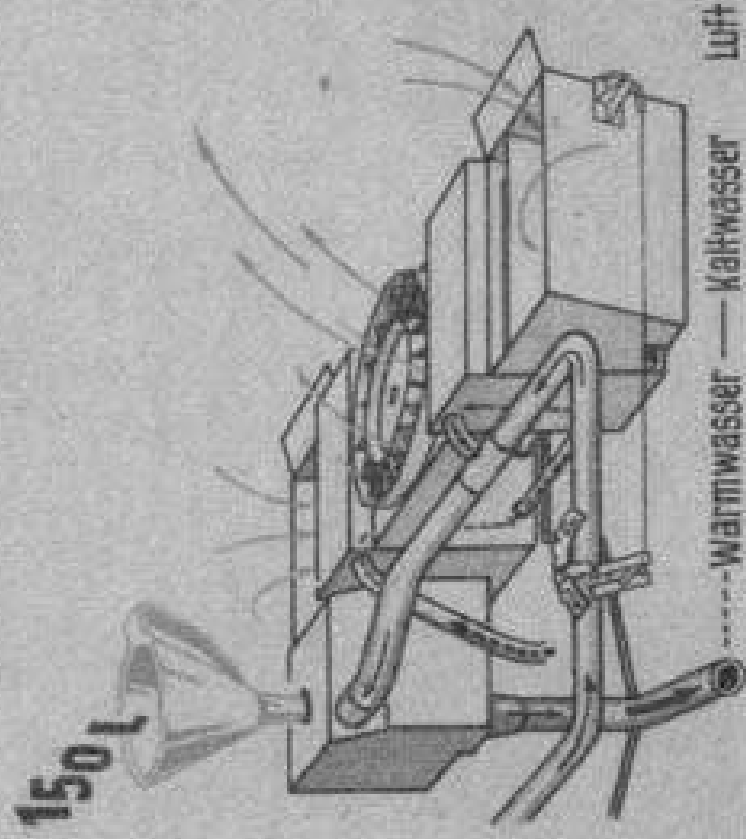
Ablassen ... bei offenem Einfüllverschluß und Kühlwasserregler „Auf“! Du brauchst nur das Ablaßventil links im Wannenboden aufschrauben (36er). Danach den Motor durchdrehen, damit alles abfließt. **Nie ohne Wasser anlassen!**

Sind Schläuche und Verschlüsse dicht,
Dann spurt die Kühlung — anders nicht!



Wind

Die altägyptischen Pharaonen,
Sie schwitzten oft auf ihren Thronen,
Drum standen auch in den Gemächern
Stets Sklaven rum — mit großen Fächern.
Die wedelten mit ihrem Wedel
Devot um den erlauchten Schädel.
Auch heute hat man Kühlung gern,
Jedoch erzeugt man sie modern.
Man hat ja nicht wie dazumal
Im Hause soviel Personal.
Wo Hitze herrscht wie am Äquator,
Surrt heute stets ein Ventilator.



Verbaust Du Deine Kühlflügler,
Ist das für Deinen Panther bitter,
Denn davon kriegt er sicherlich
Nen Hitzschlag oder Sonnenstich!

Ein Lüfter hält den Kampfraum mollig warm. Der
Richtschiße zieht nur den Hebel an der Trennwand
und schon wird Warmluft eingeblasen. Mit der
Kampfraumbeheizung und den Lüfterklappen re-
gelst Du die Kühlwassertemperatur; sie darf
nicht über 90° gehen!

Ist's draußen zu heiß, löse bei stehendem Motor den
Schalthebel des Lüftergetriebes unter dem linken
Magnetzylinder (14er); schraube ihn drüber bei „er-
höhter Kühlung“ wieder fest. Dann drehen die
Lüfter schneller.

Es friert . . .

Ein solches Bad verträgt doch nur
Ne abgehärtete Natur,
Ein anderer aber stirbt sofort
An diesem rauhen Wintersport.
Doch frierst im Winter nicht nur Du,
Nein, auch das Wasser friert meist zu.
Es friert im allerwärmsten Rock
Das Wasser Dir im Motorblock!
Damit Du's abgehärtet kriegst,
Wird es mit Glysantin gemixt.
Sonst hast bei Frost nach einer Weile
Du nur ein paar gesprengte Teile!



So wärmst Du das Kühlwasser an!

1. Mußt Du Dich überzeugen, daß das Heizrohr sauber ist, sonst gibt's Feuerwerk, wenn Du die Lötlampe reinhältst! Reinige daher auch das Schutzblech! Kühlwasserregler zu.
2. Beim Vorwärmen alle Mann raus aus dem Panther! Luken auf und Kampfraumbeheizung zu: Kohlenäure-gefahr!
3. Fülle die Lötlampe $\frac{3}{4}$ voll, zünde sie an und pumpe so, daß sie brummt. Heize zundächst mit kleiner Flamme und drehe erst voll auf, wenn das Wasser ganz dünnflüssig ist. Pumpe immer fleißig weiter und beobachte dabei die Lötlampe; wenn sie nämlich ausgeht, läuft der Sprit in den Heizkessel.
4. Nach einer halben Stunde kannst Du den ersten Versuch mit dem Durchdrehanlasser wagen. Komm! der Motor nicht, heizt Du eben weiter.
5. Läuft er schließlich: Lötlampe raus, Abschlußdeckel zu!

75 Liter Glysantin

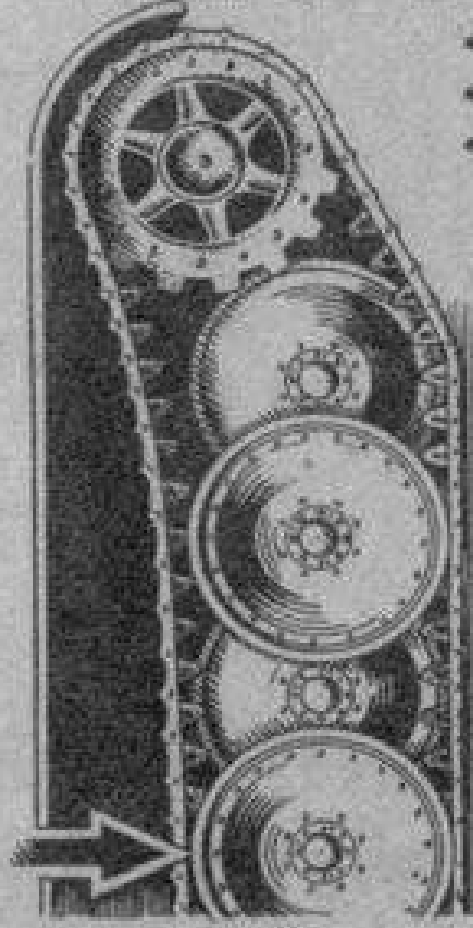


Schuhwerk . . .

Behandelst Du Dein Schuhwerk lässig,
Ist's mit dem Ausgang meistens Essig.
Sind Eisen nicht und Nägel drauf,
Dann fallst Du beim Appell stets auf.
Gern sagst Du Dir: „Jetzt scholl' ich stur“,
Dabei dient's Deinem Besten nur;
Im abgelatschten Knobelbecher
Tut weh der Fuß — der Strumpf kriegt Löcher.
Wie soll mit 45 Tannen
Dein armer Panther vorwärtskommen?
Laßt Du das Laufwerk Laufwerk sein,
Stellt sich die Quittung pünktlich ein:
Verlassen liegt Du im Gelände
Und mit dem Fahren ist's zu Ende.



Nen Schuster nennt man einen Mann,
Der tadellos besohlen kann,
Und rechte Panthermänner müssen
Ne Kette aufzulegen wissen!



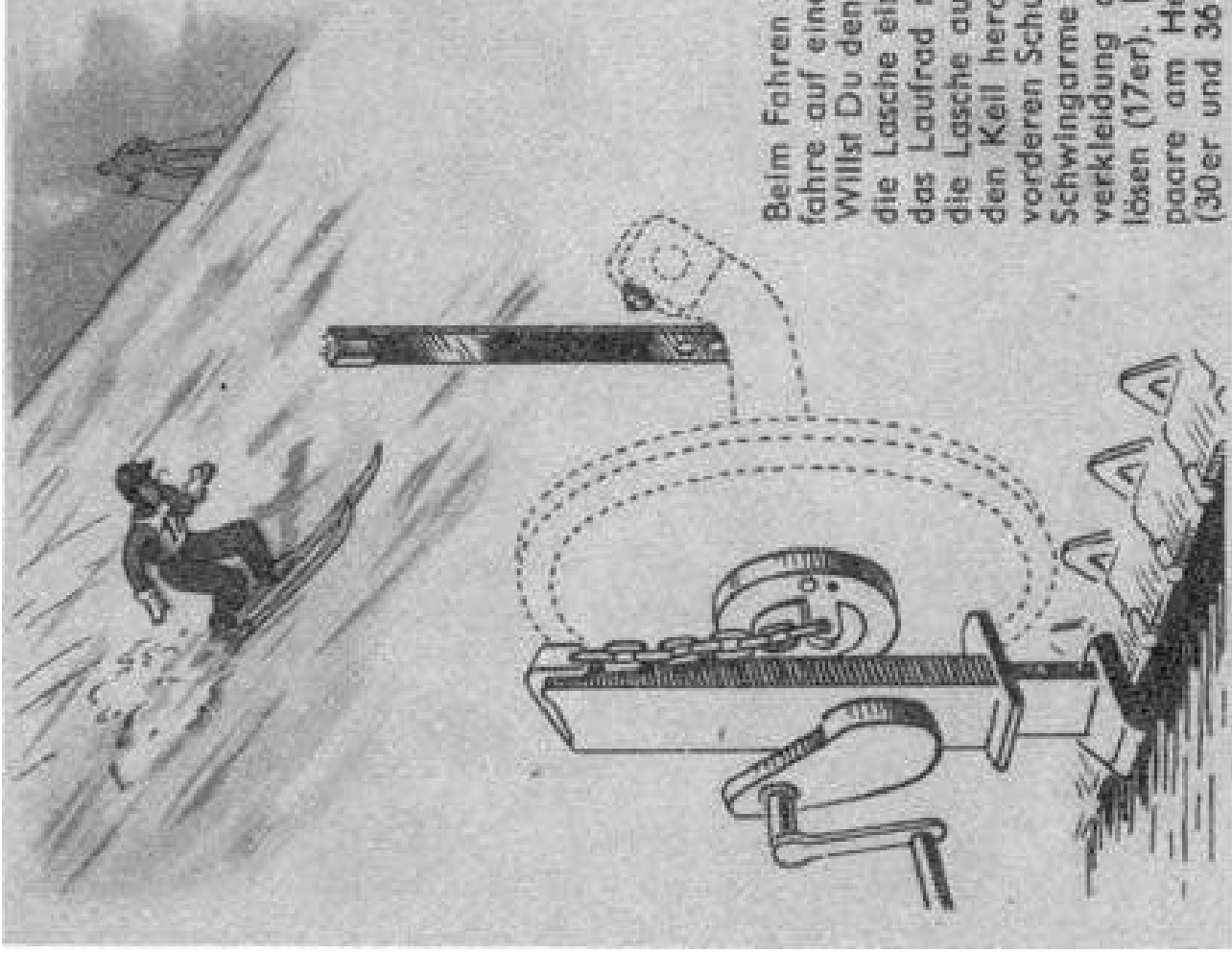
Erst entspannen. Kette mit Bolzenköpfen nach Innen
auslegen. Den Panther bis 1 Meter vor Kettenende
drauffahren oder -schleppen (beim Einweisen nicht
schlafen!). Seil am anderen Ende festmachen, übers
Leitrad am Triebbradeinhängen. Das andere Triebrad
festbremsen, Kette mit 1. Gang aufziehen u. schließén.

. . . . Laufwerk

Hals- und

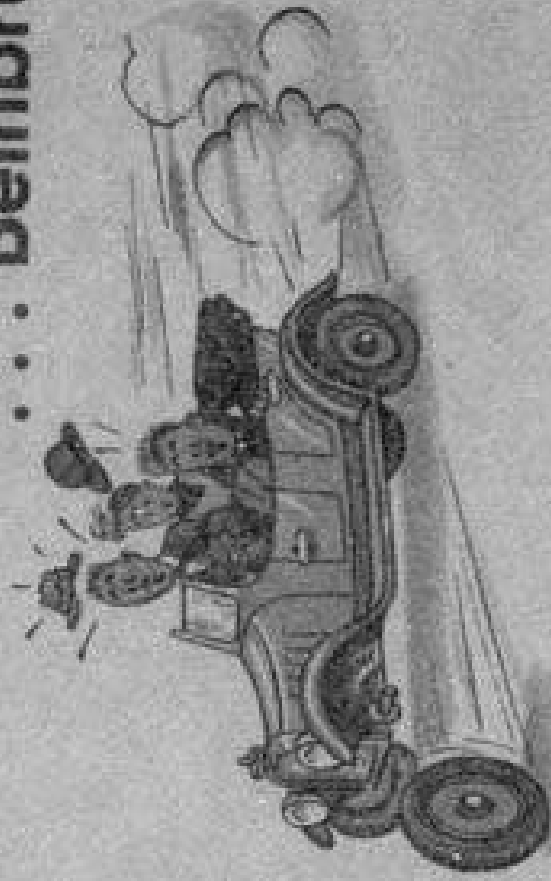
Ein Skisprung ist oft schief gegangen.
Wenn man den Stoß nicht aufgefangen,
In diesem Falle werden Knochen
Und niemals ein Rekord gebrochen.
Beim Panther würden stärkste Achsen
Schon bei dem ersten Stößchen knacksen
Jedoch auf seinen Federstäben
Kann sanft er durchs Gelände schweben.
Groß ist dabei — das weiß wohl jeder —
Die Drehung einer solchen Feder.
Zerknats sie drum mit Werkzeug nicht,
Weil sie Dir sonst ganz sicher bricht!
Und Deine Dämpfer halten ab
Den ärgsten Stoß vom Federstab,
So wie beim Schuß die Schulter hält
Den Rückstoß, daß der Mann nicht fällt.

Beim Fahren sollen die Dämpfer schön warm sein; wenn nicht,
fahre auf eine ebene Stelle und fülle Öl nach.
Willst Du den Schwingarm wechseln, winde ihn hoch, hänge
die Lasche ein und schraube sie an der Wanne fest (36er). Ist
das Laufrad runter, hebe den Schwingarm wieder an, hänge
die Lasche aus und laß ihn runter. Löse die Muttermutter, schlag
den Keil heraus (Schutzdeckel drinlassen). Dann schraube den
vorderen Schutzdeckel ab (30er) und zieh den Schwingarm raus.
Schwingarme mit Dämpfer höher winden. Am Dämpfer Blech-
verkleidung ab (nur rechts) und an der Gabel 2 Schrauben
lösen (17er). Bolzen abzlehnen, Dämpfer aushängen. 2 Mutter-
paare am Hebelarm lösen und mit ihnen Keile rausziehen
(30er und 36er Steckschlüssel).



..... Beinbruch

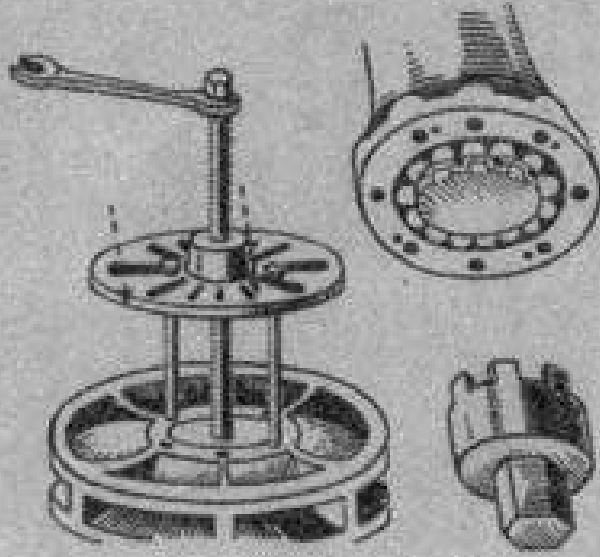
Was nützen schönste Benzmotoren,
Geht auf der Fahrt ein Rad verloren!
Dies ist sehr peinlich und gefährlich,
Denn Räder sind mal unentbehrlich.
Fährst Du auch nur knapp 60 Sachen,
Mußt Du Dir doch die Mühe machen,
Beim Lauftradwechsel aufzupassen
Und keine Schraube auszulassen:
Auf Leitrad, Naben, Lauftrad acht' —
Sonst wirst Du um den Sieg gebracht.
Dein Panther wird auf Krücken gehn.
Bist Du zu dumm, das einzusehn?



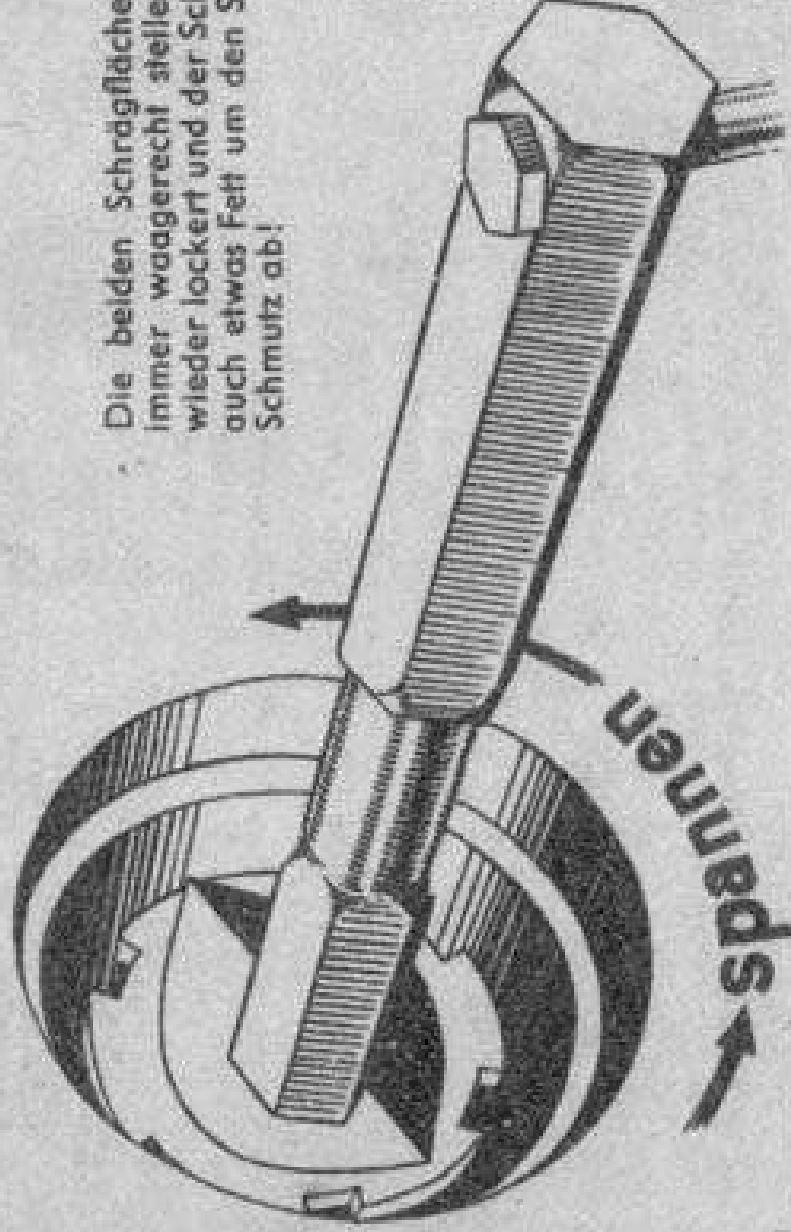
Lauftradwechsel: 8 Schrauben an der Nabe lösen (24er), beim äußeren Lauftrad die (inneren) Schrauben des Flansches. Dann winde das Lauftrad bis über die Kettenzähne hoch und hänge den Schwingarm an der Wanne auf. Nun drückst Du das Lauftrad mit 2 Brechstangen ab. — Achte immer auf richtige Spur und untersteht' Dich nicht, mit abgefahrenen Bandagen loszubrausen!

Soll auch die Nabe runter: 4 Senkschrauben lösen, Nabenkappe ab, Nutmutter entsichern und abdrehen. Sicherungs- und Abstandring raus, Nabe vom Schwingarm abziehen. Beim Zusammenbau: Nutmutter normal anziehen, dann $\frac{1}{2}$ Umdrehung zurückdrehen und sichern.

Beim Leitradwechsel 6 Schrauben lösen (22er) und Deckel ab. Große Mutter lösen (36er), Druckscheibe ab, Leitrad von der Kurbel mit Sternplatte abziehen.



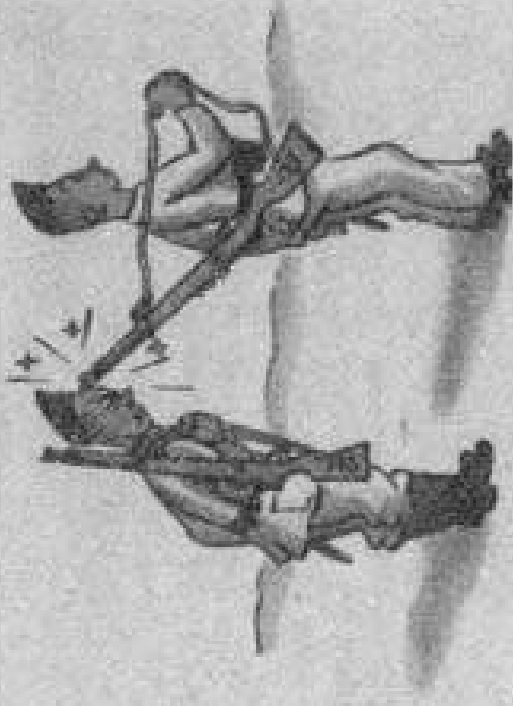
Hast Du den Riemen falsch gespannt,
 Dann bringst Du keinen Griff zustand'.
 Machst lange Ketten Du nicht kleiner,
 Sind Kettenbolzen schnell im Eimer.
 Wirst Du zu stramm sie aber zieh'n,
 Ist's für das Laufwerk der Ruin!
Berührt das vierte Rad sie fast,
Dann weißt Du, daß die Kette paßt.
 Stimmt's nicht, verstell' sie halt ein bißel
 Mit 36er Sechskantschlüssel.



Die beiden Schrägflächen des Spindelsechskants mußst Du immer waagrecht stellen, damit sich die Spannung nicht wieder lockert und der Schutzdeckel richtig schließt. Schmiere auch etwas Fett um den Schutzdeckel, das dichtet besser vor Schmutz ab!

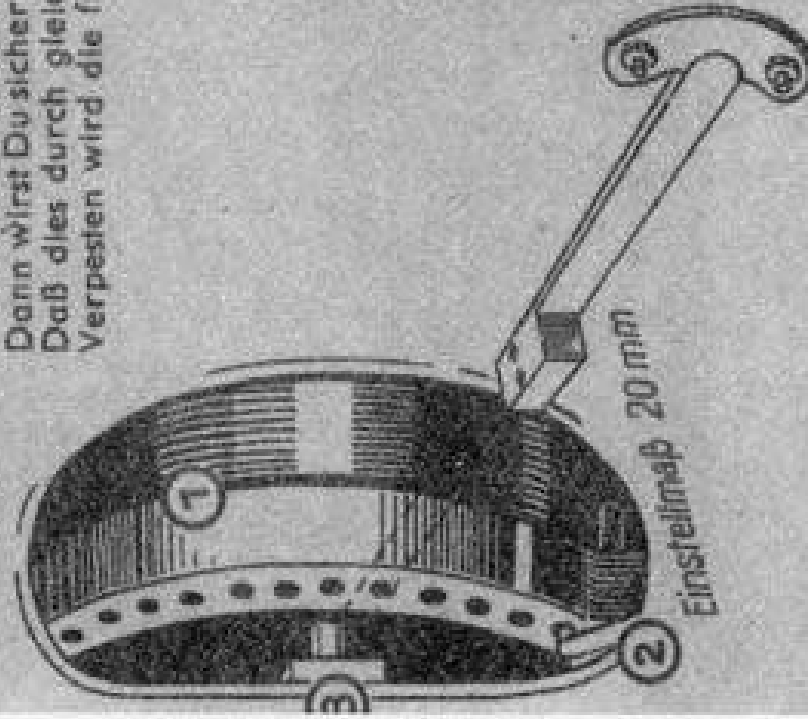
Wird die Kette so lang, daß Du sie nicht mehr nachspannen kannst, nimm Glieder heraus oder wechle sie. Schlage neue Kettenbolzen rein und sichere sie richtig!

Öffne oder schließe die Kette nur zwischen Trieb- und Laufrad. Zu Laufwerkarbeiten entspanne und unterbaue sie.



Wer war's?

Der Daverskat wird ungemütlich,
Dieweil die Luft nicht appetitlich.
Nun taucht in dieser heiklen Lage
Nach kurzer Zeit schon auf die Frage:
Wo kommen her die Wohlgerüche —
Und noch dazu so fürchterliche? — —
Durch allzuviel Kommißbrotesen .
Muß sich der Darm zusammenpressen.
Der Druck erhitzt und Hitze dehnt,
Das Gas entweicht — wie schon erwähnt
Und läßt Du Deine Kupplung schleifen,
Dann wirst Du sicher schnell begreifen,
Daß dies durch gleichfalls üblen Duft
Verpesten wird die frische Luft . . .

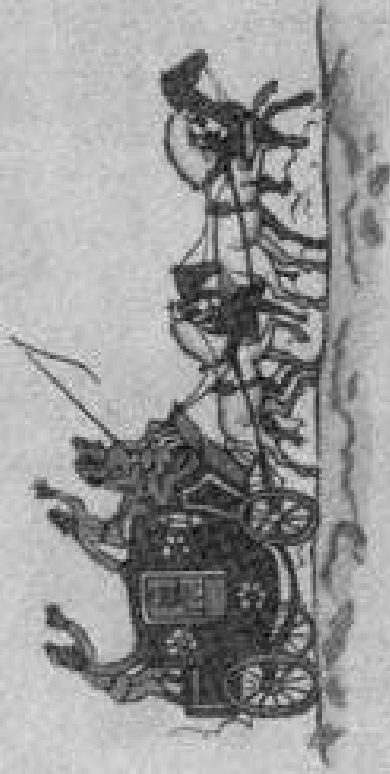


... also Fuß weg von der Kupplung !!

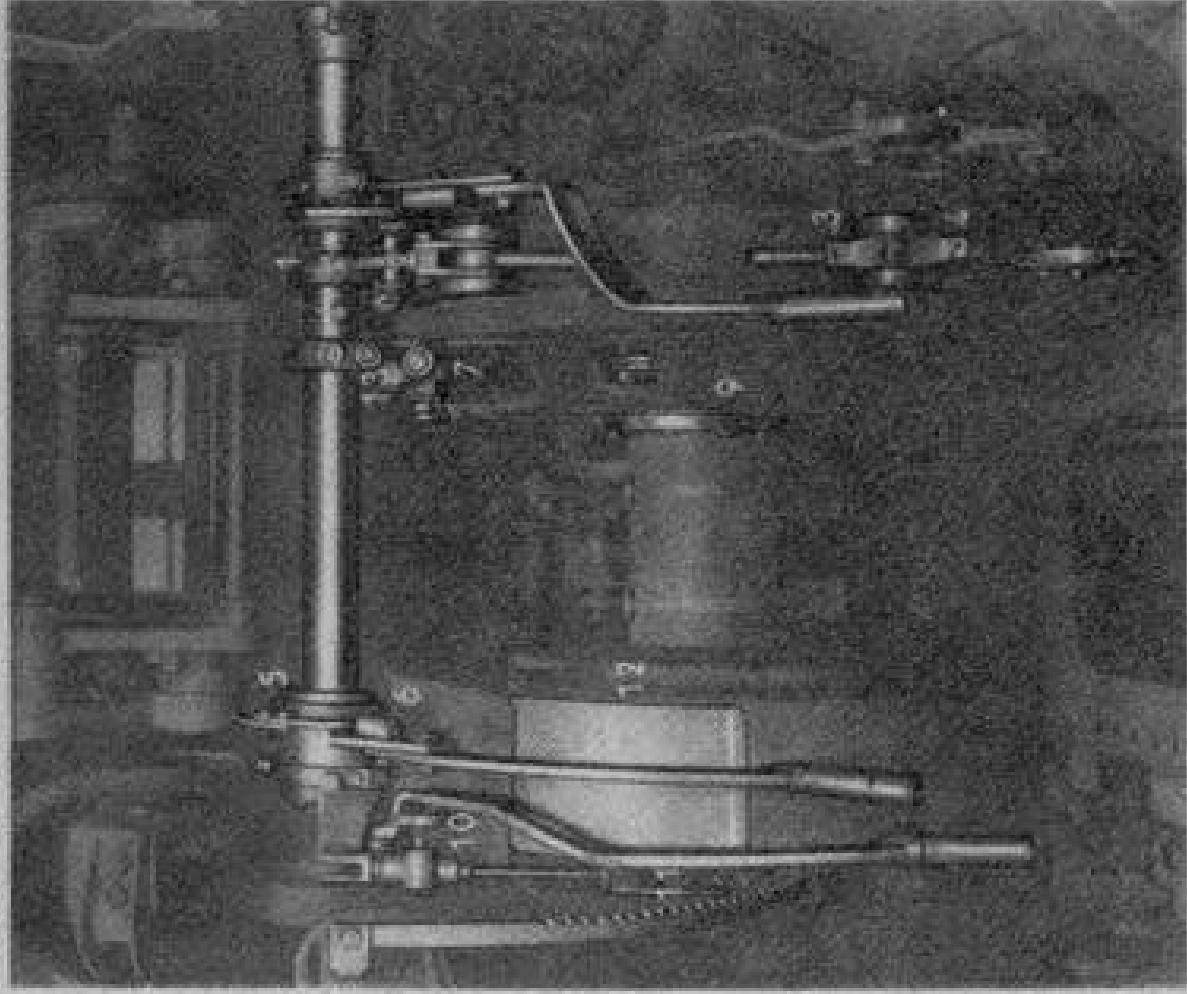
Ist der Totgang der Hauptkupplung zu klein geworden, mußt Du sie nachstellen:

1. Blechdeckel hinter dem Schalthebel runter.
 2. Kupplung treten, damit die Kupplungsfeder gelöst wird.
 3. Mit Nachstell Schlüssel die Lochmutter 1 zu Dir ziehen oder nach unten drücken.
 4. Alle 3 Sicherungsbleche 2 auf der Lochmutter in die Löcher einrasten.
 5. Kupplung loslassen.
- MIß jetzt mit dem Nachstell Schlüssel zwischen Lochmutter und Ausrückring 3!

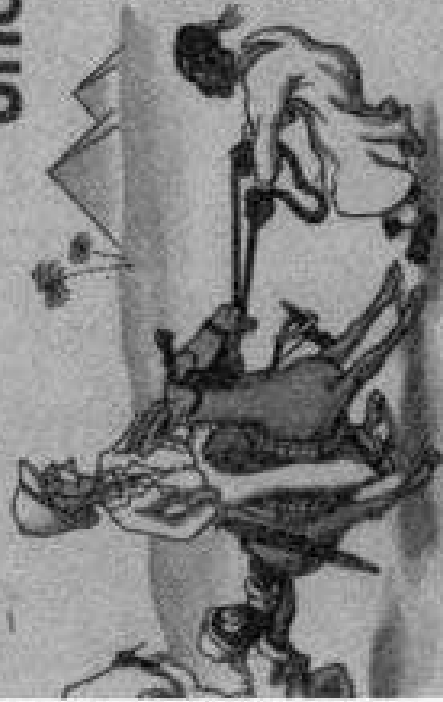
Lenkung von 4...



Fährst Viererzug Du elegant,
Hältst 4 PS Du in der Hand.
Beim Panther wirst Du bald schon merken
Die 700 Pferdestärken!
Ein Viererzug — das ist bekannt —
Wird solchermaßen eingespannt,
Daß die vier Pferde gradaus sehen
Und schön auf gleicher Höhe gehen.
Zieht jedes Pferd nach andren Seiten,
Dann macht das Lenken Schwierigkeiten.
Das kann bei siebenhundert Pferden
Dir doch erst recht gefährlich werden.
Der Panther läuft, wie's ihm gefällt,
Wenn seine Lenkung schlecht gestellt.
Drum achte stets aufs Einstellmaß,
Dann macht das Fahren doppelt Spaß!



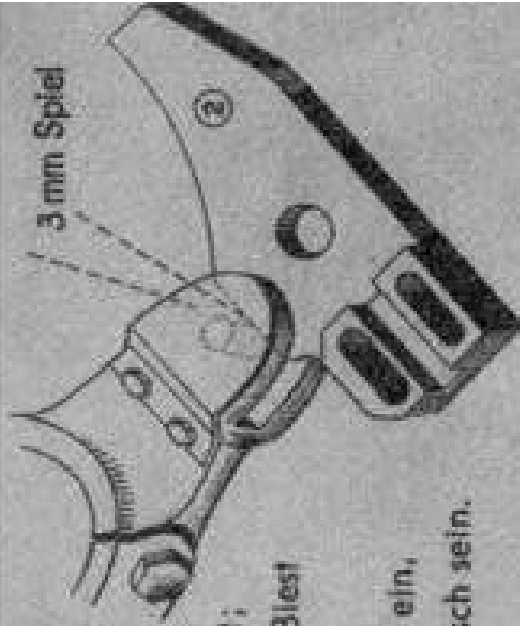
und 700 Pferden



Auf einem Esel sitzt ein Lord,
 Er möchte, aber kann nicht fort;
 Weil für ein derart störr'sches Biest
 Zum Lenken er zu dämlich ist.
 Stellst Du die Stützbremse nicht ein,
 Wird auch Dein Panther störrisch sein.

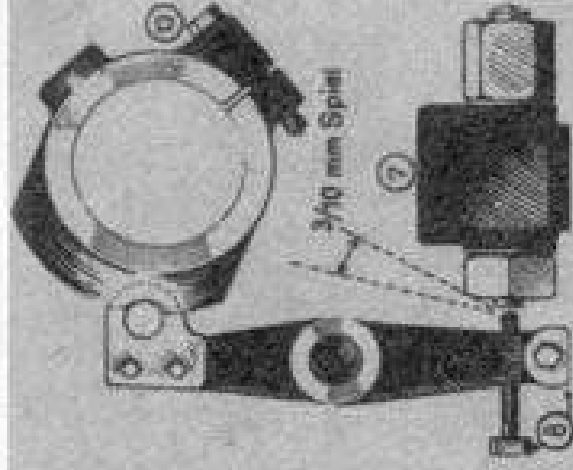
Drum stelle ein:

... und — vergiß die Öldruckpumpen nicht!
 Sie dürfen nie trocken laufen!



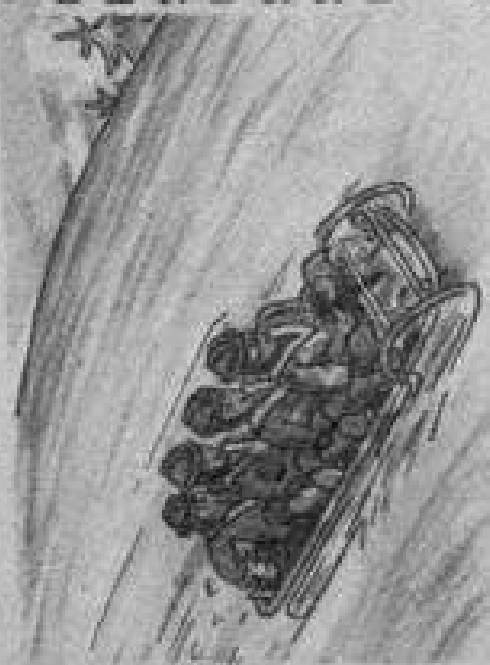
Was?	Woran?	Wie?	Wie soll's sein?
Kontrollraste für Lenkhebel	Rastenbogen 5	2 Schrauben lösen (14er), Rastenbogen so verschieben, daß der Stift 6 des Lenkhebels in Rastenmitte steht	Zieh bei laufendem Motor den Lenkhebel an: Wenn der Kupplungshebel kommt, muß der Lenkhebel in Rastenmitte stehen. Aber Vorsicht! Der Panther wandet dabei!
Spiel zwischen Rollhebel 1 und Kurvenstück 2	Gegonmutter 3 Spannmutter 4 Gegonmutter 3	lösen (32er) verdrehen, bis das Spiel stimmt, dann festziehen	2—3 mm Spiel (mit Reißnadel markieren)
Lösen der Stützbremse	Kurvenstück 1	2 Schrauben lösen (14er), nach oben oder unten verschieben	Ziehst Du den Lenkhebel 10 mm vor die Rastenmitte (mit Reißnadel markieren), muß der Rollhebel 1 am Anfang der Kurve stehen. Du spürst deutlich, wie die Raste um die Kante des Kurvenstücks kippt.

Wenn hier der Bremser und der Lenker
Nicht eingespielt sind, sondern Stänker,
Dann geht der Schwung des Viererbobs
Schon in der ersten Kurve hops.
Und stemmt sich noch ein Mann dagegen.
Statt in die Kurve sich zu legen,
Steht es bescheiden. — Und nicht anders
Ist's mit der Lenkung Deines Panthers!

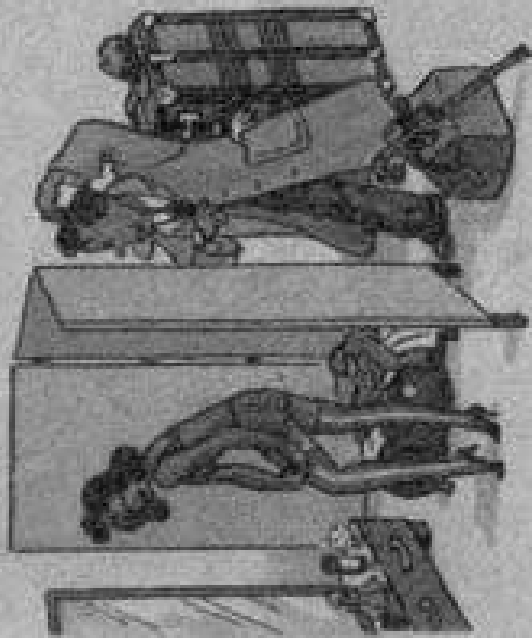


Nochmal — einstellen:

Was?	Woran?	Wie?	Wie soll's sein?
Spiel am Kugelventil 7 der Lenkkupplung Spiel der Lenkkupplung	Anschlag- und Feststellschraube 8 6 Schrauben Nachstellhülse 9	Zieh den Lenkhebel in Rastenstellung, dann erst einstellen lösen (17er) mit Hakenschlüssel in Fahrtrichtung drehen. Geh's zu schwer, mit Abdrückschrauben nachheilen festziehen lösen (17er): Nocken nach oben schlagen Nocken nach unten schlagen beim Fahren einstellen! Drehst Du nach rechts: Bremse wirkt früher Drehst Du nach links: Bremse wirkt später nach links drehen ins tiefere Loch stecken anziehen rausziehen drehen, dabei Handbremse ziehen	Spiel zwischen Anschlagsschraube und Ventilstößel $\frac{3}{10}$ mm (Scheibenbandstärke!) Beim Fahren zieht der Kupplungshebel in Höhe des roten Strichs auf dem Gehäusedeckel, darf sogar bis Fingerbreite vom oberen Anschlag zu Dir zeigen
Oberlagerungsnocken	6 Schrauben Klemmschraube 13		Oberlagerung früher Oberlagerung später
Greifen der Lenkbremse Bremsegestänge	Handrad (Feineinstellung) 10 Handrad 10 Zugstange am Bremshebel 11 Handrad 10 Schieber 12 Bremsgehäuse		Steht der Lenkhebel 10 mm über Rastenmitte, soll die Lenkbremse greifen. Die Lenkhebel müssen beim Durchziehen zur Bremse gleich hoch stehen!
Greifen der Handbremse prüfen			Bremsgehäuse soll sich auf beiden Seiten nicht mehr drehen lassen

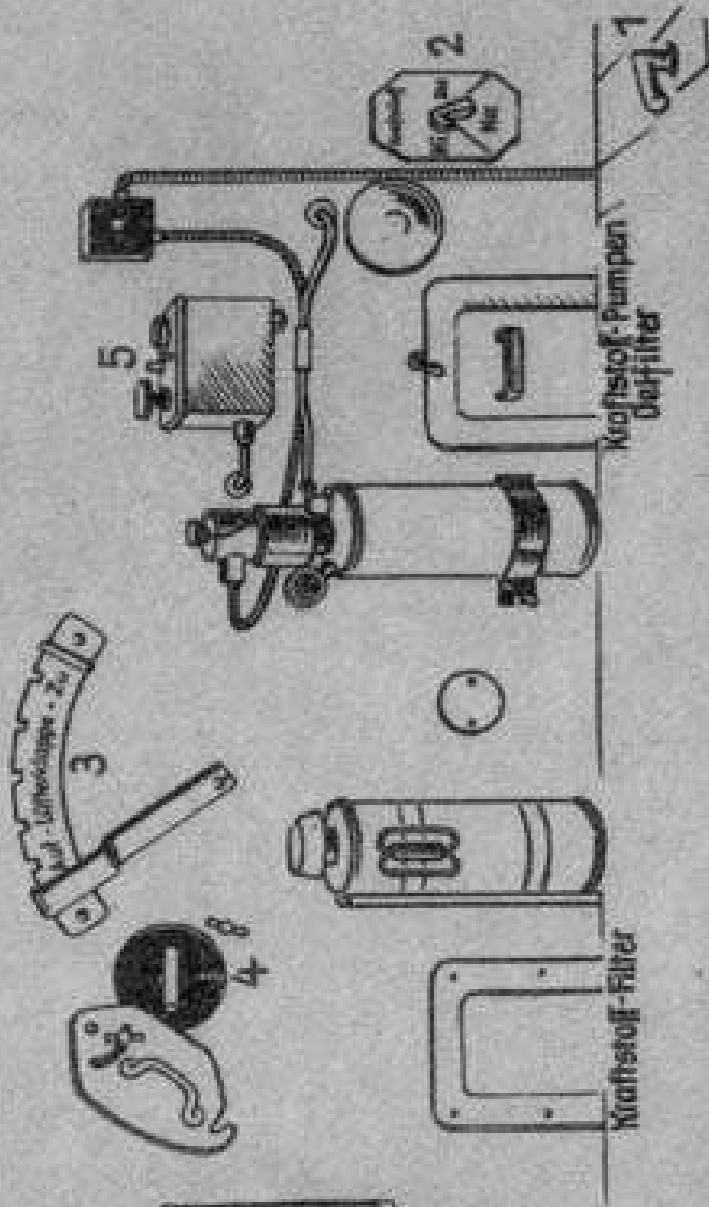


Vor dem Start . . .



Wie oftmals, so auch gegenwärtig. Nie wird 'ne Frau mit Anziehen fertig. Der Freier und der Panthermann. Sieht sich vorm Start die Trennwand an!

- Sammlierhauptschalter
- Kraftstoffhahn
- Lüfterklappe
- Kühlwasserregler
- Gang
- Spaltfilter
- Durchdrehanlasser
- Kurbel
- Im Winter: Pumpe
- 10 Stöße
- Lüfter



- 1 ein
- 2 auf
- 3 zu
- zu
- raus
- drehen
- ein
- drehen
- füllen
- pumpen
- 4 aus

mittlere Raste „Hauptbehälter“

rechts an Deinem Sitz
Schalthebel seitlich hin- und herwackeln
aber mehrmals

Ring ziehen, dann mit 2 Mann im Uhrzeigersinn,
damit der Motor frei wird (Wasser im Auspuff?)
mit 1 Liter Gasolin

Griff ziehen

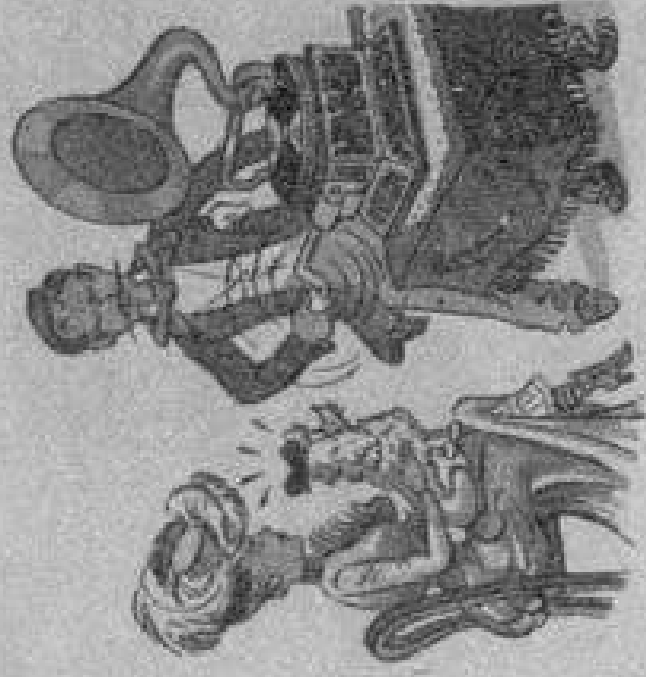
Ankurbeln

Wenn einst man wollt' Musik genießen,
Hat Vall sich erst plagen müssen:
Er mußte kurbeln lang und schwer,
Heut geht das leicht: Man knipst nur mehr! —
Im Leben wie beim Grammophon
Macht's zweifellos der gute Ton!

Dein Gedanke, den Motor mit beiden Anlassern gleichzeitig in Schwung zu bringen, ist eine Schnapsidee; dadurch machst Du die Anlasser bestimmt kaputt!

Laß den elektrischen Anlasser höchstens 15 Sekunden laufen, warte dann eine halbe Minute (im Winter 2 Minuten) und erst wenn alles wieder stillsteht, kannst Du's nochmal versuchen.

Zündschlüssel	rein
Anlaßvorrichtung	ziehen
Kupplung	treten
Durchdrehanlasser	drehen
Kurbel	raus
Gashebel	antippen
Im Winter: Pumpe	5 pumpen
Kupplung, Anlaßvorrichtung	loslassen Gas geben
Lüfterklappe	3 auf
Kühlwasserregler	auf
Handbremse	lösen

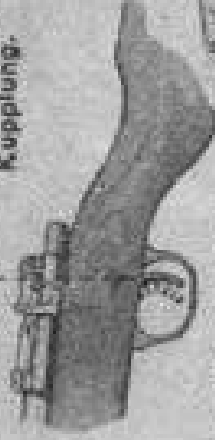


Stellung „0“ („1“ Scheinwerfer, „2“ Standlicht)	aber kein Gas geben
denn das steife Getriebeöl bremsst	bis der Motor anspringt
bis das rote Lämpchen flackert	bis sie leer ist (langsam, die Kerzen werden naß)
aber langsam	bis der Motor 50 ^{er} hat, dann
rastenweise, wenn Wasser über 70 ^{er} geht	bevor Du losfährst.

Druckpunkt

In der Ebene fährt Du mit dem 3., bei Steigungen im 1. oder 2. Gang an. Kriegt Du den Gang nicht gleich rein; Schalthebel zurück auf Leerlauf, Kupplung loslassen und wieder treten — dann gehst's bestimmt!

Ist das Getriebe kalt, schaltet sich nicht so glatt; fahre es daher richtig warm! Du wirst nur sauber schalten, wenn Du die Kupplung tief durchtrittst und auch den Hebel in seine äußerste Endstellung bringst. Du kannst ruhig weiter mit Zwischengas und Doppelkuppeln schalten, aber es ist nicht nötig. Nie reißen und würgen! Überspringe beim Runterschalten nicht mehr als zwei Gänge, wenn der Panther noch zuviel Fahrt hat, denn das geht sehr über die Kupplung.



Der Zeigefinger nimmt mit der Wurzel des ersten Gliedes oder mit dem zweiten Gliede Führung am Abzug und führt ihn durch Krümmen der beiden vorderen Glieder in einem Zuge zurück, bis Widerstand verspürt wird, d. h. man nimmt „Druckpunkt“. Dann wird sofort gleichmäßig weitergekrümmt

H. Dv. 240.

Ziff. 73, Abs. 2

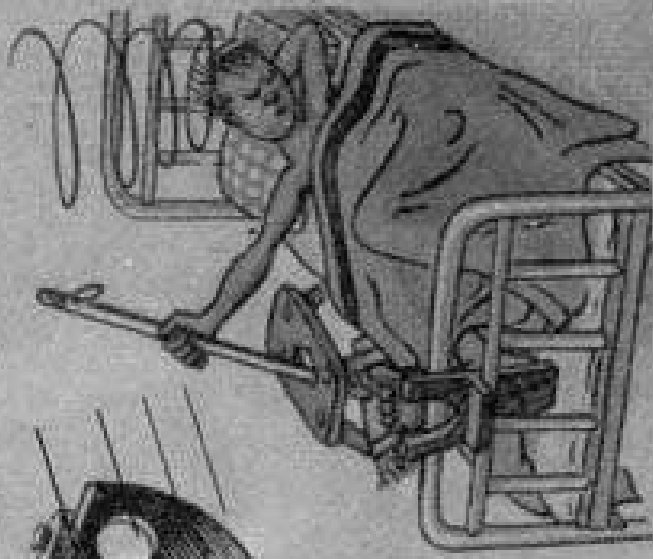
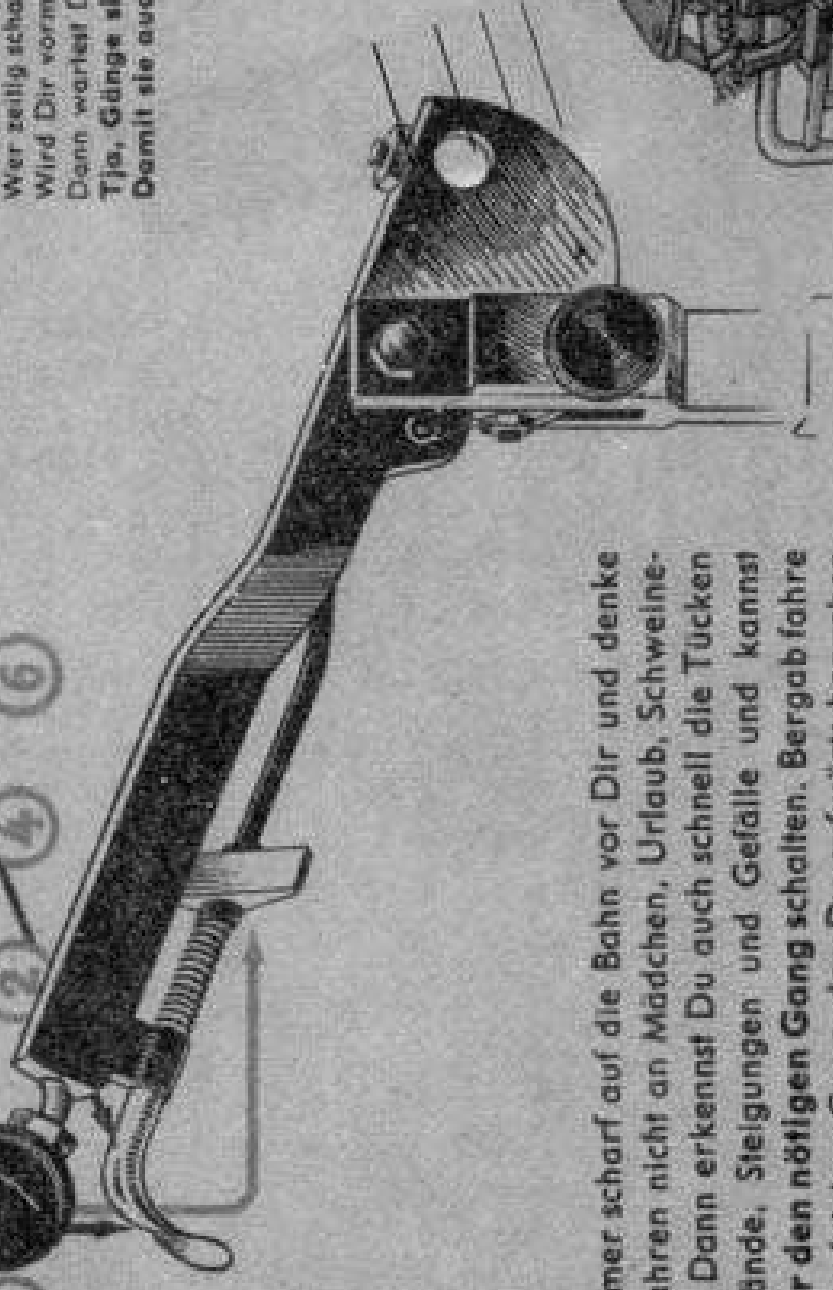
Du triffst das Schwarze nie im Ziele.
Nimmst Du nicht Druckpunkt mit Gefühle.
Den Gang verfehlt man auch bestimmt.
Wenn man nicht fein den Druckpunkt nimmt!
Das Schalten mit dem Druckpunktnehmen
Gehört hier zu den Kernproblemen.
Doch nützt Dir nichts die Theorie.
Der erste Hauptpunkt ist das Wie!
Raufschalten ist im ganzen schlimmer:
Erst Gas weg, dann nimm Druckpunkt immer;
Nun drückst Du langsam rein den Gang
Ganz ohne üblen Hebenklang.
Doch runter hast Du aufzupassen
— das Gas ist dabei stehn zu lassen —
Und dann ist ohne Krach und Mühe
Flott überm Druckpunkt durchzuziehn.
Doch, wenn es wie beim Zahnarzt kracht,
Dann hast Du was verkehrt gemacht.
„Halt!“ ruft verzweifelt das Getriebe.
O Mensch, behandle es mit Liebe!





Schalten

Man weiß, daß alle Rennkannonen
 Sich selbst nicht, doch den Wagen schonen.
 Und drum erst recht bedenke Du
 Bei dem Getriebe das **W o z u!**
 Ah dritten Hauptpunkt merke dann,
 Nach **Wie**, Wozu nun auch das **W a n n!**
 Nicht sägernd schalten, wann dann gleich,
 Wird Dir vorm Schalten angst und bange.
 Dann wartet Du bereits zu lange! —
Tja, Gänge sind mal da auf Erden,
 Damit sie auch geschaltet werden!



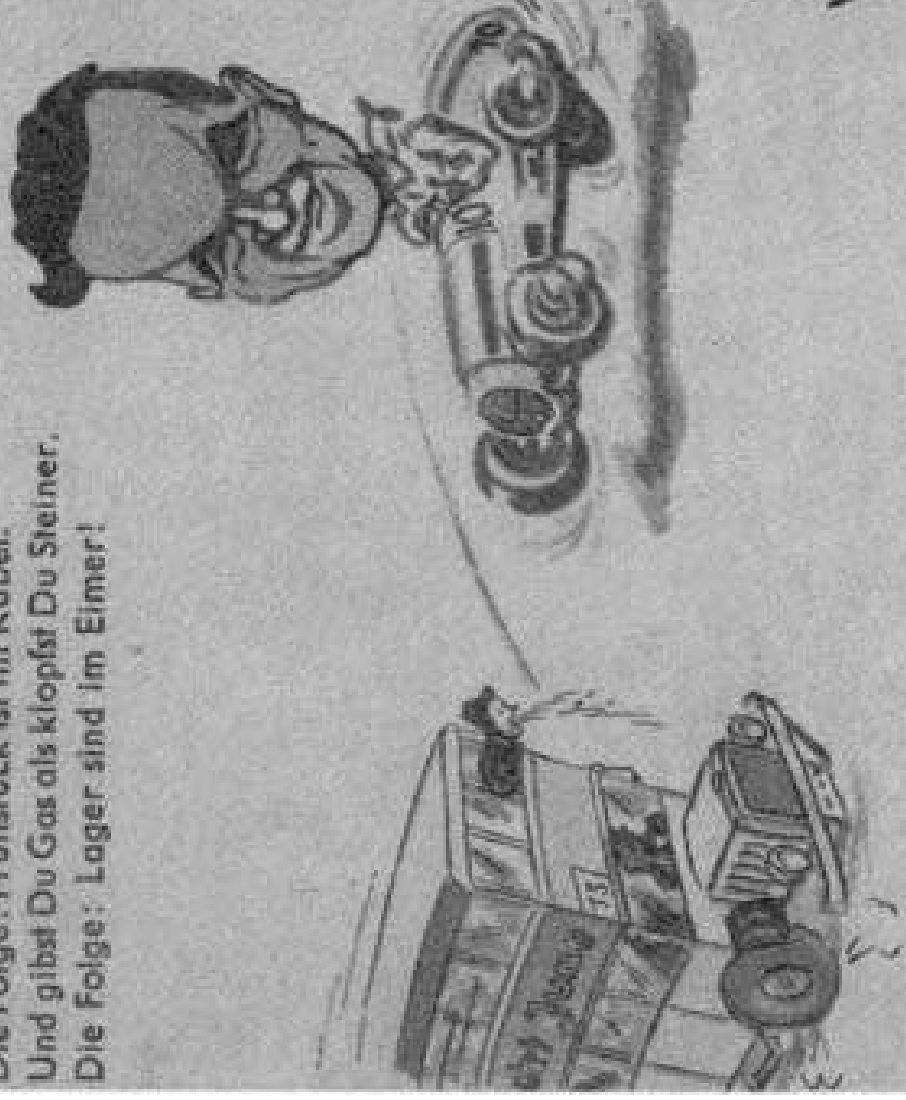
Sieh immer scharf auf die Bahn vor Dir und denke
 beim Fahren nicht an Mädchen, Urlaub, Schweine-
 braten! Dann erkennst Du auch schnell die Tücken
 im Gelände, Steigungen und Gefälle und kannst
 vorher den nötigen Gang schalten. Bergab fahre
 mit dem gleichen Gang, den Du aufwärts brauchen
 würdest. Du bremsst dabei mit dem Motor, deshalb
 tritt ab und zu sanft die Fußbremse, sonst überdrehst
 Du ihn!

Bleich und voll Lebensüberdruß
 Saß unjüngst Paul im Omnibus.
 Der Fahrer murkst, der Wagen springt,
 Pauls Magensaft nach außen dringt.
 Die Mitwelt tadelt die Manieren,
 Es kostet obendrein Gebühren!
 Ein solches Fahren nimmst Du übel,
 Die Folge: Frühstück ist im Kübel.
 Und gibst Du Gas als klopfst Du Steiner,
 Die Folge: Lager sind im Eimer!

Gas geben

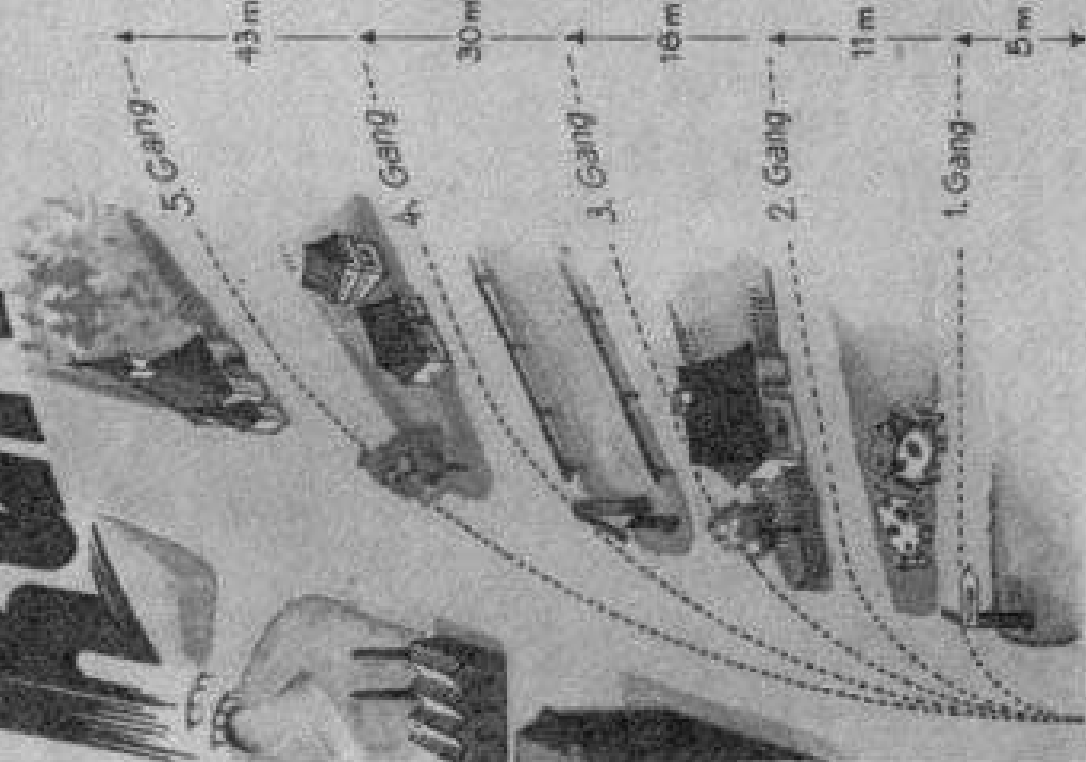
Das überlegene Fahren stiehlt dem Gegner den Mut, dem Zuschauer das Herz — wozu willst Du erst noch angreifen:
 Fahre wie einer, der gesiegt hat!

Nietzsche



Du mußt beim Gas sowie beim Schalten
 Den Carratsch Dir vor Augen halten!
 Nie fährt er schneller als er muß,
 Der Schnellste ist er meist am Schluß;
 Wer nämlich anfangs dauernd führte,
 Ist später häufig der Lackierte.
 Selbst in ereignisreichsten Rennen
 Hat Ruhe er bewahren können.
 Und sein Geheimnis ist bloß das:
Gib zart und doch energisch Gas! —
 Dir winkt zwar meistens kein Pokal,
 Doch Gaspedal bleibt Gaspedal.
 Das Ding ist klein — jedoch oho —
 Und auch im Panther A und O!
 Nur unter schwach begabten Lichtern
 Tritt man den „Fahrfußhebel“ schüchtern;
 Und wird die Lage einmal brenzlich,
 Versagen solche Leute gänzlich.
 Vertreter von der Gegenseite
 Sind keineswegs die klügern Leute.
**Wer stur aufs Gas latscht mit den Haxen,
 Ist mit dem Motor nicht verwachsen!**

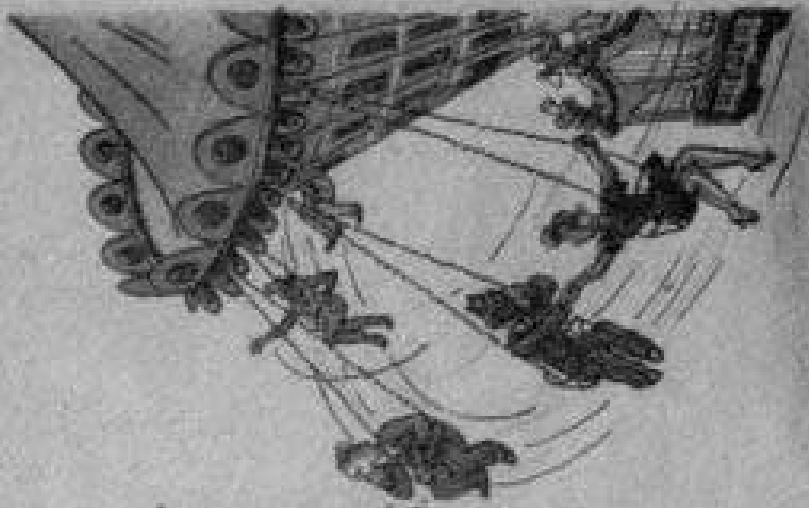
KURVEN



Kleine Richtungsverbesserungen machst Du durch kurzes Anziehen der Lenkhebel, Gasgeben oder -wegnehmen. Ziehst Du sie bis in die feste durch, fährt Du eine Kurve; aber es muß auch der richtige Gang drin sein. — Wenden auf der Stelle ohne Gang geht sehr gut, Du brauchst aber viel Platz. Legs lieber einen Gang rein, ehe Du Kameraden oder Fahrzeuge rammt.

Recht im schweren Gelände die Stützbrämse durch, drehe das Handrad am rechten Lenkhebel weiter nach rechts; dadurch werden ihre Federn nachgespannt. Versagt mal die Öldruckanlage, mußt Du das Handrad ganz nach links drehen.

Bremse nur mit Fuß- oder Handbremse, weil durch das Hochreißen beider Lenkhebel die Stützbrämsenmarmel auseinanderfliegt oder die Wellen brechen. Fahre nur mit Kanone auf 12-Uhr, aber kitzle trotzdem Deinen Vordermann nicht mit dem Rohr!



Hier fliegt sich's wunderschön und schnell,
 Drum nennt man so was Karussell.
 Wird anfangs langsam nur geflogen,
 So gibt das einen kleinen Bogen.
 Bei größerer Geschwindigkeit
 Wird auch der Bogen groß und weit.
 Das ist doch, wenn man's recht betrachtet,
 Was man beim Lenken auch beachtet.
 Führt man mit einem Affenzahn,
 Ganz große Bögen gibt das dann —
 Und flache Kurven. Doch dagegen
 Gib's spitze Kurven — enge Bögen,
 Wenn andersseits man solche fährt.
 Merk Dir auch, daß sich's nicht gehört,
 Daß man die Lenkbremse stets quält,
 Wenn man es grad für nötig hält,
 Da geht das Triebwerk schnell kaputt.
 Ein Kutscher ist, der so was tut!

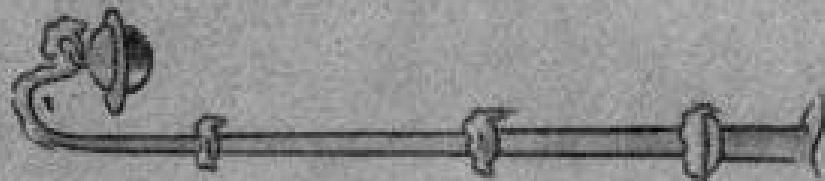
Eis und Glätte

Wird es im Winter eisig, fröstlich,
Ist dies in mancher Hinsicht köstlich;
Des Eises freu'n sich nicht alleine
Nur Freierfüße, Kindesbeine —
Nein, selbst die Beine eines Greises
Ergötzen schilderdnd sich das Eis.
Bei einer Bahn von solcher Länge
Selbst vom Gesetze weicht die Strenge
Ein Mädchen rutscht — obwohl's postallisch,
Hebt sich das Röckchen unmoralisch.
Kurz — alles, was sonst würdig schreiet,
Wird frisch und heiler, wenn es gleitet.
Doch manche „Fälle“ zeigen drastisch:
Schief geht's, bist Du nicht mehr elastisch.
Offt rutscht man — selbst wenn man's nicht will —
Drum fahr bei Glätte mit Gefühl . . .

und

zieh die Lenkhebel schön weich
an. Verzichte ganz auf die Bremsen;
bei Gefälle-Gas wegnehmen,
gegenlenken und den Panther
schieben lassen. Schleudert er
auf ebener Straße mal zu wild
herum, drücke kurz auf die Tüte
und richte ihn grade.

Ein 7/8 Meter Eisdecke trägt den Panther, wenn sie durchweg
hell und klar ist. Am Ufer, direkt über der Strömung und
bei verschneitem Eis sei vorsichtig, denn es ist hier dünner.
Sieh Dir deshalb genau den Weg an, den Du über den Fluß
fahren willst, ist Dir die Sache nicht ganz geheuer, warte oder
laß die Finger ganz davon.
Bei der Überfahrt: Luken auf! Nicht halten, wenden oder
schalten, sondern ruhig einzeln rüberfahren. Biegt sich das
Eis durch, beschleunige langsam, sonst brichst Du gleich ein.



KNÜPPELDÄMMLICHES

Für Räder ist der Damm gedacht,
Durch Dich wird er zur Sau gemacht.
Ne Kette ist ein breites Trumm,
Weißt Du denn eigentlich warum? —
Na also! Weg vom Knüppeldamm,
Du kommst auch mitten durch den Schlamm —

wenn Du ohne Schalten und scharfes Lenken zülig
durchfährst. Auch hier ist zu viel Gas genau so
schlecht wie zu wenig (abgewürgter Motor) — gib
den Ketten Zeit zum Greifen!

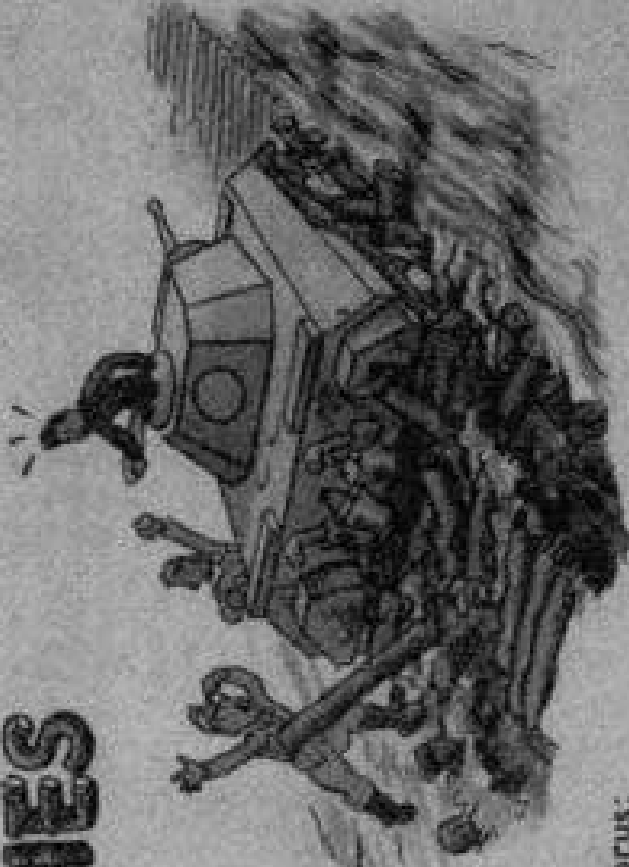
Bei Panthers singt der fromme Chorus:
„Beschütze uns, St. Christophorus,
Und segne alle unsre Taten.
Speziell — wie Du's gewöhnt — beim Waten!“



Im Oden kannst Du durch viele Flüsse fahren, denn sie sind breit,
aber seicht; Du bist dann auf keine Panje-Brücke angewiesen.
Stopfst Du die Löcher zwischen Motor- und Lüfterraum mit Holz-
stöpseln zu, kann der Panther bis zu 1 1/2 Meter ins Wasser
gehen! Hauptsache ist: Flott im 1. oder 2. Gang fahren (Bug-
welle!) und nicht halten. Kanone hochdrehen!

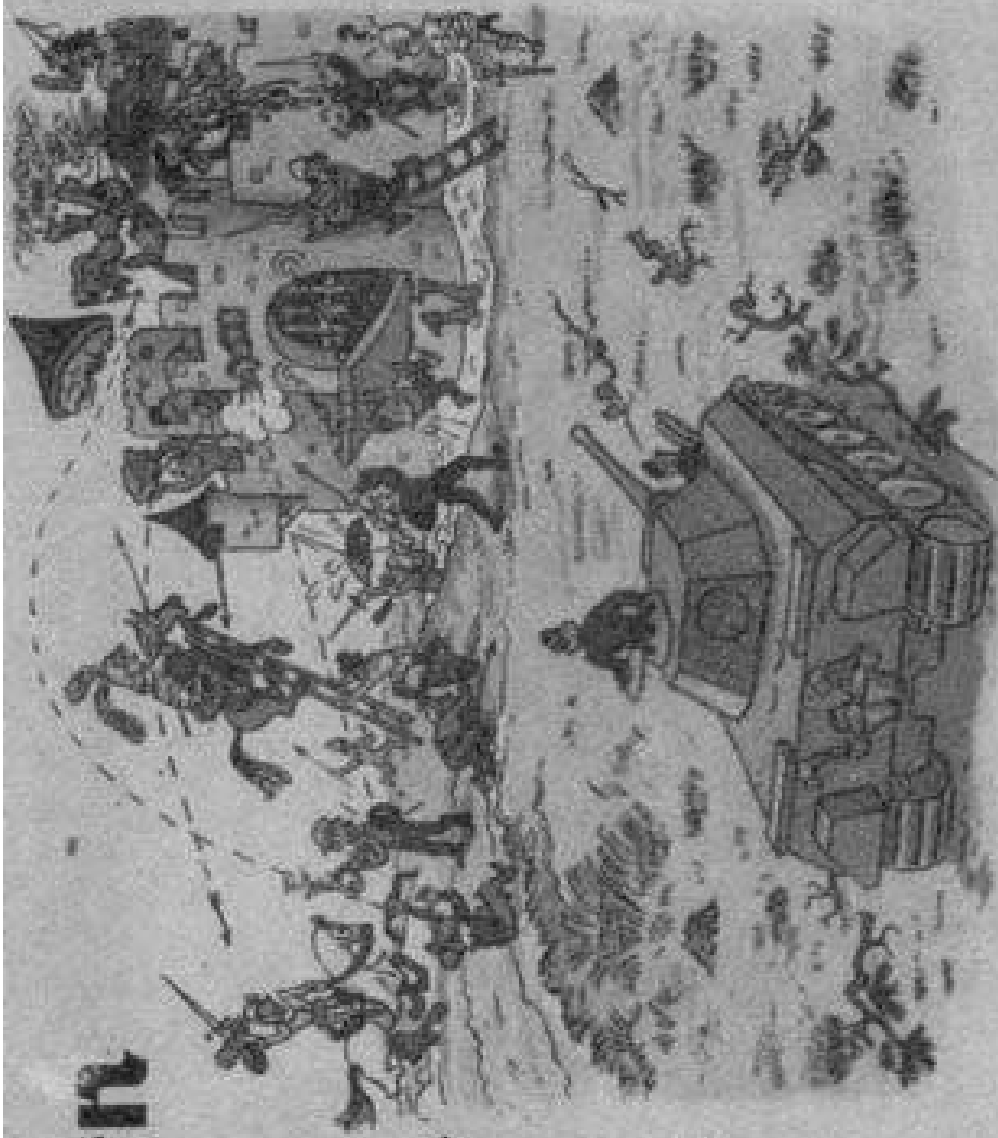
Die Flußsohle darf nicht moddrig sein; sind die Ufer nicht fest
und flach, können Dir Pioniere helfen. Wollt ihr zu mehreren
hintereinander rüber, seilt Euch gegenseitig an; dann passiert
bestimmt nichts.

Und — wer es einmal versucht hat, läßt nur ungern vom Waten!



Ritterminen

Die Sperrung machten einst die Ritter
Durch Dreck von oben, Brücken, Gitter.
Heut sind die Mittel technisch feiner,
Doch in der Wirkung viel gemeiner!
Einst goß man Pech von kühnen Mauern,
Heut unterm Basen Minen kavern.
Drum mit der ganzen Augenschärfe
Dich stets auf diese Minen werfe!
Denn aus dem Panther sieht man schwer,
Wo so was sein kann — ungefähr.
In übler Gegend helfen kann es,
Fährst Du die Spur des Vordermannes.
Gerät man in ein Minenfeld,
Dann ist es ratsam, daß man hält

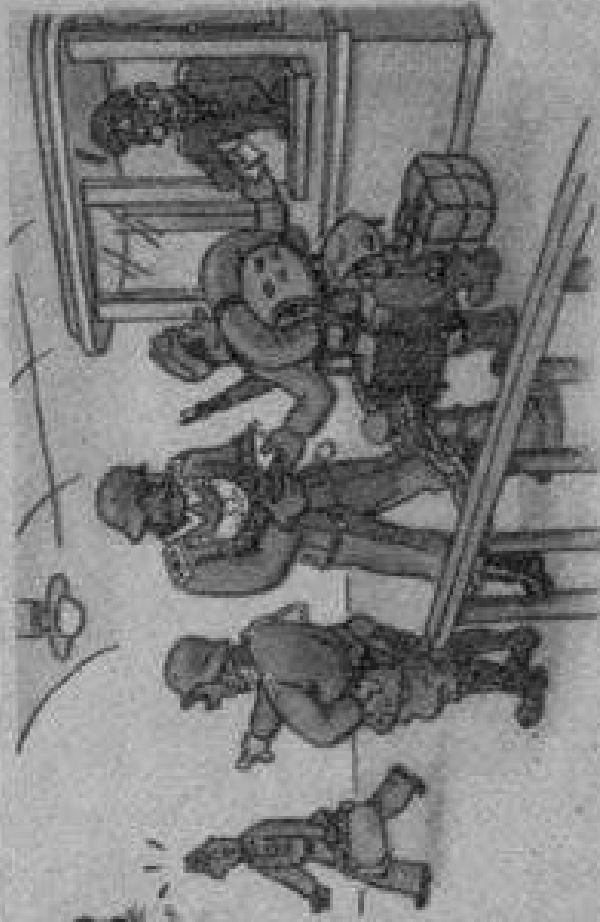


. . . und in der eigenen Spur zurückläßt. Nicht vor Aufregung als Scheiße stehenbleiben. In verdächtigem Gelände: Augen auf! Merkwürdige Mautwurfsaufen, auffallende Risse (besonders nach Regen), verwelktes Gras, verfärbter Boden oder schmutziger Schnee sind gefährlich. Feindminen sind oft schochbreitartig verlegt. Auf jeden Fall weg von den Minen und das Feld mit Zweigen kennzeichnen. Wenn Du nicht damit Bescheid weißt, dann laß die Minen lieber liegen. Am besten springst Du sie. Mit kleinen Sperrern wirst Du allein fertig. Für größere brauchst Du den Pionier. Aber wenn er Dir hilft, darfst Du ihn auch nicht sitzenlassen: Hilf mit, gib ihm Feuerschutz!

Das Wichtigste ist: Meld'en!

Sperren

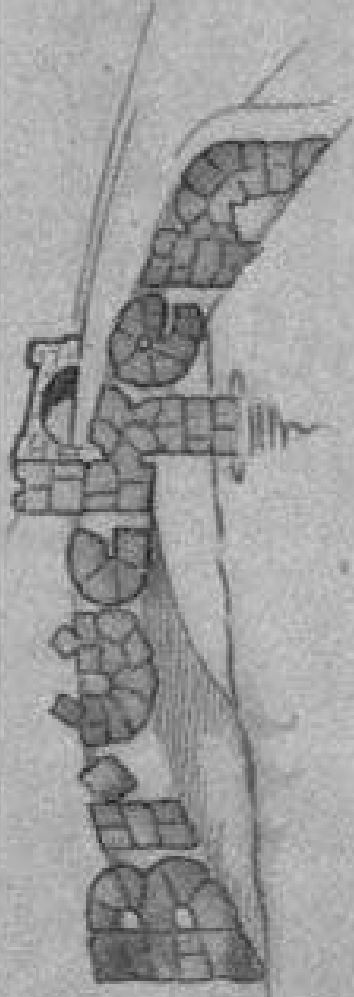
Ob man froh und unbeschwert
Von der Front in Urlaub fährt,
Ob man sonntags Urlaub nimmt
Und am Anzug was nicht stimmt,
Ob man abends im Lokale
Fröhlich sitzt vor leckrem Mahle,
Ob man munter um sich schaut,
Zwecks Entdeckung einer Braut:
Überall — daß sie Dich greife —
Wartet eine Heeresstreife.
Die sich Dir entgegenstemmt;
Grausam Deine Schritte hemmt.
Und man meldet ihre Nähe,
Trachtend, daß man sie umgehe.
Schließlicb wirst Du doch geschnappt,
Weil die Masche nicht geklappt.
Deshalb Vorsicht, meine Herren,
Tückisch sind vor allem Sperren! —
Wenn man haarscharf um sich blickt,
Gehi's, daß die Umgehung glückt.
Doch wenn Du auf Minen fährst,
Ist es schlimmer als zuerst!



Auch bei festen Straßensperren mußt Du mit Minen und versteckten Ladungen rechnen, daher „untersuche“ sie vorher mit einer Sprenggranate oder umgehe sie in weitem Bogen! Panzergräben mit flachen Böschungen kannst Du durchklettern, aber Spitzgräben sind sehr gefährlich! Aus ihnen kommst Du allein nie wieder raus! Genau so ist's mit Stellabstichen im Hügelgelände; hier sprengen Dir die Pioniere erst eine schräge Rampe. Fahre nicht freudestrahlend auf Lücken im Panzergraben zu; sie sind sicher vermint!



Ein Mensch fährt sonst Mercedes-Benz,
 Drum neigt er stark zur Korporanz.
 Der Mensch, der sehr die Berge liebt,
 Weil es dort keine Sande gibt,
 Auf eine schwache Brücke steigt,
 Von seiner Frische überzeugt,
 Indes die Folgen des Gewichtes
 Erst ächzt das Holz und schließlich bricht es!
 Der Mann stürzt ab und darauf deutet
 Die Sache ihm von unten leuchtet,
 Der Sepp am Ufer lacht sich fest
 Vor Schadenfreude einen Ast.
 Von Stund an hielt der Mann drum gründlich
 Die Almen trotzdem sehr für wündlich.



Auch Dir geht's häufig wie beim Bach.
 Die Brücken sind sehr oft zu schwach.
 Drum sieh nach ihrem Zustand erst
 Genau, bevor Du drüberfährst.
 Sind sie aus Mauer und Beton,
 Dann tragen sie den Panther schon.
 Doch Holz ist oftmals etwas schwächlich
 Und solche Brücken zu gebrechlich aber,

wenn sie friedensmäßig in einer verkehrreichen Gegend, von der OT oder den Pionier-Brückenbau-Battalionen gebaut sind (241), kannst Du es wagen. Auch Eisenbrücken (240) neuer Bauart tragen den Panther, aber bei allen und schwachen Frage lieber erst den Pionier, Überschreite keinesfalls die angegebene Tragfähigkeit von Kriegsbrücken (aus Kriegsbrückengerät und Behelfsbrücken aus Holz)!

Ist die Fährbahn auf der Eisenbetonbrücke sehr schwach, sei vorsichtig! Siehst Du beim Überfahren Risse oder Sprünge, muß der Pionierzug gleich einen starken Holzbelag auflegen.

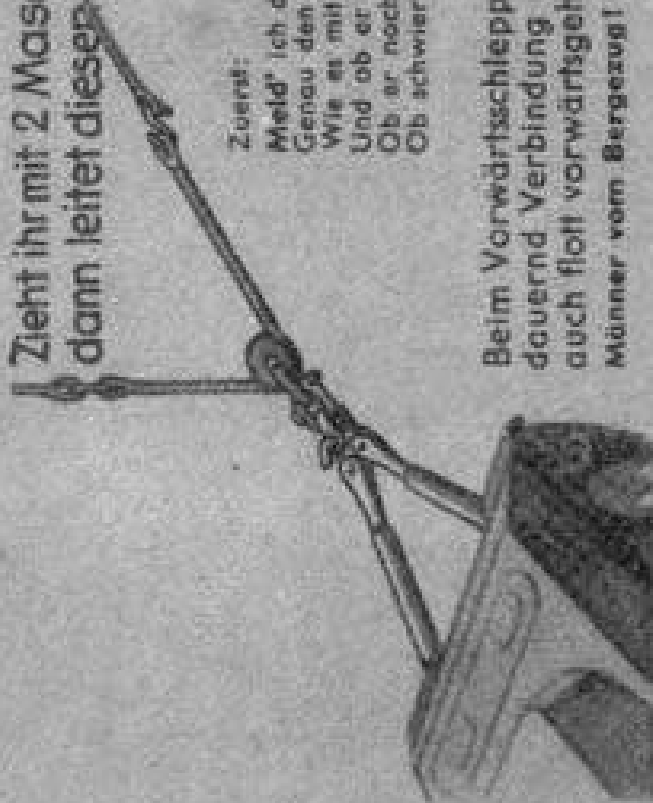
Kommt ein Panther allein über die Brücke, ist noch lange nicht gesagt, daß die ganze Abteilung drüberutschen kann, Marschiert sie über eine unsichere Brücke, müssen die Unterstützungen und Streckträger dauernd auf Beschädigungen beobachtet werden.

Halte schon vor der Brücke und laß Dich genau grade einwinkeln, denn Du darfst auf der Brücke nicht lenken, schalten, beschleunigen, bremsen oder anhalten! Fahre im 4. Gang tüchtig rüber und drehe erst wieder mehr auf, wenn Du ein Stück hinter der Brücke bist; sonst stürzt sie wegen Deiner Rumpelerei ein. Fahre bei guten Brücken mit 30 Meter Abstand, bei zweifelhaften einzeln rüber.

Bergen

Wer stärker zieht, der hat gesiegt,
Weil er die andern überkriegt.
Beim Sport ist dieses Spiel beliebt,
Am Panther wird es auch geübt.
In diesem Fall dient das Vergnügen
Dazu, den Hobel flott zu kriegen.
Die 18-Tonner muß sich müh'n,
Den Panther aus dem Schlamm zu ziehn.
Der ist, das merkst Du mit Entsetzen —
Als Gegner nicht zu unterschätzen.
Denn steckt ein Panther erst im Dreck,
Dann rührt er sich nicht mehr vom Fleck.

Zieht ihr mit 2 Maschinenan,
dann leitet diesen Kram 1 Mann!



Zuerst:

Mield' ich dem Chef gleich, wo ich sitze,
Genau den Standort, mit 'ner Skizze,
Wie es mit meinem Panther steht
Und ob er noch zu lenken geht,
Ob er noch mit, ob ohne Ketten,
Ob schwierig er, ob leicht zu retten.

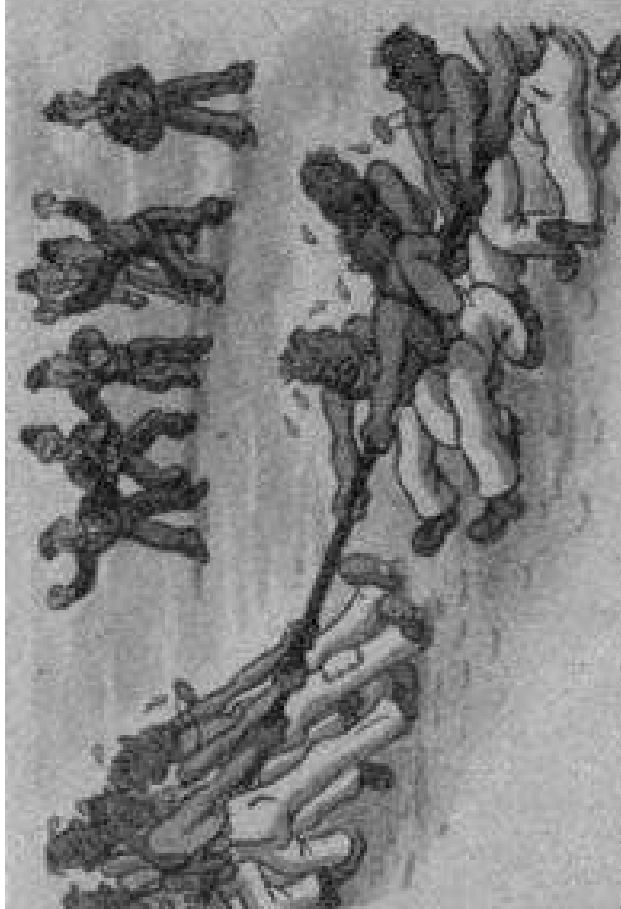
Dann:

Leg' Deine Sella erst mal flott,
Sonst reißt Dir ab der stärkste Draht.
Das Sell' Dir um die Ohren fliegt,
Wenn man' auf scharfen Kanten knickt,
Geht immer weg mit Kopf und Platen,
Vor allem dulde niemals Knoten.

Beim Vorwärtsschleppen zurre den Turm auf 6 Uhr, rückwärts auf 12 Uhr. Halte dauernd Verbindung mit den Kameraden auf den Zugmaschinen, dann wird es auch flott vorwärtsgehen!

Männer vom Bergezug!

Ihr könnt nicht genug Brechhalangen, S-Haken, Schäkkel, Kettenbolzen, Sella, Bohlen und Werkzeug mitnehmen, wenn ihr losfahrt!



PANTHER-KLINIK

Die Werkstatt ist nicht da zum Ruhn,
Sie kann nicht alles für Dich tun.
Sieh zu, daß Du Dich mitbetätigst,
Vor allem meld, was Du benötigst:
Dem Hauptwerkmeister mußst Du sagen,
Was alles fehlt an Deinem Wagen;
Dem Waffenmeister wird erzählt,
Wenn an der Spritze etwas fehlt;
Nachrichtenteute wollen wissen,
Ob sie am Funk was richten müssen.
Meld, ohne viel drumrum zu reden,
Ganz klar und deutlich alle Schäden.
Die Munition nimm raus zuerst,
Bevor Du in die Werkstatt fährst!



Dann räum heraus gleich Dein Gepäck,
Sonst ist es hinterher bloß weg. —
Ist mal ein Teil total am Schluß,
So daß man es ersetzen muß,
Dann wirf's nicht in den Straßengraben —
Der Herr Inspektor muß es haben;
Denn bringt das alte er zurück,
Kriegt er auch gleich ein neues Stück.
Auch darfst Du nie was andres treiben
Und mußt bei Deinem Wagen bleiben.
Weil manchmal selbst der Spezialist —
Was unumgänglich scheint — vergißt,
So ist, oft schon nach kurzer Zeit,
Dein Panther wieder kampfbereit!



Abstellen

Schon einst im grauen Altertume
 Gereichte es dem Mann zum Ruhme.
 Wenn schnell er viele Stunden lief,
 Am Schlusse noch zwei Worte rief
 Und dann mit letzter Kraft am Ziel
 Entseelt auf einen Marktplatz fiel.
 Dem Lauf wird heut noch Ruhm gezollt:
 Es gibt Medaillen, die aus Gold;
 Doch kann ein Läufer sie erwerben,
 Womöglich ohne dran zu sterben.
 Drum geht am Ziel er noch ein Stückel
 Und kriegt dann einen warmen Wickel,
 Damit er kühl wird, wenn er schwitzt.
 Und ist Dein Motor stark erhitzt:
 Laß, stellst Du ab, ihn erst verschrauben
 Und ruhig etwas weiterlaufen! —

In Rußland sind bekanntlich räumlich
 Die Möglichkeiten ganz unheimlich.
 Drum ziehe im Quartier die Panther
 So weit als möglich auseinander
 Und merke Dir die ernste Warnung:
 Denk stets an **Windschutz, Deckung, Tarnung!**

Handbremse
 Zündschlüssel (auch Standlicht)
 Im Winter: Anlaßvorrichtung
 Gang
 Spaltfilter
 Lüfterklappe, Kraftstoffhahn
 Sammlerhauptschalter

Vergiß im Winter nicht, das Öl wieder zu verdünnen, und lege Reisig, Bohlen oder Stroh unter die Ketten.
 Fege den Schnee vom Panther und decke die Kühlluftgitter zu.

Zu läß bringt Weh!
 Sprichwort

anziehen
 aus
 ziehen
 rein
 drehen
 zu
 aus

bei Stellung „0“, dabei
 zum Erwelchen des Ölfilms
 aber mehrmals

Erst reisen...

Es läßt sich keineswegs bestreiten,
Daß Deutschland einst in Friedenszeiten
Oft in drei Teilen dieser Erde
Im Autorensport sich bewährte.
Doch meist war's eine lange Fahrt
Für unsre Wagen bis zum Start,
Geradeso der Panthermann
Fährt immer wieder Eisenbahn.
Man bringt ihn besser meist verladen
Erst zu der Stätte seiner Taten.



Beim Verladen:

Laß Dich vor der Kopframpe so einweisen, daß Du ohne viel Lenken genau auf die Mitte des Wagens kommst. Fahre mit dem Panther nur auf SSy-Wagen, denn SS-Wagen tragen bloß 35 Tonnen. — Verladst Du von der Seitenrampe, so nutze die Wagenlänge aus und fahre nicht zu schräg drauf, sonst kommst Du nie mit dem Platz aus oder die Kette verklemmt sich, der Panther rutscht Dir ab. Steht er richtig: Im Sommer Handbremse anziehen, im Winter 1. Gang drinlassen, alle Lukendeckel zu.

Schürzen ab und unter den Panther legen, Turm auf 12 Uhr zurren.

Mit der Verladung ist es wie mit einer guten Soße. Beide müssen auf den ersten Anlauf gelingen, man kann sie nicht nachher verbessern. Man sollte eher von vorn anfangen.

Belzac

Je 2 Holzkelle vor und hinter der Kette annageln (fehlt sie, Balken und große Keile an die Laufräder).
Ladeschwellen des Wagens an die Ketten schieben und festschrauben.

Auf der Fahrt sieh regelmäßig nach, ob:

die Bremsen angezogen sind,

Kette und Ladeschwellen fest sind, besonders bei Tauwetter,
der Panther noch genau in Wagenmitte steht;

das kannst Du mit den Lehren am Wagen genau nachprüfen.

Auf der Strecke und bei Brückendurchfahrten ist oft Hochspannungsgefahr! Daher stell' oder leg' Dich während der Fahrt nicht auf den Panther!

„Erst siegen — dann reisen“, so heißt's in Zivil.

Sonst wird's Papa Dormüller schließlich zuviel!

Doch Panther verfährt man ja nicht zum Vergnügen.

Drum heißt es bei uns steh: „Erst reisen — dann siegen!“

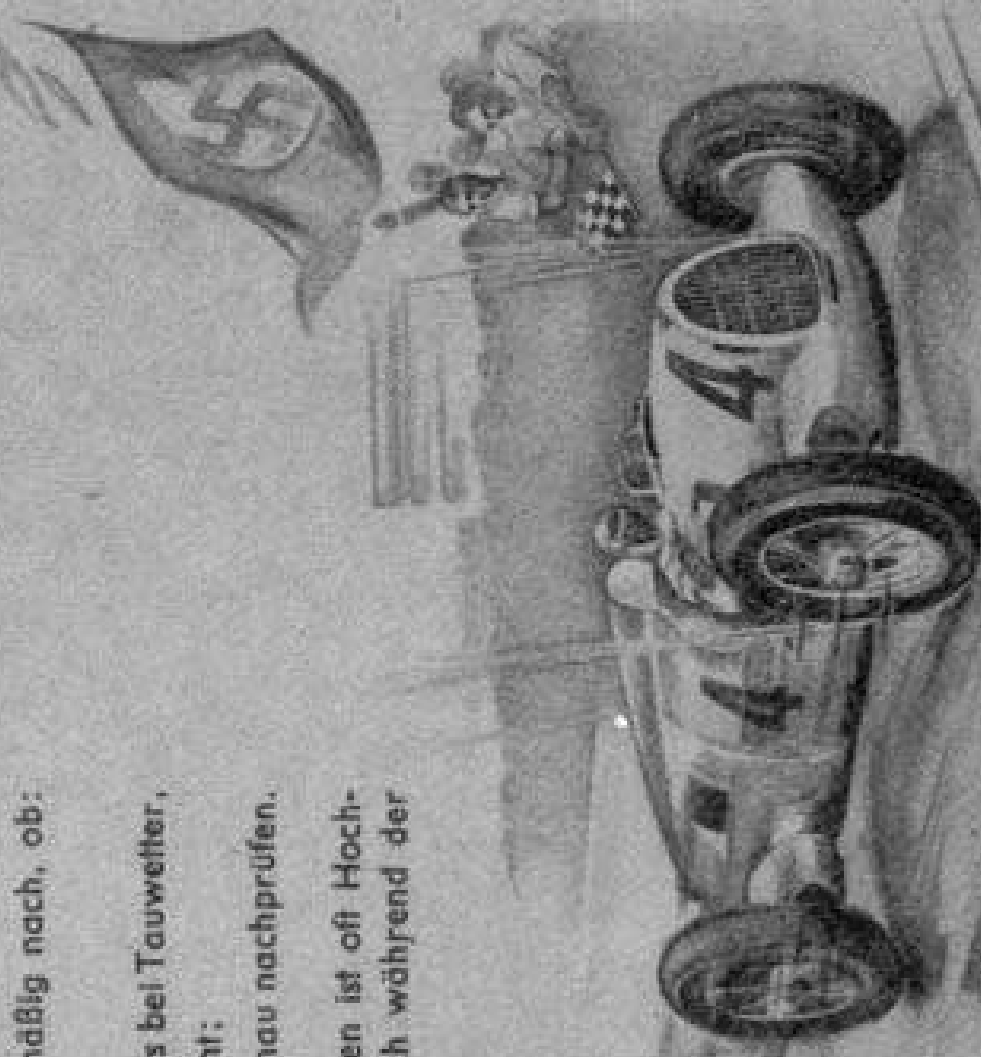
Man braucht viele Wagen und Loks heut im Krieg

Die dürfen dann rollen auch nur für den Sieg.

Drum nütze die Wagen stets mit Überlegung,

Sonst fehlen sie hinterher für die Verpflegung!

. **dann siegen!**



Epilog an Dich im Himmel

Fünf, die das Zeitliche gesegnet,
Die sind im Himmel sich begegnet.
Ein jeder hat nun dran gedacht,
Was er auf Erden falsch gemacht,
Doch ist's in himmlischen Gefilden
Zu spät, um Männer auszubilden,
Was deutlich in der Fibel stand,
Das war den fünf unbekannt.
Unwissenheit ist immer schädlich,
In diesem Falle war sie tödlich.
Jetzt seh'n sie, besser wär's gewesen,
Sie hätten gleich das Buch gelesen.
Zu spät ist's in der Ewigkeit,
Drum lerne Du solang's noch Zeit.

Nun, Kameraden, hört mal her:
Lernf, was ihr müßt, es ist nicht schwer.
Hier lernf ihr es mit frohem Mut,
Schlecht wird, was man gezwungen tut.
Drum nehmf von selbst die Fibel vor,
Ihr wißt, daß unter dem Humor
Der strenge Ernst des Krieges steckt
Und daß die Fibel nur bezweckt,
Daß sie Euch macht zu Panthermännern,
D. h. zu überlegnen Könnern.
Doch der Soldat tut seine Pflicht
Nie mit verbissenem Gesicht.
Das, was Du wissen müßt, das lernf!
Doch lernf's von selber, tu es gernf!



Halleluja

St. Christoph

St. Barbara
Aemstichung
Wahne 3

St. Hubertus
Horn und Hasenohr

Das Stachelmaß



Die lockere Maid ergibt sich gerne
 Beim ersten Angriff aus der Ferne.
 Doch zeigt ein Mädchen spröden Sinn,
 Da muß Du dann schon näher hin,
 Und bei dem Panzern ist's genau
 So mit dem Kampf wie bei der Frau.

Sei's Bel ami, sei's Panthermann,
 Auf die Entfernung kommt es an!
 Der alte Fachmann macht sich das
 Sehr einfach: Mit dem Stachelmaß!

Am Heck und seitlich fällt Dir jeder
 Zum Opfer auf 2000 Meter.
 Von vorn ist's Stachelmaß sehr wichtig!
 Es sagt, ob er zum Abschuß richtig!
 Die Knackentfernung nämlich wird
 Schon ausgerechnet Dir serviert.

Du mußt für große Panzerstärken
 Dir jeweils einen Steckbrief markieren.
 Die eine Zahl sagt Dir sodann:
 „Ob Du ihn knacken kannst und wann!“
 Sieh her, wie einfach dieses sei:
 T 34: 8-4-3

Die 8 am Anfang zeigt Dir erst
 Wie nah - von vorn - Du auf ihn fährst.

800 Meter — Ohron steif!
 Jetzt ist der Kerl zum Abschuß reif!

Das Stachelmaß der Front ist 4.
 Und diese Zahl vermittelt Dir,
 Daß es zum Abschuß rechte Zeit.
 Wenn seine Front 4 Striche breit.
 In diesem Beispiel, daß Du'n haast.
 Wenn er grad in zwei Stachel paßt.

Die letzte Zahl sagt Dir, die 3,
 Wie's Stachelmaß der Seite sei.
 Denn zeigt er Dir sich von der Seite.
 Dann braucht er nur 3 Striche Breite.
 Weil er dann auf 2000 steht
 Und seitlich drum zu knacken geht.

Wenn man das Maß des Hecks noch will,
 Das ist gerade halb so viel,
 Das heißt (das frißt das dümmste Kalb!):
 In diesem Falle 1 1/2!

Erscheint so breit im Glas sein Heck,
 Dann ist er grad 2000 weg
 Und steht drum, wie er stehen muß!
 Nun, Waldmannabei, raus mit dem Schuß!

T 34:

$$8 = 4 = 3$$

800 m

4 Strich

3 Strich

800 m
4 Strich



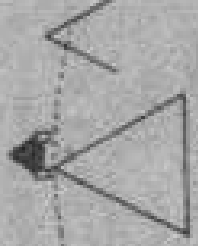
FRONT

2000 m
3 Strich

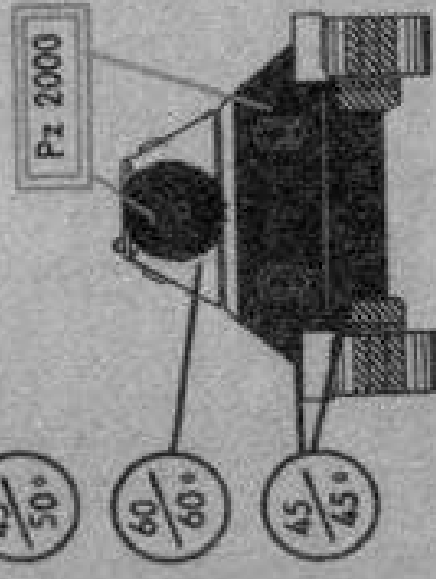
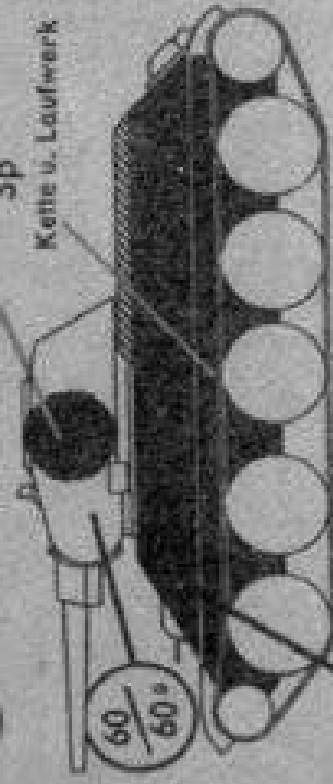
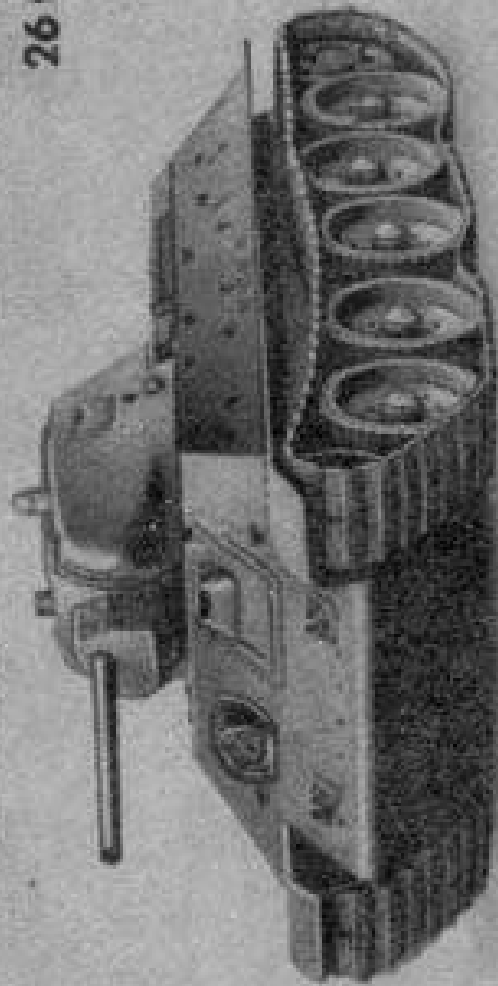
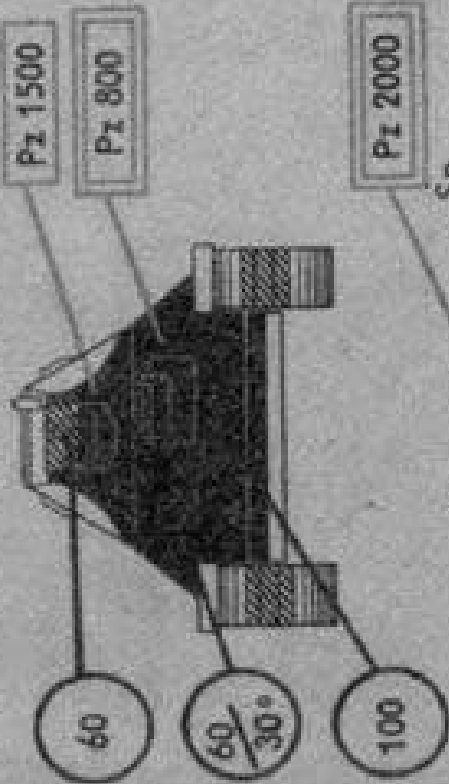


SEITE

2000 m
1 1/2 Strich



HECK

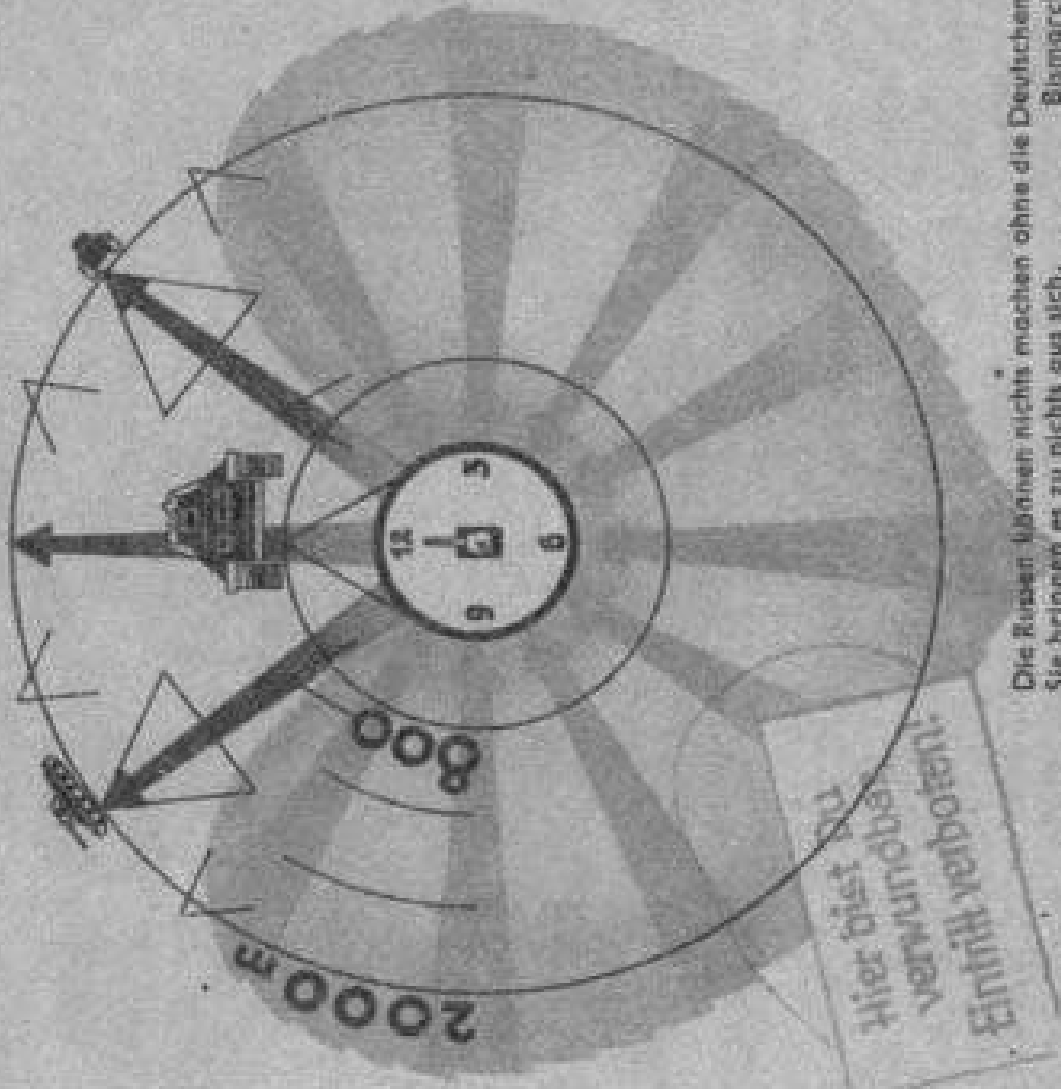


KwK 7,62 cm L/41,5, 2 MG
 4 Mann
 5,90 lang, 3,00 breit, 2,45 hoch
 Bodenfähigkeit: 0,38 m
 Jeden cm² Boden drücken 0,7 kg
 550 PS Diesel, 5 Gänge
 Fährt 50 km/h, klettert 0,90 m,
 schreitet 3,00 m, wagt 1,10 m
 Straße 450 km, Gelände 260 km
 Auf jede Tonne kommen 19 PS

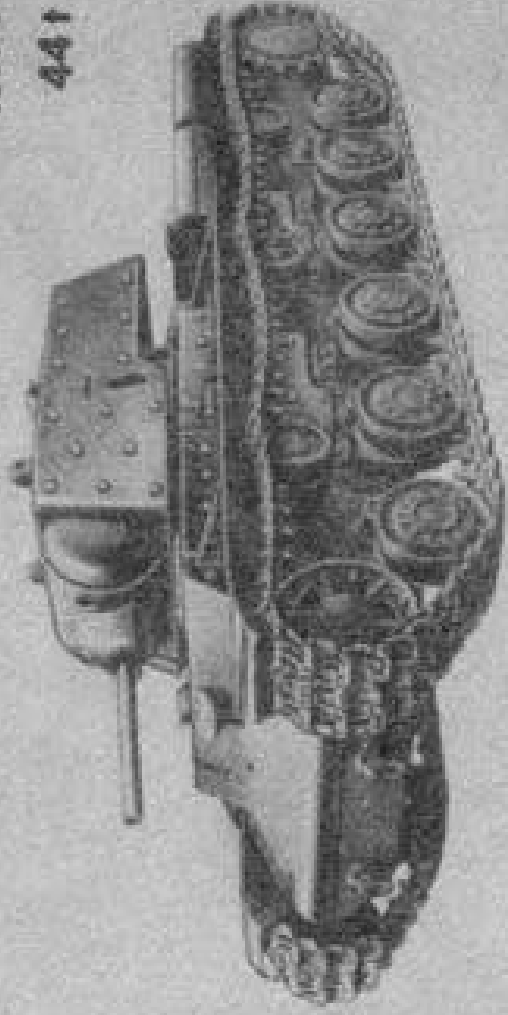
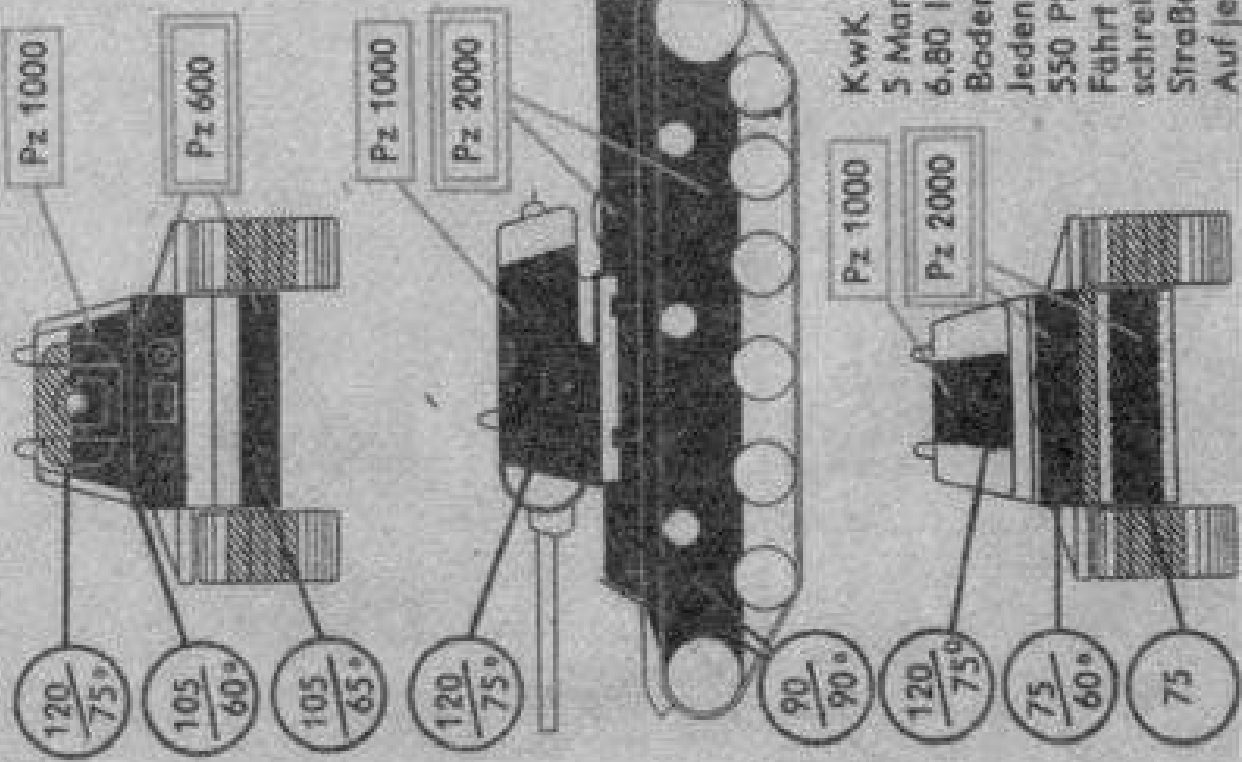
Pz = Panzergranate 39
 Sp = Sprenggranate o. V.
 [Solid black square] = vernichtet, Wirkung innen
 [Hatched square] = zerstört, Wirkung außen
 [White square] = prallt ab oder behindert
 [Circle with 60/30°] = Pz.-Plattendicke in mm
 [Circle with 800] = Neigung geg. waagrecht größte Abschußweite bei 60° Seitenwinkel. Für andere Winkel gilt Seite 11

T 34

8 43



Bei Sowjets machst Du die Erfahrung,
Nicht kräftig ist meist ihre Nahrung.
Trotzdem ist oft bei ihnen Brauch
Ein stattlicher Kartoffelbauch,
Und ferner merk', daß diese Knaben
Auch durchweg einen Spitzkopf haben.
Der erste Typ ist der Kalmücke,
Schlitzäugig, glatt und voller Tücke.
Sein Spitzbauch hat das große Plus,
An ihm rutscht ab so mancher Schuß.
Knall auf den Spitzkopf, das hat Zweck,
Besonders, steht der Bursche schräg.
Seitlich und hinten setzt man an
Die Schläge stets so tief man kann.
Als Steckbrief hast Du stets dabei:
T 34: 8 — 4 — 3.



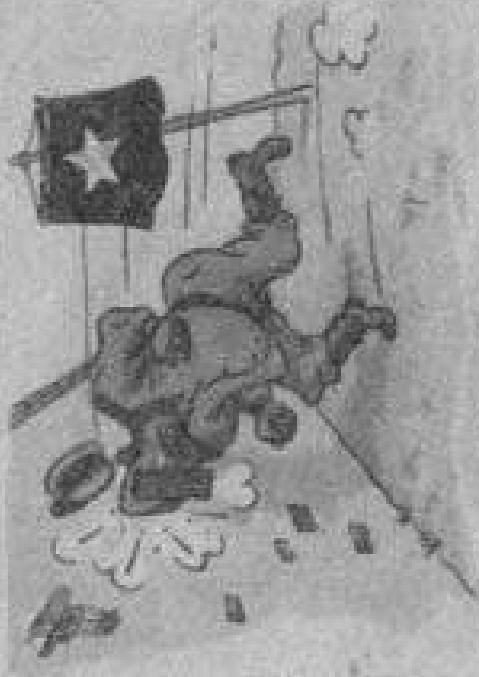
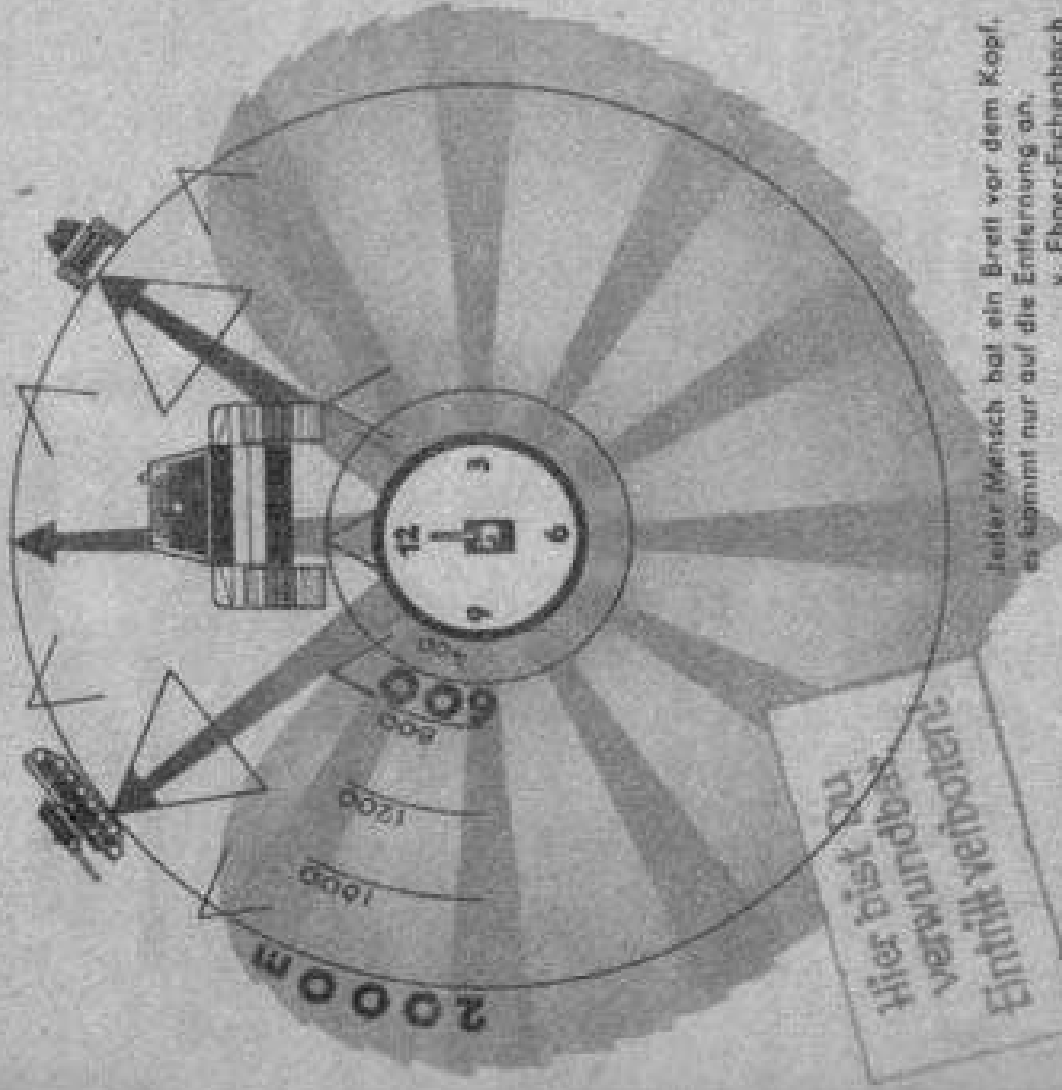
L/70
48
Panther
Pz IV lang
24
Pz IV Kurz

Durchschlagsleistung -

Panther und Pz IV haben das gleiche Kaliber: 7,5 cm. Der Panther knackt aber viel mehr! Wie kommt das? Die Rohrlänge macht's! Und die passende Treibladung. Kaliber x Kaliberlänge = Rohrlänge: 7,5 cm x 70 = 5,25 m. So kannst Du die Waffenleistung erst richtig beurteilen!

KwK 7,62 cm L/41,5, 2 bis 3 MG
5 Mann
6,80 lang, 3,35 breit, 2,75 hoch
Bodenfreiheit: 0,52 m
Jeden cm² Boden drücken 0,7 kg
550 PS Diesel, 4 Gänge
Fahrt 35 km/h, klettert 0,90 m, schreitet 2,80 m, wagt 1,45 m
Straße 335 km, Gelände 200 km
Auf jede Tonne kommen 12,6 PS

KW I 6 64



Die zweite Panzertype ist
Der typisch sture Bolschewist.
Von außen ist es nicht ersichtlich,
Daß dieser Typ so schwergewichtiglich.
Den Spitzkopf und Kartoffelbauch
Hat dieser Kerl natürlich auch.
Drum mußt von vorn Du, wie bei allen
Sowjets, gut auf den Spitzkopf knallen.
Hinten und seitlich ist dagegen
Er nicht erbaut von tiefen Schlägen,
Weil nämlich alle Panzer gleich
Am Arsch und an den Nieren weich.
Du weißt, daß seine Stärke liegt
In seinem Wahnspruch: Sturheit siegt,
Belm KW I, da merke Dir
Als Steckbrief immer: 6 — 6 — 4.

Alte Bekannte

Die gleichen Panzer sind noch nützlich,
Verwendet man sie sturmgeschützlich.
Den Schrecken aber büßt dies Wort
Bei näh'rem Ansehn ein sofort.
Den Sturm nimmt erstens in der Regel
Ihm Deine Spritze aus dem Segel.
Was das Geschütz betrifft zum zweiten:
Es knockt Dein Heck und Deine Seiten.
Doch dies ist ja ein alter Witz.
Vorn knockt Dich auch kein Sturmgeschütz!
Sie haben, mußt Du Dir noch merken,
Die gleichen Längen, Breiten, Stärken
So wie die Panzer. Drum im Glas
Auch ganz das gleiche Stachelmaß.

T 34

12,2 cm StuGesch, SU 122, 30 Tonnen

KwK 12,2 cm L/22,7 + MP

45 Schuß Kartuschenmunition

Richtfeld: Höhe + 25° — 2°, Seite je 10°

Gesamthöhe 2,15 m; Feuerhöhe 1,35 m

Rundum 45 mm Panzerung, 4—5 Mann.

8,5 cm StuGesch, SU 85, 30 Tonnen

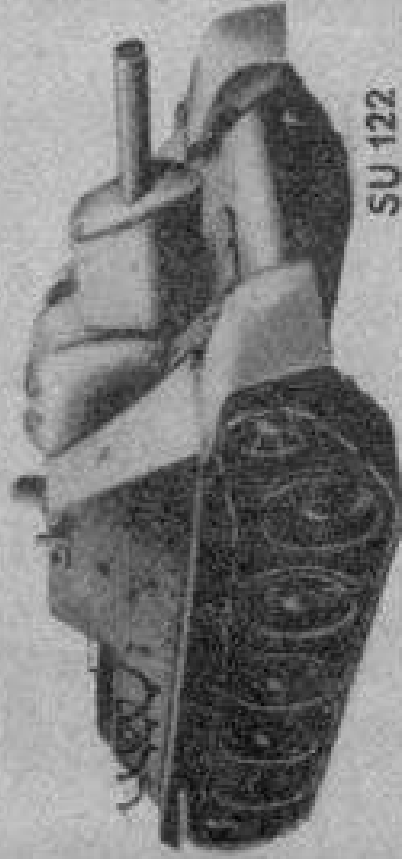
KwK 8,5 cm L/51,5 + MP

48 Schuß Patronenmunition

Richtfeld: Höhe + 15° — 6°, Seite je 10°

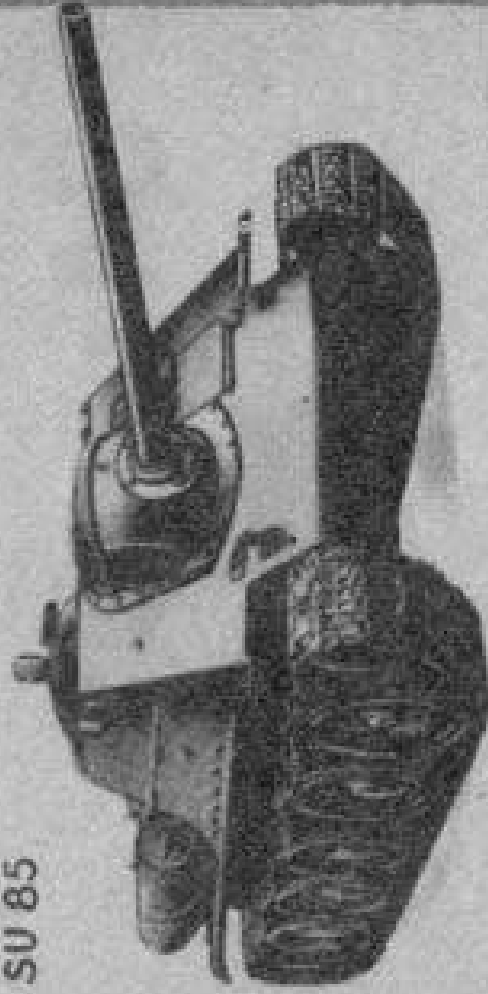
Gesamthöhe 2,36 m; Feuerhöhe 1,50 m

Rundum 45 mm Panzerung, 4—5 Mann.



SU 122

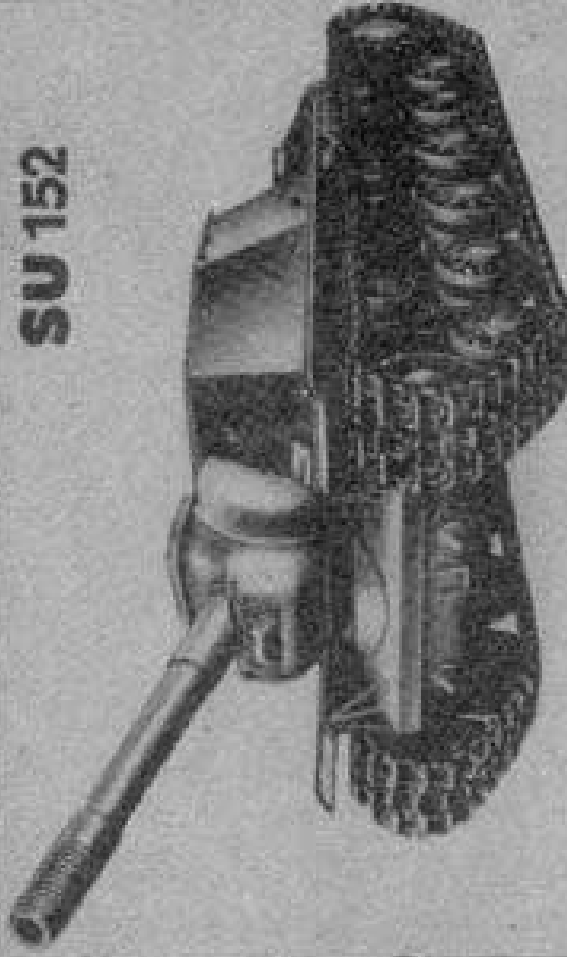
SU 85



in neuem Gewande

Die Spritzen haben großen Wert. Sie unterschätzen, ist verkehrt. Bei jedem Sturmgeschützmodelle Denk scharf an Siegfrieds schwache Stelle. Sei nicht entsetzt und nicht verblüfft. Was das Kaliber anbetrifft. Allein macht's nicht die Pulvermenge. Entscheidend ist Kaliberlänge T 34, K W I Die taugen etwas, doch sonst keins. Was sonst noch durch die Gegend wackelt. Als Sturmgeschütze aufgetakelt. Das hat, ist es auch ohne Turm. Im Namen höchstens was vom Sturm.

SU 152



KW 85

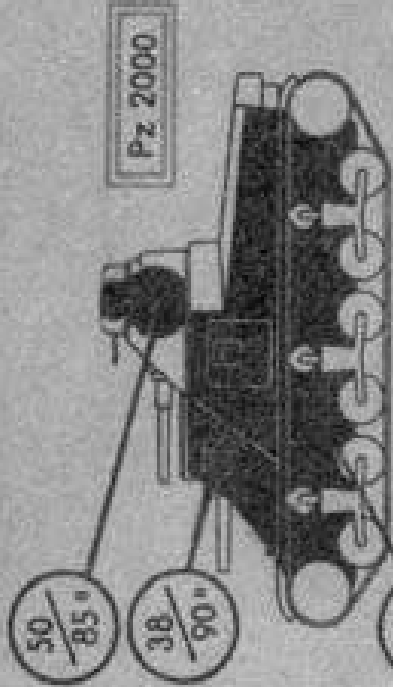
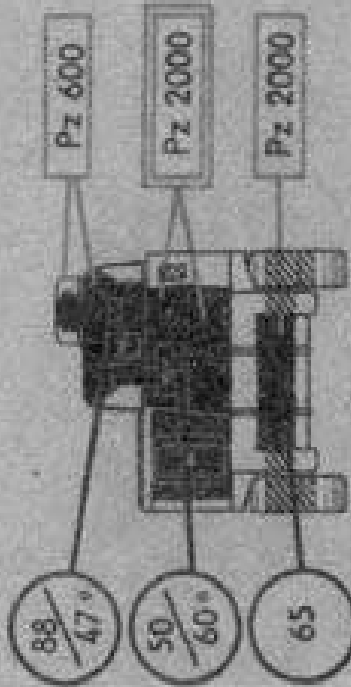


15,2 cm StuGesch, SU 152, 50 Tonnen
StuH 15,2 cm L/29 + MP
20 Schuß Kartuschenmunition
Richtfeld: Höhe + 20° — 3,5°, Seite je 12°
Gesamthöhe 2,50 m, Feuerhöhe 1,80 m
Rundum 60 mm Panzerung. 5 Mann.

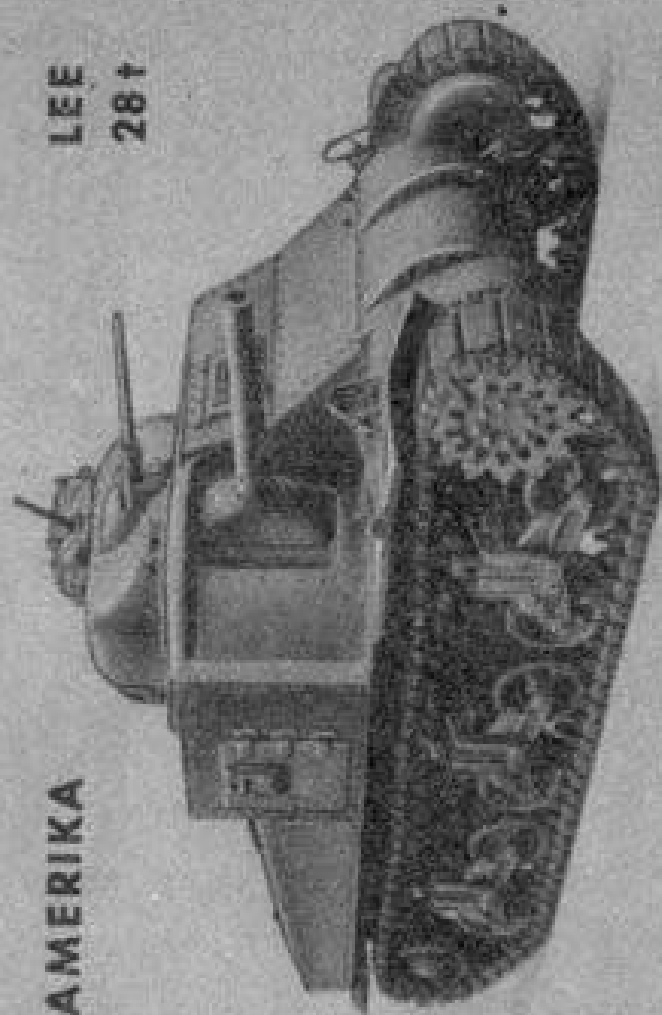
Pz Kpfw KW 85, 46 Tonnen
KwK 8,5 cm L/51,5 + 3 MG
71 Schuß Patronenmunition
Richtfeld: Höhe + 23° — 4°, Seite 360°
Gesamthöhe 2,90 m, Feuerhöhe 2,00 m
Rundum 60—75 mm Panzerung
Turm 110 mm Stahlguß, 5 Mann.

AMERIKA

LEE
28 t



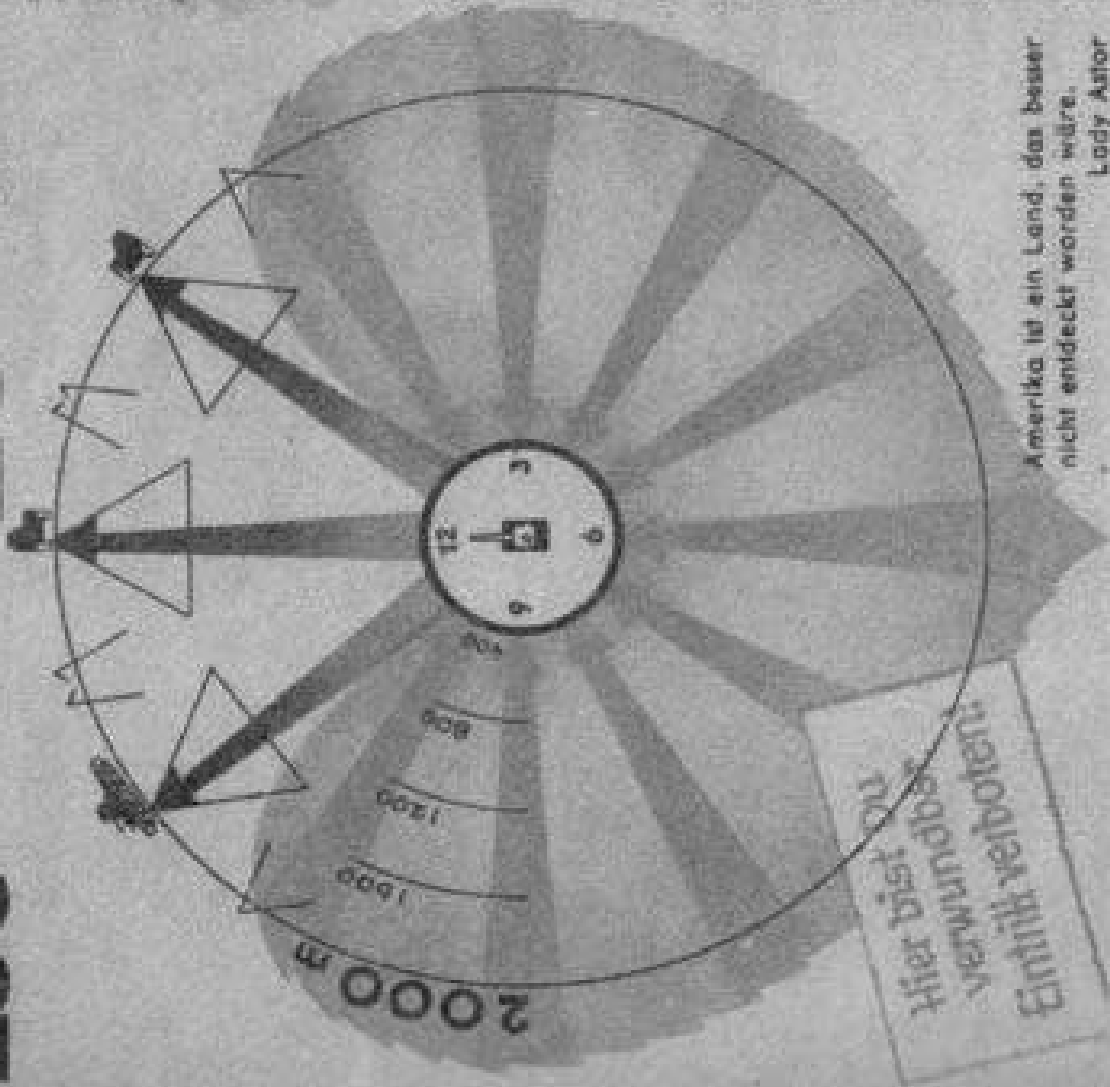
2 KwK (7,5 L/31, 3,7 L/56,5), 4 MG
7 Mann
5,65 lang, 2,75 breit, 3,05 hoch
Bodenfreiheit: 0,38 m
Jeden cm² Boden drücken 1,2 kg
400 PS Otto Stern, 5 Gänge
Fährt 36 km/h, klettert 0,70 m,
schreitet 2,20 m, wadet 0,90 m
Straße 300 km, Gelände 160 km
Auf jede Tonne kommen 14,3 PS




1 kg/cm² 0,2 kg/cm² 0,03 kg/cm²
Der Bodendruck macht's!
Weißt Du, wieviel kg auf jeden cm²
Boden drücken, kannst Du beur-
teilen, ob Du oder Dein Feind bei
Schlamm und Schnee durchkommt
oder nicht.
Panther: 45 t auf 5,5 m² = 0,8 kg/cm²
Tiger: 1,1 kg/cm², Pz IV: 0,76 kg/cm²

Lee

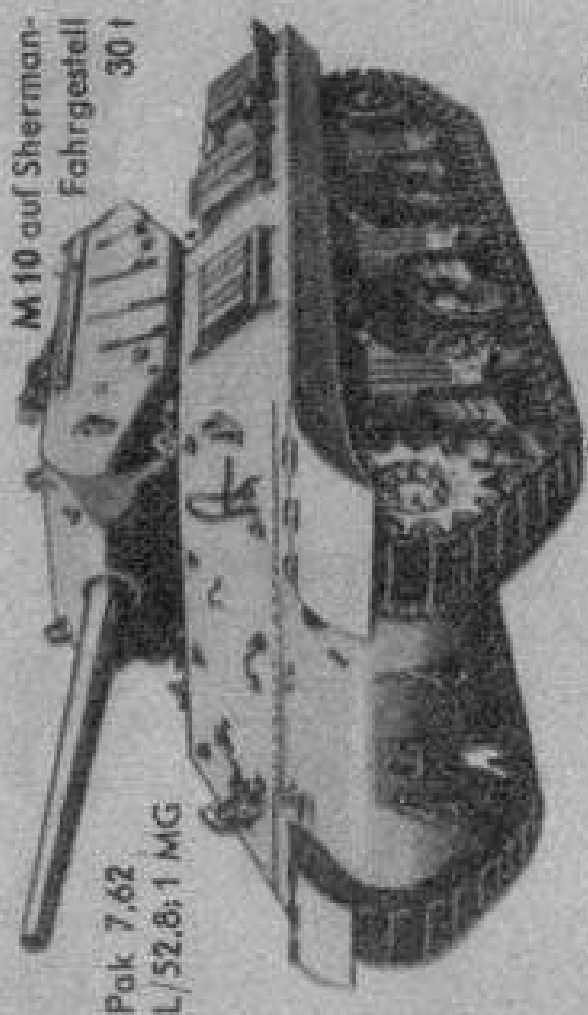
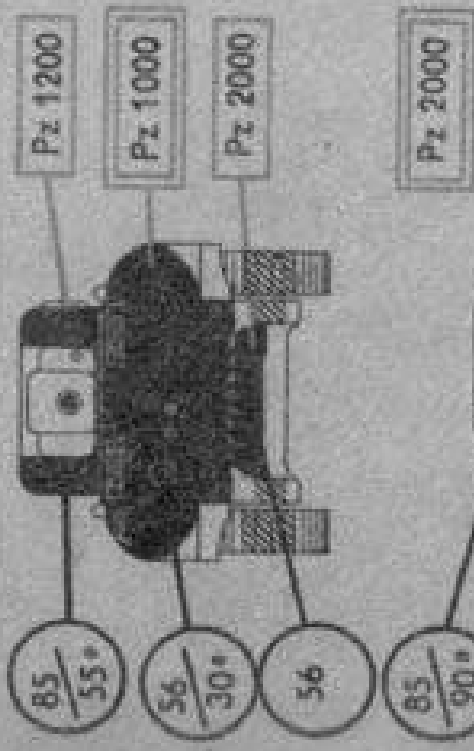
20 13



Amerika ist ein Land, das besser nicht entdeckt worden wäre.
Lady Astor

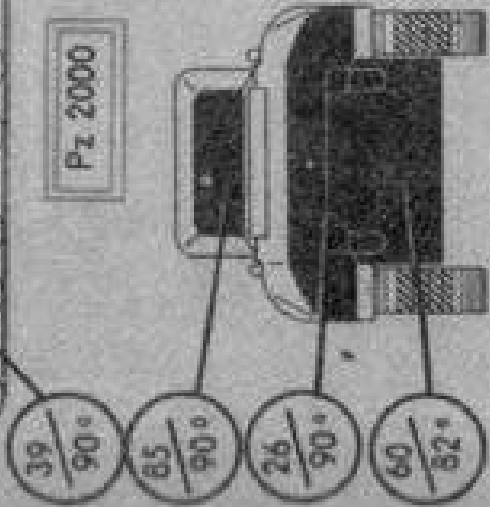


Ganz anders liegt die Sache da
Bei Panzern aus Amerika.
Ein Yankee hat fast wie ein Knödel
Nen hartgeboxten Bullenschädel,
Vom Gummikauen steife Backen,
Und ist am Kopf nur schwer zu knacken.
Schlecht sind hingegen seine Nerven
Im Bauche, denn er frißt Konserven.
Die machen, mangels Vitamin,
Ihm Zahn und Darm und Magen hin.
Drum kann auch der verwöhnte Magen
Nen steifen Schwinger schlecht vertragen.
Seitlich und hinten, wie wir wissen,
Wie immer: möglichst tief beschließen.
Ein Gen'ral Lee? Es lönt ein Schrei:
Ganz einfach: 20 — 1 und 3.



SHERMAN

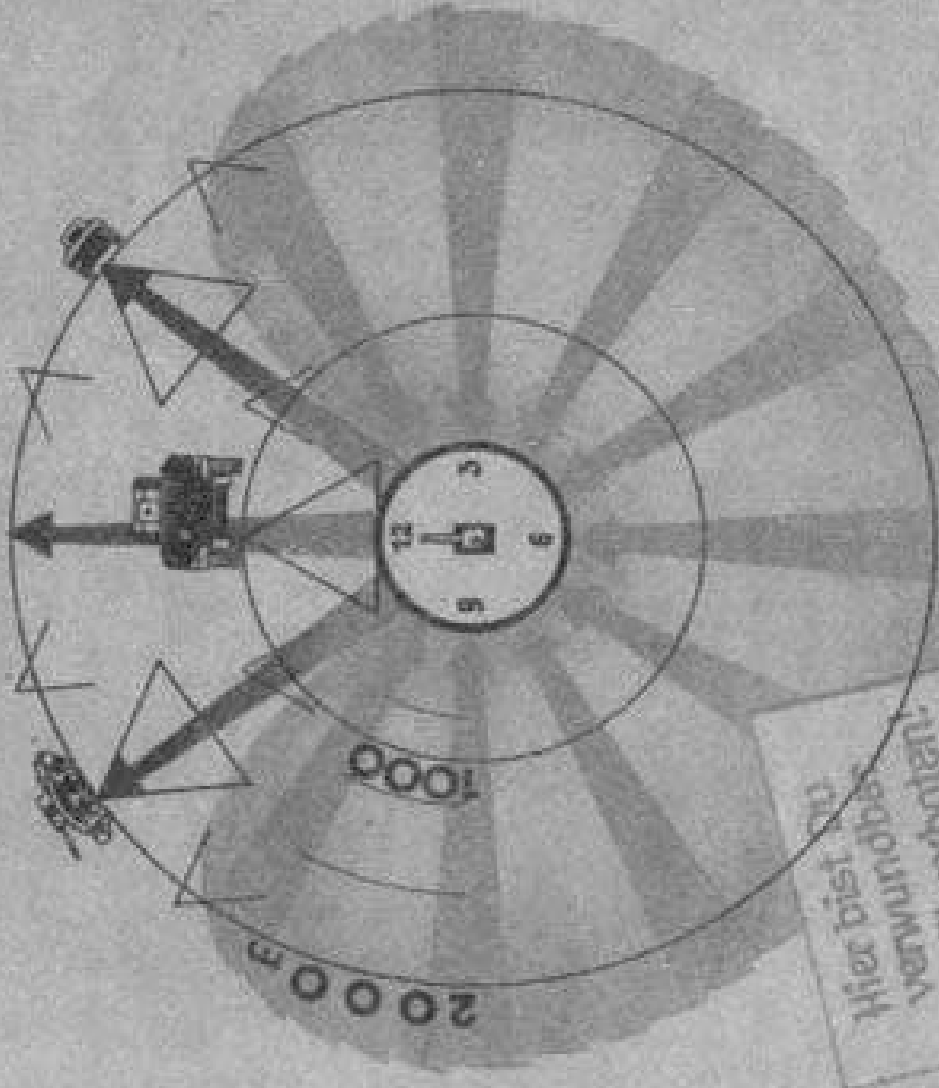
← 29 t



KwK 7,5 cm L/40, 3 MG
5 Mann
6,10 lang, 2,90 breit, 2,80 hoch
Bodenfreiheit: 0,40 m
Jeden cm³ Boden drücken 1,29 kg
400 PS Otto, 5 Gänge
Fahrt 40 km/h, klettert 0,90 m,
schreitet 2,45 m, wafet 0,90 m
Straße 300 km, Gelände 180 km
Auf jede Tonne kommen 13,3 PS

Gießen oder walzen — das ist hier die Frage! Man kann zwar einen ganzen Mantel rascher und schnittiger in einem Stück gießen (Sherman), als Platten schneiden, schweißen und Bohrungen ausbrennen (wir). Bei gleicher Dicke kannst Du sie aber schon 500 m eher knacken. Der **Walzstahl macht's!**

Sherman 10 33



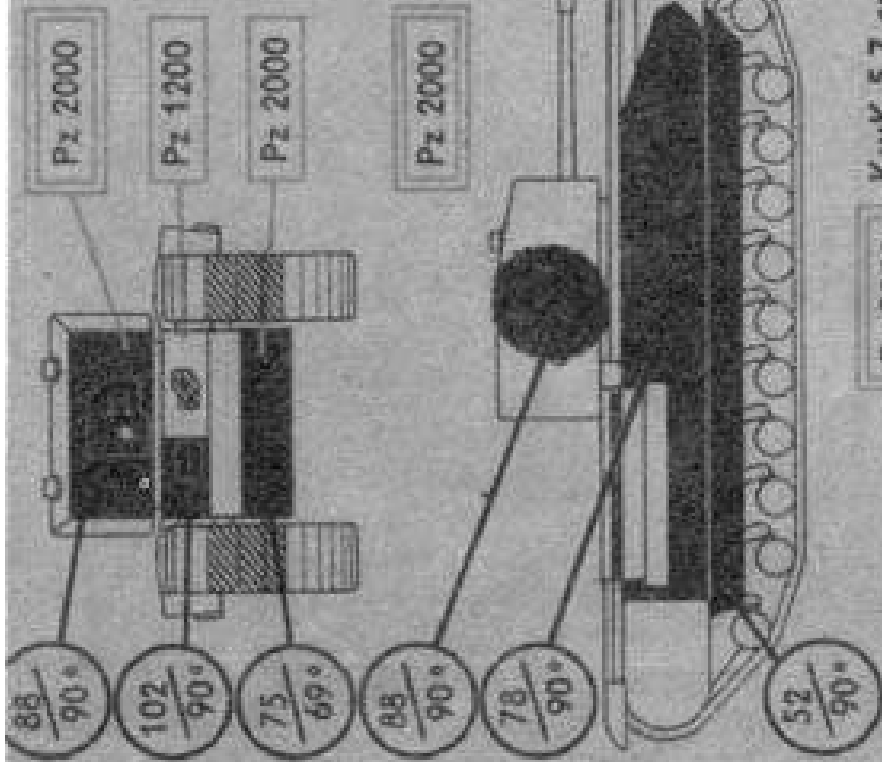
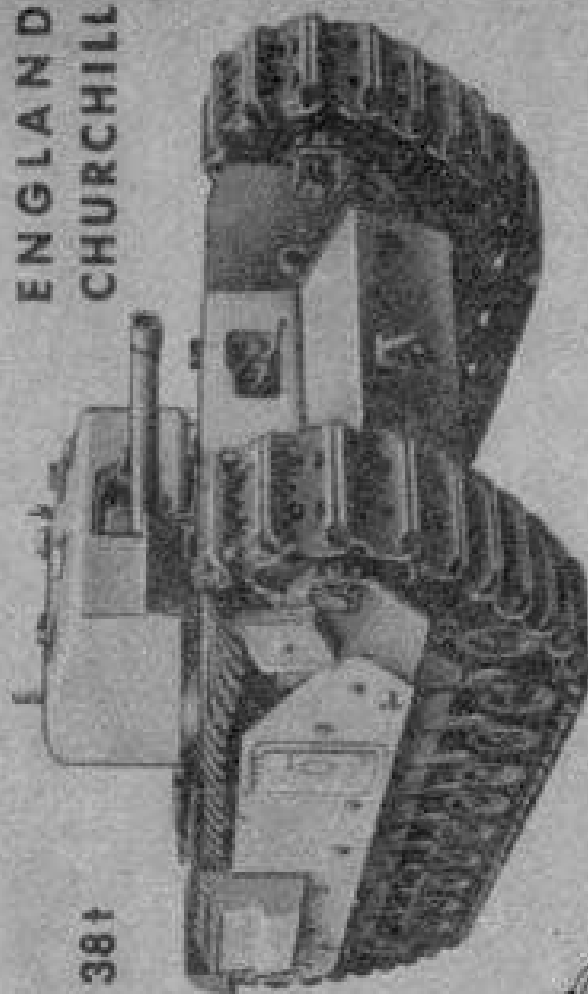
Hier bist du
verwundet
Eintritt verboten!

Was hier ein goldener Kopf,
wenn man nicht auch einen bleiernen Hintern hat.
Luther

Du weißt, am besten halten Kleider
Nach Maß gemacht von einem Schneider.
Doch Onkel Sam trägt Konfektion
Nach Einheitsmaß von Kohn und Sohn.
Aus einem Guß von Kopf bis Knöchel,
Doch bald gibt's da und dort ein Löcherl.
Sein Tank trägt auch von Kopf bis Fuß
Ein Hemd aus Panzer eisenguß.
Das sitzt zwar so wie angegossen,
Wird aber ziemlich leicht durchschossen,
Auf seine Flanken und den Steiß
Schieß tief, dann wird ihm sicher heiß,
Hart ist der Kopf, doch Weldmannsheil
Beim Panzerkastenoberteil.
Beim Sherman merkt die Pantheres
Als Steckbrief immer: 10 — 3 — 3.

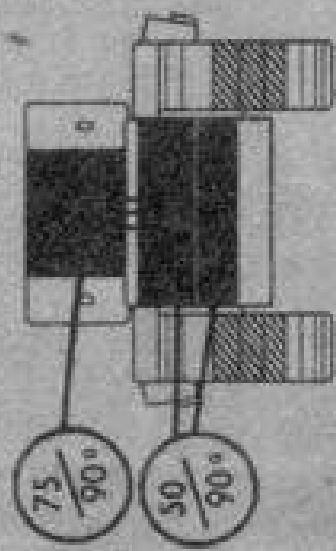
ENGLAND CHURCHILL

38 t



Pz 2000
Pz 1200
Pz 2000
Pz 2000

Pz 2000



KwK 5,7 cm L/45, 3 MG

5 Mann

7,10 lang, 3,25 breit, 2,65 hoch
Bodenfreiheit: 0,51 m
Jeden cm³ Boden drücken 0,90 kg
350 PS Otto, 4 Gänge
Fahrt 26 km/h, klettert 1,13 m,
schreitet 2,80 m, wafel 2,40 m
Straße 260 km, Gelände 80 km
Auf jede Tonne kommen 9,2 PS

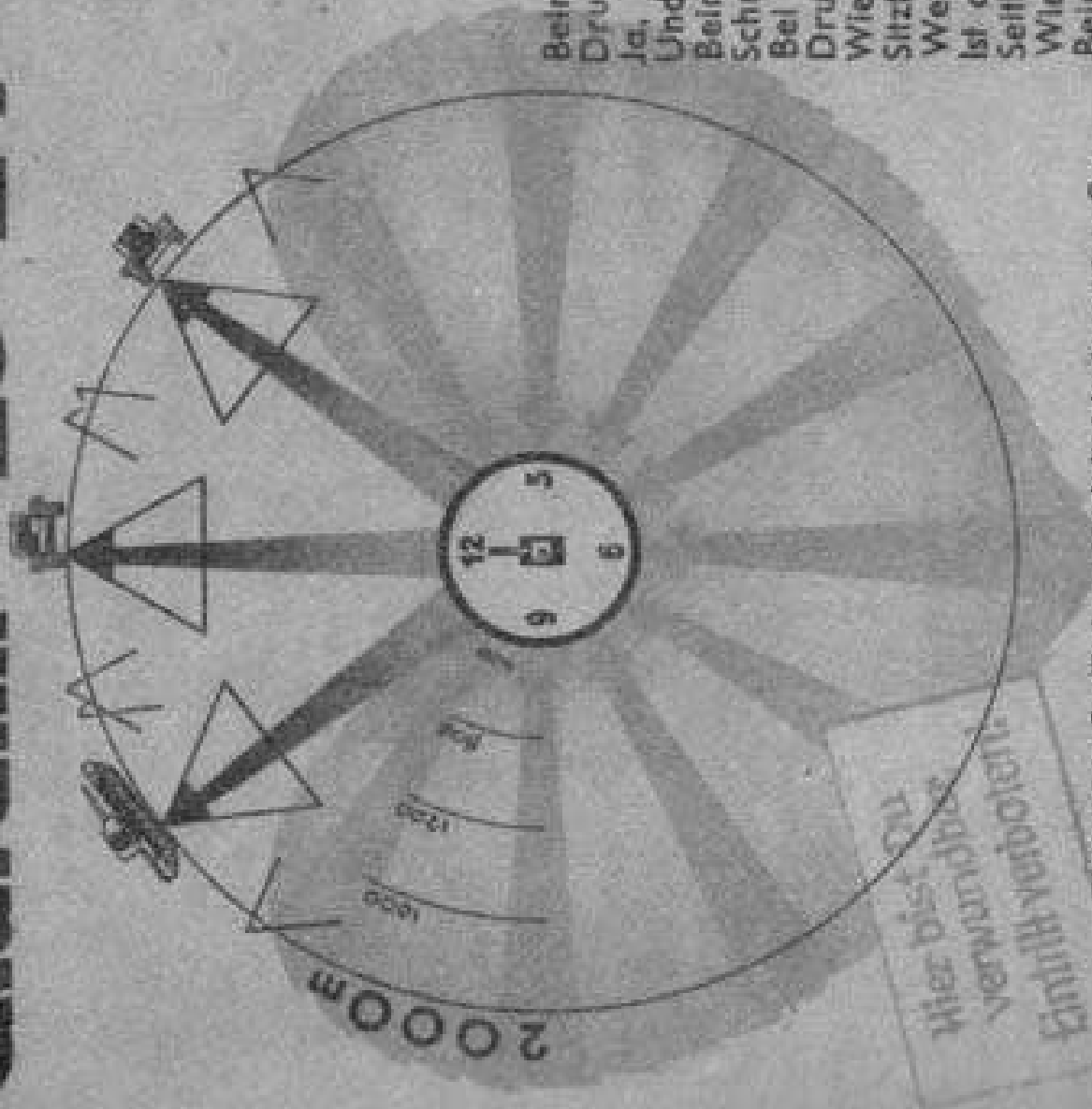
1000 PS/t

100 PS/t

10 PS/t

Das Leistungsgewicht macht's! Ob ein Fahrzeug lebendig ist, schnell und wendig, oder langsam und unbeholfen, wird durch die PS bestimmt, die auf eine Tonne Gewicht kommen. Z. B.:
Panther: 700 PS auf 45 t = 15,5 PS/t
Tiger: 11,6 PS/t, Pz IV: 12,5 PS/t

Churchill 20 24

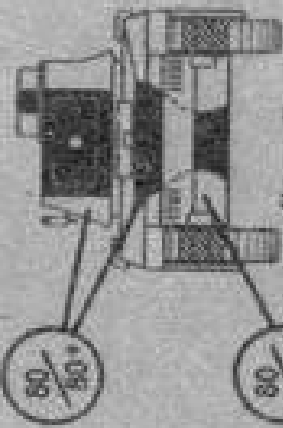


Beim Tommy kocht die Hausfrau scheußlich,
Drum speist er anderwärts, nicht häuslich.
Ja, Kamerun, Südwest, Deutschost
Und Togo, das ist Brittenkost.
Beim Wasser ist er auch nicht kritisch,
Schmeckt es nach „Meer“, dann ist es britisch.
Bei seinen Panzern kann der Magen
Drum auch manch harten Stoß vertragen.
Wie hinter Churchills Denkerstirne
Sitzt aber stets 'ne weiche Birne.
Wenn man nur darauf richtig hält,
Ist anzunehmen, daß sie fällt.
Seitlich und hinten — alter Kniff —
Wie's überall ist, möglichst tief.
Beim Churchill daher merke Dir
Als Steckbrief: 20 — 2 und 4.

Aus jedem Engländer entwickelt sich ein gewisses Gas.
die tödliche Stickluft der Langeweile.
Heine

hier bist du
verwunderbar
Einfach verboten!

MATILDA



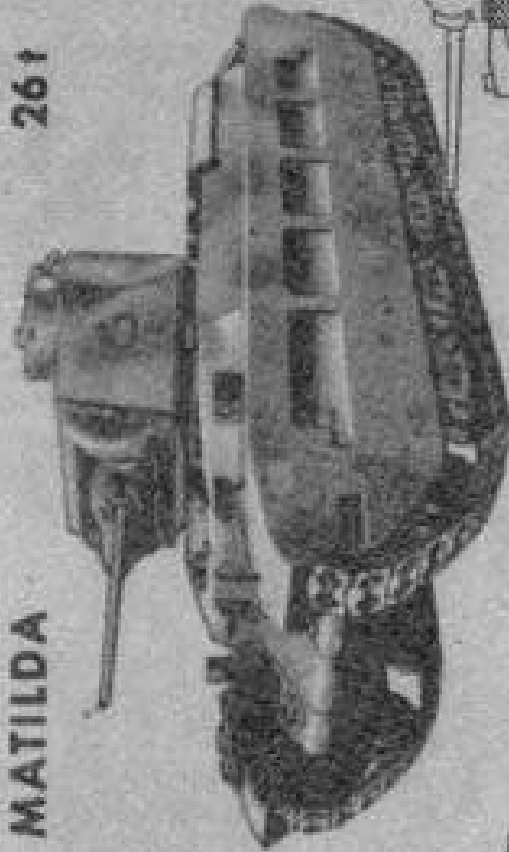
80/80°

80/60°

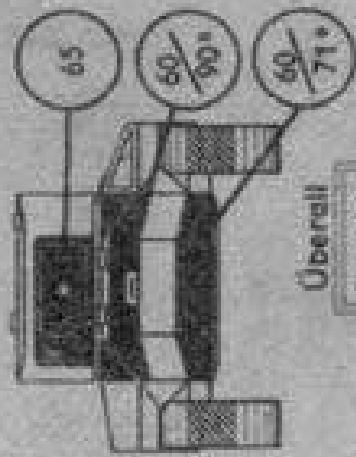
80/90°

Überall

Pz 2000



26 t



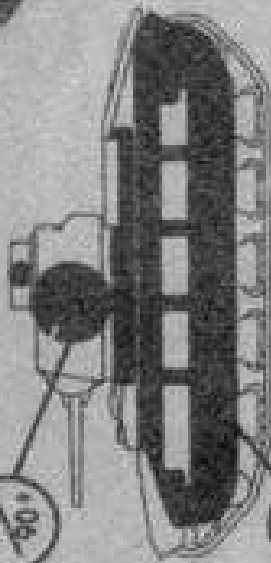
65

60/90°

60/71°

Überall

Pz 2000

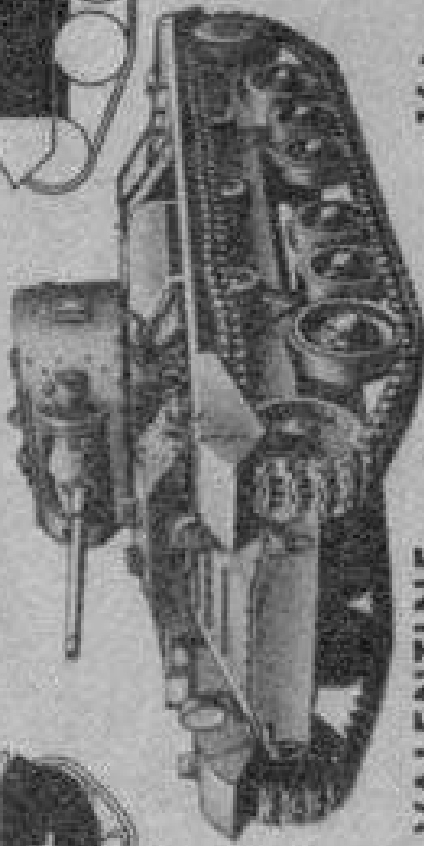


65/90°

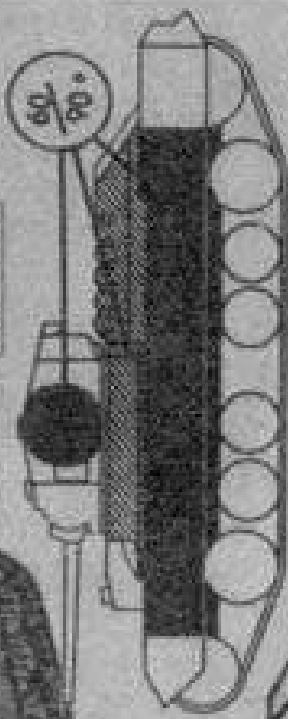
80/90°

55/64°

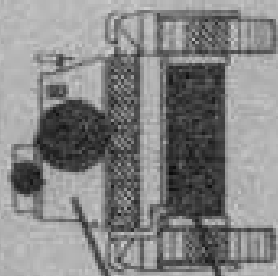
VALENTINE



16 t



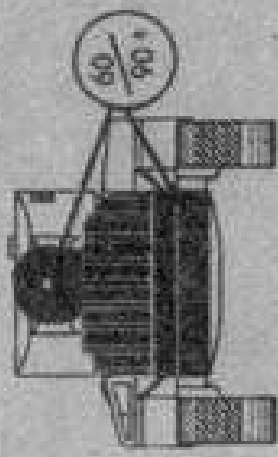
60/90°



65/90°

80/90°

55/64°



60/90°

MATILDA

KwK 7,62 cm L126.5, 1 MG

4 Mann

6,00 lang, 2,55 breit, 2,50 hoch

Bodenfreiheit: 0,33 m

Jeden cm³ Boden drücken 1,14 kg

2 x 100 PS Diesel, 6 Gänge

Fährt 23 km/h, klettert 0,60 m

schreitet 1,80 m, wagt 0,80 m

Stränge 100 km, Gelände 60 km

Auf jede Tonne kommen 7,8 PS

VALENTINE

KwK 9 cm L152, 1 MG

3 Mann

5,45 lang, 2,75 breit, 2,25 hoch

Bodenfreiheit: 0,42 m

Jeden cm³ Boden drücken 0,72 kg

130 PS Diesel, 5 Gänge

Fährt 30 km/h, klettert 0,75 m

schreitet 2,40 m, wagt 1,20 m

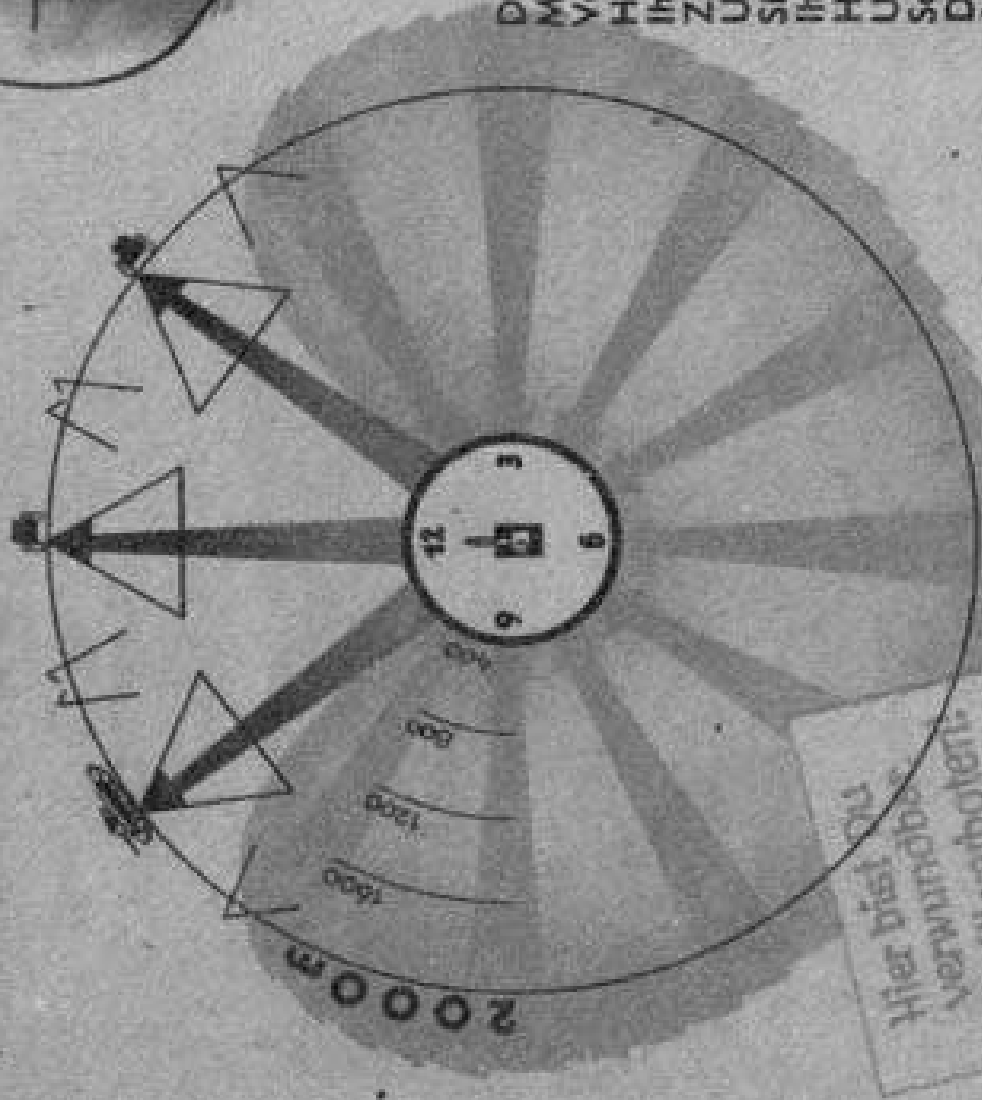
Straße 150 km, Gelände 100 km

Auf jede Tonne kommen 8,1 PS

Matilda und Valentine

20

13



Hier bist du
verwundbar
Eintritt verboten

Die Mädchen mögen immer Engel heißen —
es gibt sich. —
Weber



Du kennst als Fachmann mit Routine
Matilda noch und Valentine.
Vor Zeiten waren sie tabu,
Heut aber fallen sie im Nu.
Ihr Steckbrief: 20 — 1 und 3
Zeigt Dir: Sehr locker sind die zwei,
Und durch die „1“ wird's klar für Dich,
Sie gehen beide auf 'nen Strich.
Ihr Ruf hängt, wie bei leichten Mädchen,
Halt eben nur an einem Fädchen.
Und wie in diesem einen Falle,
So sind die leichten Panzer alle.
Den leichten kannst Du eins verpassen,
Sobald sie sich nur sehen lassen.
Merk Dir nur 20 — 1 und 3.
Dann klappt's bestimmt. Ran mit Ahol.

PDF erstellt von Capt. Ace

www.Militaria-Fundforum.de

*Besonderer Dank an www.Panther1944.de , für
die hochgeladenen Pantherfibel Bilder.*